

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden. 1935-1944 1938

7 (18.2.1938)

Wochenblatt

der Landesbauernschaft Baden

Schriftleitung: Karlsruhe, Peterheimer Allee 16, Fernruf 8280, nach Dienstschluss 7862. Zuschriften erbeten nach Karlsruhe, Postfach 187. Unberlangte Manuskripte werden nur bei Vorablage zurückgeschickt. Der Abdruck sämtl. Artikel ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Redaktions- u. Anzeigenbüro: Montag mittags 12 Uhr. Das Wochenblatt erscheint am Freitag jeder Woche. — Für Heft- und Milchzucker-Anzeigen wird vom Verlag und von der Landesbauernschaft weder eine Gewähr übernommen noch ein Vermerk abgegeben.

Reichsnährstand



Bezugspreis monatl. 50 Pf. frei Haus (einschl. 6,14 Pf. Postzeitungsgebühr und 6 Pf. Zustellgebühr). Verlag: Reichsnährstand Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Baden, Karlsruhe, Ettlinger Straße Nr. 12, Fernruf 4082 und 4083. Erfüllungsort: Karlsruhe. — Bezugsabbestellung kann nur durch den Bezugsnehmer schriftlich beim Verlag selbst zum Quartalsabschluss, spätestens am 20. des letzten Quartalsmonats erfolgen. — Alle Zahlungen an Postkonten Karlsruhe Nr. 18830 oder an die Badische Landwirtschaftsbank, Karlsruhe.

Folge 7, 106. Jahrgang

Karlsruhe, 18. Februar 1938



1 11

Kaufm.: Gondorf

Des Winters Kraft ist noch nicht gebrochen, mit Schnee und Kälte ist er nochmals eingeehrt



DER Pomunitzer BAUERNKRAN
ORIGINAL-FABRIK BAUSENDORF
ist das unentbehrliche Gerät zur fortschrittlichen Stapelungsbereitung.

Förderhöhe 2 m, Tragkraft 300 kg
Preis nur RM 185.— ab Werk.
Bitte Druckschrift No. 126 anfordern.

HERMANN Paussendorf
SINGWITZ-BAUTZEN

Allen Tüchtigen

die beweisen wollen, daß sie mehr vermögen als andere, allen fähigen Köpfen, die klug genug sind, immer wieder an sich selbst zu arbeiten, wollen wir helfen, um ihnen den Erfolg näher zu bringen. Vier Hefte, in der die Grundlagen einer erfolgreich. Entwicklung vorgezeichnet sind, schicken wir jedem Interessent. kostenlos! Senden Sie nur diese Anzeige ein. Alles Weitere hören Sie vom

Verlag Deutsche Rechts-Fibel,
Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38

Pferde Sutzen, Schnaufen, Stemenot, Natarth usw. Seit 1902 viele Dankschreiben. Auskunft kostenfrei.
Hersteller: Laboratorium „Merkur“
Radeburg 12, Bez. Dresden. Versand: Löwen-Apothek Radeburg.

Der **Reichsnährstand Taschentalender 1938** ist vergriffen

und kann nicht mehr nachgeliefert werden.

Von weiteren Bestellungen sollte daher Abstand genommen werden.

Leichtes Melken u. Saubere Milch
Melkfett „EUTRA“

Verlangt durch landw. Versuchsanstalten u. milchwirtsch. Inst. empfohlen

	weiß	gelb
1/2 kg	—,55	—,60
1 kg	1,10	—,90
1 1/2 kg	2,10	1,70
2 kg	3,10	2,90
3 kg	4,60	4,20
5 kg	7,60	7,20
10 kg	14,20	13,80

einsech. Verpackung. Ab 5 kg franko.

Lactina A.-G. Kehl a. Rhein

Ein Brennstoff der wenig Arbeit macht!

Union-Briketts werden in gleichförmigen, handlichen Stücken brennfertig ins Haus geliefert, lassen sich genau so bequem verfeuern, wie kleine Holzscheite, und geben eine vorzügliche Hitze.



Aber die vielseitige Verwendung der heizkräftigen Union-Briketts, auch in Holzfeuerungen, gibt es lehrreiche Schriften; verlangen Sie kostenlose Zusendung vom Rheinischen Braunkohlen-Syndikat, Zweigniederlassung Mannheim, Otto-Beck-Str.

NETZEGGE
PAT. AMTL. GESCHÜTZT

RAUCH



HERM. RAUCH
VORH. GEW. IN RAUCH
SINZHEIM

Kreis-Obitbaulehrgang des Kreises Karlsruhe in Blantzen

Unter Leitung des Kreisobitbaulehrers findet ein 10wöchiger Kreisobitbaulehrgang für Bauminister und Obbitbaulehrer in Blantzen in drei Teilen ab. 1938

I. Teil: 21. März bis 23. April 1938.
II. Teil: 27. Juni bis 2. Juli 1938.
III. Teil: 3. Oktober bis 29. Okt. 1938.

Das Kursgeld beträgt für den gesamten Lehrgang RM 8.—

Anmeldungen bis spätestens 2. März 1938 an den Kreisvorsitzenden des Kreises Karlsruhe, Karlstraße 16.

Genossenschaftler! Denkt an die rechtzeitige Bestellung des Frühjahrssaatgutes!

Wir liefern über Eure Ortsgenossenschaft:



Saatkartoffeln in Hochzucht und anerkannter Saatware aus den besten Anbaugebieten Norddeutschlands,
sämtliche Sorten Saatgetreide,
Kleesamen, Grassamen, Runkelsamen, Sommersaatwicken sowie
sämtliche anderen Hülsenfrüchte für Futter- und Gründüngungszwecke,
Hochzucht gelben badischen Landmais usw.

Auskunft bei Eurer Ortsgenossenschaft und unseren Lagerhäusern!

Bad. landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Lauterbergstraße 3

Telefon 8000—8007



Wochenblatt

der Landesbauernschaft Baden

Erzeugungsschlacht und Wirtschaftsberatung

Eine intensive Propaganda hat das Verständnis für die absolute Notwendigkeit der möglichst 100prozentigen Selbstversorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln aus deutschem Boden im Laufe der vergangenen Jahre auch bei dem letzten Volksgenossen geweckt, so daß darüber im deutschen Volke heute nur noch eine Meinung besteht. Die Lösung der damit gestellten Aufgabe selbst ist durch die Erzeugungsschlacht seitens des Reichsnährstandes ebenso erfolgreich eingeleitet worden. Große Teile der deutschen Landwirtschaft sind bereits von der Bewegung der Erzeugungsteigerung erfaßt, nachdem durch die Marktordnung ein gesicherter Absatz der gesteigerten Gesamterzeugung garantiert ist. Aber bereits heute zeigt es sich, daß mehrere Gruppen von Berufsgenossen hintanhängen und mit ihren Betrieben nicht Schritt halten können. Einmal handelt es sich hier um Inhaber kleinbäuerlicher Betriebe, denen eine vergangene Zeit die Möglichkeit einer gründlichen Fachausbildung vorenthielt. Diese Berufsgenossen sind oft durchaus von gutem Willen erfüllt, im Kampf um die Nährstoffversorgung des deutschen Volkes ihre Pflicht zu tun. Es fehlt ihnen aber teils an den Kenntnissen, teils an den finanziellen Mitteln hierzu. Andernteils sind es die Gleichgültigen, die weder eine Versammlung besuchen, noch das „Wochenblatt“ oder eine andere Fachzeitschrift lesen und im alten Dreib weiter arbeiten, ohne sich um die Notwendigkeiten unserer Zeit zu kümmern. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, mit geeigneten Mitteln an diese Nachhinkenden heranzutreten.

Auch der Kleinbetrieb muß mitmarschieren

Die Wirtschaftsberatung der vergangenen Jahrzehnte hat zweifellos insofern erfolgreich gearbeitet, als es ihr gelang, viele Fortschritte der Landwirtschaftstechnik in die breite Praxis überzuführen, wenn ihre Bestrebungen auch oft durch die landwirtschaftsfeindliche Wirtschaftspolitik verschiedener Regierungen durchkreuzt wurden. Allerdings waren es immer nur die arbeitsfähigen landwirtschaftlichen Betriebe, deren Söhne eine Landwirtschaftsschule besuchten und sich damit die Voraussetzung für eine neuzeitliche und fortschrittliche Betriebsführung verschaffen konnten, die immer wieder den Anregungen der Wirtschaftsberater folgten. Die restlichen Betriebe blieben entweder auf ihrer Leistungsstufe stehen oder sie lernten gänzlich am Beispiel der größeren, fortschrittlich geführten Betriebe, ließen sich auch oft von deren Leitern beraten. Der berufene Wirtschaftsberater kam nur

selten direkt auch an die kleineren bäuerlichen Betriebe heran. Aus diesen Gründen konnte bei dem in Baden vorherrschenden Kleinbesitz das Tempo des Fortschritts nicht voll befriedigen. Es genügt indes für jene Zeit, die lieber Lebensmittel vom Auslande bezog, als dem deutschen Bauern seine Lebensexistenz zu sichern.

Leistung muß mit der Zeit Schritt halten

Unsere Zeit kann sich aber ein derartiges Tempo der Wirtschaftsberatung nicht mehr leisten. Wir müssen alle Menschen erfassen, die Grund und Boden bewirtschaften, wir müssen die Erzeugungsteigerung auf breiter Basis und gerade bei denen durchführen, die unbetri ihre Landwirtschaft auch heute noch nach Großvatermethode betreiben. Damit soll gegen die Arbeit unserer Großväter nichts gesagt sein. Sie haben zweifellos zu ihrer Zeit ihre Pflicht erfüllt. Unsere Zeit verlangt aber höhere Leistungen von jedem einzelnen. Und wer dies nicht von sich aus einseht und wer nicht über die geistigen und finanziellen Voraussetzungen dafür verfügt, um diese höheren Leistungen hervorzubringen, dem muß geholfen werden mit Rat und Tat. Dieses Ziel ist aber nur dann zu erreichen, wenn die berufsmäßigen Wirtschaftsberater aus dem Kreise der fortschrittlichen, praktischen Bauern und Landwirte eine so große Anzahl ehrenamtlich tätiger Hilfskräfte erhalten, daß auch der letzte Berufsgenosse durch die Beratungen erfaßt werden kann.

Aus diesen Überlegungen heraus ist die Neuorganisation der Wirtschaftsberatung im vergangenen Frühjahr entstanden. Die Wirtschaftsberatung ist nunmehr dem Reichsnährstand, der großen berufsmäßigen Organisation des Landvolkes, übertragen. Praktische Bauern und Landwirte sind erstmals führend und helfend auch in der Wirtschaftsberatung tätig. Der Landesbauernführer hat persönlich die Verantwortung für die Beratung übernommen. In den Kreisbauernschaften sind ihm die Kreisbauernführer hierfür verantwortlich. Durch die Hofberatungsstelle der Kreisbauernschaft wird das Ziel der Wirtschaftsberatung festgelegt und in kameradschaftlicher Zusammenarbeit erstrebt. Die Hauptlast der praktischen Arbeit ruht nach wie vor auf den Wirtschaftsberatungsstellen. Die wissenschaftlich und praktisch geschulten, berufsmäßigen Berater wissen einerseits, welche großen Ziele die Landwirtschaft des Beratungsabschnittes erreichen soll; sie kennen andererseits auch die sachlichen



Nach einem Aquarell von W. Bittler
Bauernhaus in Kirchardt, Amt Sinsheim

und persönlichen Voraussetzungen und Verhältnisse ihres Dienstbezirks, wodurch sie befähigt sind, besonders erfolgreich im Rahmen der Erzeugungsschlacht zu wirken. Sie haben in jedem Orte neben dem Ortsbauernführer im Ortshofberater einen treuen Helfer, dem seinerseits weitere ehrenamtliche Hilfskräfte zur Verfügung stehen müssen. So sind alle organisatorischen Möglichkeiten für die reißlose Erfassung aller Berufsgenossen zwecks Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gegeben.

Die Erfolge der Beratung

Damit sind aber nur die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Tätigkeit abgeschlossen. Nun erst muß sich zeigen, ob der etwas komplizierte ansiehende Apparat reibungslos und erfolgreich arbeitet. Die anfänglichen Ergebnisse nach dieser Richtung sind sehr ermutigend. So ist es z. B. im Jahre 1937 mit Hilfe des Beratungsapparates in manchen Gegenden gelungen, einen um etwa 8 Tage früheren Heuschchnitt durchzuführen und damit große Mengen verdauliches Eiweiß im Heu zu erhalten und noch mehr im zweiten und dritten Schnitt zu erzeugen. Ähnliche Fortschritte wurden durch Einführung der Deutrodengerüste und der Wärfutterbehälter erzielt. Ebenso hoch ist die Tatsache zu veranschlagen, daß in der diesjährigen Getreideernte ein ganz erheblicher Anteil des Getreides nicht mehr am Boden, sondern auf Puppen und Stiegen getrocknet wurde, wodurch eine erhebliche Qualitätsverbesserung eintrat und manche Verluste vermieden blieben. Auch

in der Einführung eines neuzeitlichen Zwischenfruchtbaues sind große Fortschritte zu verzeichnen gewesen. Man erkennt an diesen Erfolgen bereits, daß sich die Wirtschaftsberatung heute auf einen großen Kreis von Mitarbeitern innerhalb der landwirtschaftlichen Praxis stützt, die nicht nur durch das Wort, sondern durch die eigene Tat, durch das gute Beispiel wirken. Gerade im Letzteren liegt das Schwergewicht aller Erfolge! Wir wissen, daß jeder Bauer und Landwirt bei der heute herrschenden Knappheit der Arbeitskräfte in seinem eigenen Betrieb bereits übermäßig angespannt ist, wenn dieser Betrieb vorbildlich sein und bleiben soll. Die zusätzliche Tätigkeit der ehrenamtlichen Hilfskräfte bedeutet für sie oft ein schweres Opfer, den häufigen Verzicht auf die Ruhestunde am Abend. Die Arbeit des ehrenamtlichen Beraters verdient daher höchste Anerkennung. Dies um so mehr, als vom Berater verlangt werden muß, daß er technisch seinen Berufsgenossen vorangeht und ihnen neue Betriebsmethoden oder Arbeitseinrichtungen in der eigenen Wirtschaft vorerzählt, wobei die Zahlung von Lehrgeld manchmal nie ganz vermieden werden kann. Dabei wird es im Anfang immer einige Berufskameraden geben, die Abwarten für die höchste Weisheit und Schadenfreude für die edelste Freude halten, die somit dem ehrenamtlichen Berater seine Arbeit nicht gerade erleichtern. Trotzdem, Schwierigkeiten werden den ehrenamtlichen Berater nicht irre machen. Seine Tätigkeit ist Arbeit und Dienst an Volk und Bauerntum.

Verkehrsordnung fordert Gemeinschaftsinn

Was jeder von den neuen Bestimmungen wissen muß

II

Die Beleuchtung der Fahrzeuge bei Dunkelheit oder starkem Nebel hat vom 1. Juli 1938 an (bis dahin gelten die bisherigen Vorschriften) stets in der Weise zu erfolgen, daß nach vorn ihre seitliche Begrenzung durch weiß oder schwach gelbliche Laternen und nach hinten ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückstrahler erkennbar gemacht wird. Die bisherige Ausnahme von den Beleuchtungsvorschriften, daß nämlich die vorgeschriebene Beleuchtung nicht erforderlich ist, wenn das Fahrzeug durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet ist, gilt künftig nur noch für abgestellte Fahrzeuge. In Bewegung befindliche Fahrzeuge sind also stets nach den genannten Vorschriften zu beleuchten. Diese Vorschriften gelten für Fahrzeuge aller Art, ohne Rücksicht auf Größe und Breite, mit Ausnahme von Kinderwagen und Fahrzeugen, die von Fußgängern mitgeführt werden und nicht breiter als 1 Meter sind.

Nach hinten herausragende Ladungen müssen vom 1. Juli 1938 an durch eine rote, mindestens 20 mal 20 Zentimeter große Flagge, bei Dunkelheit oder starkem Nebel durch mindestens eine rote Laterne kenntlich gemacht werden. Eine Sicherung durch rote Rückstrahler genügt also für diese, den Verkehr stark gefährdenden Ladungen nicht mehr. Die heute auf dem Lande noch häufig vorkommende Anbringung von Lampen unter dem Fahrzeug ist nunmehr ausdrücklich verboten worden. Hinsichtlich der Beschaffenheit der zur Beleuchtung der Fahrbahn am Fahrzeug anzubringenden Lampen ist neu vorgeschrieben worden, daß sie andere Verkehrsteilnehmer nicht blenden dürfen.

Unbespannte Fuhrwerke dürfen vom 1. Juli 1938 an bei Dunkelheit oder starkem Nebel nicht mehr auf der Straße belassen werden. Kann ausnahmsweise ihre Entfernung aus zwingenden Gründen, die der Fuhrwerksbesitzer zu beweisen hat, nicht erfolgen, so muß die Deichsel abgenommen oder hochgeschlagen werden. Soweit diese Fuhrwerke nicht durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind, ist künftig die seitliche Begrenzung, wie oben für die in Bewegung befindlichen Fahrzeuge dargelegt, erkennbar zu machen; ferner ist hinten am Fuhrwerk zwischen Fahrzeug und linker Kuhenseite eine Laterne mit rotem Licht nicht höher als 125 Zentimeter über dem Erdboden anzubringen.

Der Radfahrverkehr

Wichtig sind auch die verschärften Vorschriften für den Radfahrverkehr. Fahrräder müssen, soweit sie vom 1. Juli 1938 an neu in den Verkehr kommen, im übrigen von

einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an, an beiden Treteilen (Pedalen) Rückstrahler von gelblicher Färbung führen. Die Rückstrahler dürfen weder verdeckt, noch, was besonders auf dem Lande beachtet werden muß, verschmutzt sein. Das ständige Fahren mit dem Fahrrad neben anderen Fahrzeugen, gleichgültig welcher Art, sowie das Anhängen an Fahrzeugen ist verboten. Sind Radfahrwege vorhanden, müssen sie benutzt werden. Sind solche nicht vorhanden, ist stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten. Aus dieser Bestimmung folgt, was auch noch ausdrücklich in der Straßenverordnung ausgesprochen ist, daß Radfahrer auf allen Straßen ohne Radfahrwegen nur einzeln hintereinander fahren dürfen. Sie können außer auf Reichsstraßen, auf denen sie stets hintereinander fahren müssen, dann zu zweit nebeneinander fahren, wenn der Verkehr dadurch nicht gefährdet oder behindert wird. Mehr als 15 Radfahrer unter einheitlicher Führung in geschlossenen Verbänden dürfen zu zweit nebeneinander fahren und auch bei Vorhandensein von Radfahrwegen die Fahrbahn benutzen.

Auf einsitzigen Fahrrädern dürfen weitere Personen nicht mitgenommen werden. Kinder unter 7 Jahren dürfen nur von Erwachsenen mitgenommen werden und auch nur dann, wenn für sie eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrad vorhanden ist und der Fahrer dadurch nicht behindert wird. Gegenstände dürfen auf dem Fahrrad nur mitgenommen werden, wenn die Fahrer in ihrer Bewegungsfreiheit nicht behindert und Personen oder Sachen dadurch nicht gefährdet werden. Das Mitführen langer Stangen oder unhandlicher Ackergeräte, vor allem das Mitführen von Sensen auf dem Rad ist demnach verboten, weil dadurch Personen gefährdet werden können. Das immer noch häufige Anbinden von Handwagen an Fahrräder sowie das Führen von Handwagen und Tieren, mit Ausnahme von Hunden, vom Rad aus ist gleichfalls verboten worden.

Der Reitverkehr und das Treiben von Vieh

Für den Reitverkehr ist neu vorgeschrieben worden, daß Reiter vorhandene Reitwege benutzen müssen. Ein Reiter darf nicht mehr als zwei Handpferde mitführen. Bei Dunkelheit oder starkem Nebel dürfen auf nicht ausreichend beleuchteten Straßen Handpferde nur mitgeführt werden, wenn sie durch brennende Laternen mit farblosem oder gelblichem Licht gesichert sind. Auch Reiter haben, wenn Reitwege nicht vorhanden sind, stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten. Bei Dunkelheit oder starkem Nebel müssen mehrere Reiter einzeln hintereinander reiten, sofern sie nicht wie ge-

geschlossene Abteilungen durch Laternen für andere Verkehrsteilnehmer erkennbar und dadurch gesichert sind.

Für das Treiben und Führen von Tieren sind die bisherigen Vorschriften gleichfalls verschärft worden. Bisher war schon vorgeschrieben, daß sie einen geeigneten Führer haben müssen, der ausreichend auf sie einwirken kann, ferner, daß zum Treiben und Ziehen auf öffentlichen Straßen nur zu Verwendung im Verkehr geeignete Tiere (nicht also z. B. leicht schenende Tiere) benutzt werden dürfen. Diese Vorschriften gelten auch weiterhin. Ergänzend ist nunmehr bestimmt worden, daß beim Führen von Pferden und Treiben von Vieh auf den übrigen Verkehr die notwendige Rücksicht zu nehmen ist. Vieh darf nur auf der Fahrbahn getrieben werden und muß von einer angemessenen Zahl geeigneter Treiber begleitet sein. Pferde dürfen nur gekoppelt geführt werden. Für je vier Pferde ist mindestens ein Begleiter zu stellen. Beim Treiben und Führen von Vieh während der Dunkelheit oder bei starkem Nebel müssen hellbrennende Laternen mit farblosem oder gelblichem Licht am Anfang und am Ende mitgeführt werden. Beim Führen von Pferden genügt eine Laterne. Die örtlichen Verkehrspolizeibehörden können für das Treiben von Vieh und das Führen von Pferden auf bestimmten Straßen, in bestimmten Ortsteilen und bei Dunkelheit oder starkem Nebel weitere Anordnungen treffen oder Verbote erlassen.

„Der Ackerbau ist die erste der Künste“

Ein Blick auf die Agrarpolitik Friedrich des Großen

Wenn früher in der Schule im Geschichtsunterricht die Epoche Friedrichs des Großen behandelt wurde, da standen seine kriegerischen Großtaten, seine Siege und Erwerbungen, im Vordergrund. Selten wurde man der noch viel, viel bedeutenderen Größe dieses Herrschers auf dem Gebiete des friedlichen Aufbaues durch Kolonisation, Urbarmachung, Bauernansiedlung usw. voll gerecht. Und doch hat dieser Aufbau den Kriegen vorher überhaupt erst einen Sinn gegeben. In einem seiner Briefe an Voltaire heißt es:

„Der Ackerbau ist die erste der Künste, ohne die es keine Kaufleute, Könige, Philosophen geben würde. Es gibt keine anderen wahren Reichtümer als diejenigen, die der Boden hervorbringt.“

Dieser Gedanke ist der Grundzug der gesamten Agrarpolitik Friedrichs, der für alle seine Maßnahmen und Planungen die Richtschnur blieb. Es ist verdienstlich, daß jetzt der Blut- und Bodenverlag in Goslar in seiner Goslarer Volksbücherei ein Werk herausgegeben hat, das den großen König einmal von dieser Seite würdigt und als den König der Bauern zeigt: „Agrarpolitik Friedrichs des Großen“ von Hermann Haß.

Was sein großer Vater Friedrich Wilhelm I. angebahnt und eingeleitet hatte, wurde unter dem noch größeren Sohn Wirklichkeit: In seinen Augen war aus jedem Staatsbürger ein Amtswalter zum Wohle der Gemeinschaft geworden, und er selbst, der Herrscher, nach jenem berühmten Wort „der erste Diener des Staates“. Den Vater übrigens sollte man nicht nur als den „Soldatenkönig“ bezeichnen. Seine Bedeutung liegt noch mehr in seinem unermüdbaren Wirken für die Landwirtschaft und die Bauern. Er war der Schöpfer der Grundlage, auf der Friedrich der Große sein großes Werk errichten konnte. Unermüdblich sorgte Friedrich der Große für „menschengemäße Vergrößerung des Bauernanteils im Volke“. Mat hat sich oft darüber gewundert, warum der König dann die Frage der Leibeigenschaft nicht löste, wie es nach ihm Freiherr vom Stein getan hat. Wohl hat auch er sie als Barbarei angesehen, aber „wollte man diese widerwärtige Einrichtung mit einemmal abschaffen, so würde man die ganze Landwirtschaft über den Haufen werfen“. Aber er bereitete das Ende der Erbuntertänigkeit mit einer Fülle von Maßnahmen vor, an erster Stelle durch eine großzügige Erziehung der Bauern. Hier war er der Vorbereiter und Stein der Volkender. Die Folgen einer übereilten Befreiung wären damals ein Unheil für die Gesamtheit gewesen, die für ihn an erster Stelle stand; er hat so einmal unser heutiges „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ mit

Gegenstände, die den Verkehr gefährden oder die Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen, dürfen nicht auf Straßen gebracht oder dort liegen gelassen werden. Der für die Verkehrsführung Verantwortliche hat diese Gegenstände unverzüglich zu entfernen und, wenn dies nicht möglich ist, sie ausreichend kenntlich zu machen, bei Dunkelheit oder starkem Nebel durch rotes Licht.

Leitern zum Obstpflücken, die in die Fahrbahn hineinragen, sind durch eine rote Fahne von mindestens 20 mal 20 Zentimeter kenntlich zu machen. Die Leitern müssen bei Dunkelheit oder starkem Nebel entfernt werden.

Das Mitführen ungeschützter Sensen ist auf öffentlichen Straßen grundsätzlich verboten. Auch im Fußgängerverkehr müssen Sensen abgeschützt werden.

Spielende Kinder sollen von der Fahrbahn entfernt werden. Auf der Fahrbahn sind deshalb Spiele, wie Werfen und Schleudern von Bällen und anderen Gegenständen, Seilspringen, Steigenlassen von Drachen, Kreisel und Reifentreiben, Fahren mit Kollern oder ähnlichen Fortbewegungsmitteln sowie Spielen mit oder auf Fahrrädern untersagt. Für Straßen, die für den Durchgangsverkehr gesperrt sind, gilt diese Vorschrift nicht. Innerhalb geschlossener Ortschaften ist auch das sportliche Skilaufen oder Rodeln auf öffentlichen Straßen verboten.

anderen Worten ausgedrückt, wenn er forderte, daß „allermaßen das allgemeine Beste den particulier-interesse zu preferieren“ sei.

Es gibt vieles in der Agrarpolitik des großen Königs, was uns heute nicht nur überaus aktuell vorkommt, sondern was von ganz ähnlichen Gedankengängen beherrscht ist wie Maßnahmen der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Das braucht nicht wunderzunehmen, da ja auch die Ziele sehr ähnlich sind, auf manchen Gebieten sogar völlig gleich. Vieles freilich mußte damals anders sein als heute, aber das erklärt sich aus der Zeitgebundenheit Friedrichs des Großen.

Das einzigartige Werk der Urbarmachung des Oderbruches nahm 7 Jahre in Anspruch. Dem folgte die Kulturarbeit in der neu erworbenen Provinz Westpreußen, die zur Kornkammer Nordostdeutschlands wurde. Die Einführung und Heranbildung des Bauerntums zur allmählichen Ueberwindung der Erbuntertänigkeit, die großzügigen Erziehungsmaßnahmen, aber auch die Einrichtung von Getreidespeichern und dadurch Beeinflussung und Ausschaltung der Einfuhr und der Getreidespekulanten, die Einführung der Kartoffel schließlich und ihre nicht immer ganz freiwillig angenommene Propa-

Am Sonntag, den 20. Februar 1938, hört das gesamte Landvolk die Rede des Führers vor dem einberufenen Reichstag. Alle Volksgenossen, die im Besitz eines Empfangsgerätes sind, laden solche Volksgenossen zu Gast, die keinen Rundfunkapparat besitzen. Die genaue Zeit der Uebertragung ist aus der Tageszeitung zu entnehmen.

gierung, die mühsame Förderung fortschrittlicher Acker- und Wiesenbaumethoden und dadurch Ertragssteigerung, die Einführung der Stallfütterung und Hebung des Futterpflanzenbaues, die Hochzucht des Milchviehes, die Verbreitung der Schafhaltung, der Bienezücht, des Flachsanbaues und der Seidenraupenzucht durch Vermehrung des Maulbeerbaumbestandes — alles das sind Dinge, um die sich der König bis in alle Einzelheiten hinein bekümmerte und die er, wenn es ihm nicht rath und willig genug vorwärtsging, oft mit recht scharfen Mitteln und Ungnädigkeit in gehörigen Schwung brachte. Der König hatte den Mut zur Unpopulartät. Bis zu seinem letzten Lebensstag galt seine vorausschauende Sorge dem Bauerntum, denn „in meiner Lage muß man handeln, als wenn man niemals stirbt“.

F. V.

NS.-Schwesterndienst — Dienst am Volk

Wo immer es zu helfen gibt auf dem Lande springt die NS.-Schwester ein. Es gibt wohl niemand, der nicht der aufopfernden und entsagungsvollen Arbeit ehrerbietige Achtung zollt. Die Arbeit der NS.-Schwester ist im wahrsten Sinne des Wortes Dienst am Volk. Es ist das Verdienst der NSB, daß sie bereits kurze Zeit nach der Machtübernahme die Bedeutung der Schwestern bei der Verwirklichung der ihr gestellten Aufgaben erkannte. So wurde von der NSB auf Anordnung des Stellvertreters des Führers die NS.-Schwesternschaft gebildet. Später ist an die Seite der NS.-Schwesternschaft der Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. getreten. Das Hauptaufgabengebiet der NS.-Schwester ist die Gemeindepflege. Während es früher die Aufgabe der Schwester war, ausschließlich die Erkrankten zu betreuen, tritt heute die Sorge um die Gefunderhaltung der erbbiologisch gesunden Volksteile mehr und mehr in den Vordergrund. Das Arbeitsgebiet der Gemeindepflegeschwestern ist weit gespannt und vielseitig; denn sie ist diejenige, welche die Hauptlast bei der Durchführung der neuen Aufgaben auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und Gesundheitsführung zu tragen hat. Auch darf man nicht vergessen, daß die Gesundung eines Kranken nicht allein von der Hilfe des Arztes abhängt, sondern in einem hohen Maße auch von der Fürsorge der Schwester und dem Vertrauen des Kranken zu seinen Betreuern. So wird nun die Schwester in der Gemeinde Ratgeberin in allen Sorgen und Nöten des menschlichen Lebens. Sie ist aber nicht nur berufen, gesundheitsfördernd zu wirken, sondern auch seelisch Einfluß zu gewinnen auf diejenigen, die der Idee des Nationalsozialismus noch fern stehen oder ihr noch kein volles Verständnis entgegenbringen. Die NS-



Aufnahme: Engelbart (2)

NS.-Schwester als Betreuerin einer kinderreichen Familie

Schwestern werden damit zu wichtigen Helferinnen bei der Bildung der Volksgemeinschaft.

Wie der Nationalsozialismus allen Berufszweigen ein neues Gesicht gab, hat er auch den Schwesternberuf mit einem anderen Sinn und einer neuen Zielsetzung erfüllt. Er hat einem großen Teil der deutschen Schwestern das in der Systemzeit verloren gegangene Ethos wiedergegeben. Wie ist nun der

Verdengang der Schwester? Die Schwester geht heute aus der NS.-Frauensschaft, dem BDM, der Landhilfe und dem Arbeitsdienst hervor. In der Gesundheits-, Säuglings- und Krankenpflege erwirbt sie sich reiche Kenntnisse und Erfahrungen, die nötig sind für ihre zukünftigen Aufgaben, sie später aber auch eine gute Ehefrau und deutsche Mutter werden lassen. Es mag an dieser Stelle noch erwähnt werden, daß die NS.-Schwesternschaft aus den Braunen Schwestern oder Roten Halenkreuz-Schwestern hervorgegangen ist. Es waren dies nationalsozialistische Schwestern, die sich während der Kampfzeit der Bewegung in allen deutschen Gauen zusammengesunden hatten, um sich der verwundeten SA-Männer und bedürftigen Parteigenossen anzunehmen. Als Gründungstag der NS.-Schwesternschaft ist der 17. Mai 1934 anzusehen, an dem sie bestätigt worden ist. Die Vertiefung des Schwesternberufes wird zweifellos dazu



NS.-Schwester erteilt den BDM-Mädels Unterweisungen im richtigen Verbinden von Wunden

führen, daß es in Zukunft an Nachwuchs nicht fehlen wird. Erwähnt mag noch werden, daß der ideelle Einsatz der deutschen Mädchen und Frauen seinen Ausgleich in einer ausreichenden Versorgung für die Zeit des Dienstes und Alters findet. Hauptaufgabe aber der Schwesternschaft ist und bleibt die eines Ehrendienstes am deutschen Volk. Für das deutsche Landleben ist die Einrichtung der NS.-Schwesternschaft um so begrüßenswerter, als hier noch unendlich viele Aufgaben ihrer harren.

Der Reichsarbeitsführer gibt bekannt:

Um der Landwirtschaft während der Zeit der Feldbestellung und Ernte keine Arbeitskräfte zu entziehen, wurden alle den landwirtschaftlichen Berufen angehörenden Dienstpflichtigen des zur Einziehung kommenden Jahrganges in diesem Winterhalbjahr einberufen.

Obwohl die Einberufung mit Rücksicht auf die Spätrnte erst Anfang November erfolgte, werden diese Dienstpflichtigen in diesem Jahre bereits Ende März vorzeitig entlassen werden, um auch die Erfüllung eurer Aufgaben in der Erzeugungsschlacht zu erleichtern.

Es kommt jetzt darauf an, daß diese zur Entlassung kommenden 56 000 vom Lande stammenden Arbeitsmänner ausnahmslos an ihre Arbeitsstellen auf dem Lande zurückkehren!

Bauern, sichert euch rechtzeitig diese freiwerdenden Arbeitskräfte für euren Betrieb!

Die Führer des Reichsarbeitsdienstes sind von mir angewiesen, euch in dieser Beziehung in jeder Weise zu unterstützen.

Heil Hitler!

Konstantin Hierl,
Reichsarbeitsführer,
Mitglied des Reichsbauernrates.

Ein Preisausschreiben für die Landarbeit

Pflüg' mit, Kamerad!

Seit dem 2. Februar geht der Ruf der Hitlerjugend: Pflüg' mit, Kamerad! durch das Land; durch ihn wird in eindringlicher Weise die Aufmerksamkeit des gesamten Volkes auf die Bedeutung der Landarbeit gelenkt.

Die Freiheit des deutschen Volkes ist abhängig von der Erringung der Nahrungsfreiheit; das ist eine durch den Krieg bewiesene unumstößliche Tatsache. Das deutsche Bauerntum ringt in der Erzeugungsschlacht, um das vom Führer gesteckte Ziel — die Nahrungsfreiheit — zu erreichen. In diesem Kampf macht sich mehr und mehr ein herrschender Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Es ist Aufgabe der deutschen Jugend, besonders der Landjugend, hier in die Breiche zu springen. Landarbeit ist harte Arbeit und verlangt ganze Kerle! Sie gibt aber auch dafür durch ihre enge Verbindung zur Natur, zu dem Wachsen und Werden von Tier und Pflanze, tiefe innere Befriedigung und Lebensfreude. Darüber hinaus sichert der vom Reichsbauernführer geschaffene Ausbildungsweg für die landwirtschaftlichen Berufe dem tüchtigen und strebsamen Jungen und Mädchen eine ordentliche Ausbildung, eine gewinnbringende Betätigung in freien Berufen und die Möglichkeit einer eigenen Existenzgründung.

So gilt es, den besten Teil der jungen Generation für das Bauerntum zu gewinnen und zu erhalten. Um die erforderliche Werbung und Aufklärung zu unterstützen, wird dieses Preisausschreiben veranstaltet. In kurzen Niederschriften soll gesagt werden, wie unter der Landjugend für die Landarbeit erfolgreich geworben werden kann und wie die Stadtjugend für die Arbeit am Pflug zu gewinnen ist. Umfangreiche Denkschriften oder wissenschaftliche Abhandlungen sind unerwünscht. Erforderlich ist, daß die niedergeschriebenen Gedanken und Anregungen geeignet sind, von anderen in der Werbearbeit mit

Erfolg benutzt zu werden. Das Preisausschreiben ist in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Erlebnisberichte aus der Landarbeit.
2. Vorschläge und Beispiele für Werbeveranstaltungen (Eternabend usw.).
3. Werbeplakate für Flugblätter, Klebezettel und Plakate, evtl. auch Zeichnungen.

Jeder Teilnehmer am Preisausschreiben hat das Recht, eine oder mehrere der genannten Aufgaben zu behandeln. Zur Beteiligung am Preisausschreiben ist die gesamte deutsche Jugend bis zum 21. Lebensjahr zugelassen.

An Preisen sind vorgesehen: 1. Preis 300 RM., 2. Preis 200 RM., 3. bis 5. Preis je 100 RM., 6. bis 10. Preis je 50 RM., 11. bis 20. Preis je eine Jahresreihe (vier wertvolle Bücher) des Jugendbuchringes, im Werte von 10 RM. Außerdem werden je nach Zahl der Einsendungen noch weitere Buchpreise verteilt. Die Arbeiten sind mit der genauen Anschrift des Einsenders zu versehen und müssen bis zum 15. März 1938 bei der Reichsjugendführung, Hauptreferat: Bauerntum, Berlin N 54, Lothringersstraße 1, eingegangen sein. Auf den Briefumschlägen muß das Kennwort „Preisausschreiben Landarbeit“ stehen. Sämtliche Rechte an den Einsendungen, insbesondere Veröffentlichung in der Presse, Übertragung durch den Rundfunk und Verfilmung, auch an den nicht preisgekrönten, gehen auf den Veranstalter des Preisausschreibens über. Das Preisgericht setzt sich aus Vertretern der Reichsjugendführung und des Reichsnährstandes zusammen. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar. Die Veröffentlichung der Preisträger erfolgt bis spätestens einen Monat nach Einsendeschluß im „Völkischen Beobachter“, in der „N. Z.“, „N. S. Landpost“ und in den Wochenblättern der Landesbauernschaften.

Maßnahmen gegen die bäuerliche Leutenot

Ein wesentliches Ziel des Vierjahresplanes ist die Ernährungsfreiheit. Sie kann aber nur dann gewonnen werden, wenn es gelingt, dem zunehmenden Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ein Ende zu bereiten. Bei uns fehlt es weniger an Erntehilfskräften als an Dauerarbeitskräften. Knechte und Mägde müssen für unsere bäuerlichen Betriebe gewonnen werden. Derzeit werden nun umfangreiche Anstrengungen zur Behebung der augenblicklichen Arbeitsnot auf dem Lande getroffen. Nach den Mitteilungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist damit zu rechnen, daß im Reichsgebiet zunächst etwa 60 000 bis 70 000 Arbeitskräfte durch die Einzellandhilfe, die Gruppenlandhilfe der NS. und des BDM., sowie durch die Familienlandhilfe mobilisiert werden können. Hinzu kommen etwa 12 000 bis 15 000 inländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter, deren Zahl aber von Jahr zu Jahr zurückgeht.

In diesem Jahr wird in verstärktem Maße auch wieder der Arbeitsdienst eingesetzt werden, auch für die Bestell- und Pflgearbeiten. Da die Klein- und zum Teil auch mittelbäuerlichen Betriebe ihren wirtschaftlichen Verhältnissen sowie ihren Bedürfnissen gemäß nur eine Einzelkraft oder höchstens einen kleineren Trupp aufnehmen können, wird in den weitaus meisten Fällen auf den bisherigen Einsatz in Stärke von jeweils 15 Mann verzichtet werden müssen, wenn auch hierunter die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes leidet. Auch die vom Führer angeordnete Verstärkung des weiblichen Arbeitsdienstes wird vor allem den Kleinbäuerlichen Betrieben zugute kommen. Das gleiche gilt mittelbar von der Einrichtung der Erntekinder- gärten durch die NSD.

Seit längerer Zeit wird die Einführung eines weiblichen Pflichtjahres gefordert. Das würde bedeuten, daß weibliche Personen bis zu 25 Jahren künftig eine Arbeitsstelle in der gewerblichen Wirtschaft nur dann antreten dürfen, wenn sie durch das Arbeitsbuch den Nachweis erbringen, daß sie ein Jahr lang in der Land- oder Hauswirtschaft oder in der Krankenpflege tätig gewesen sind. Dieses weibliche Pflichtjahr wird kommen, weil es die Verhältnisse unbedingt erfordern. Allerdings wird es zunächst einmal für die typisch gewerblichen Stellen in

Kraft treten. Um jeden Verlust an Arbeitskräften zu vermeiden und die vor allem für die weibliche Jugend zutreffende Tatsache zu verhindern, daß sie nach ihrer Schulentlassung oft untätig bei den Eltern zuhause herumhängt, ist eine allgemeine Meldepflichtung der Eltern für ihre Kinder nach der Schulentlassung in Aussicht genommen.

Da jedoch alle diese Maßnahmen nicht ausreichen werden, um der Landwirtschaft genügend Arbeitskräfte zu sichern, müssen ausländische landwirtschaftliche Arbeitskräfte nach Deutschland geholt werden, worüber ja schon berichtet wurde.

Sehr wichtig ist es natürlich auch, der Landwirtschaft die vorhandenen Kräfte soweit wie möglich zu erhalten. Gerade in der letzten Zeit hat der Präsident der Reichsanstalt die Arbeitsämter angewiesen, von der Möglichkeit des § 9 der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften zum Schutze der Landwirtschaft Gebrauch zu machen. Hiernach kann Arbeitskräften vom Lande unter 25 Jahren die Zustimmung zur Einstellung in gewerbliche Arbeit versagt werden. Parallel hiermit läuft die Bestimmung, daß Arbeitskräfte, welche in die Städte abwandern, dort keine Arbeitslosenunterstützung erhalten sollen. Alle diese Maßnahmen bedeuten „Kampf der Landflucht“. Landflucht ist Fabrikflucht! Das müssen alle diejenigen sich vor Augen halten, die ohne Not dem Lande nütren werden wollen.

Zur Frühjahrseinstellung

Würden sich die Bodenerträge allein nach dem Arbeitsaufwand der einzelnen Betriebe ausrichten, so könnte es nicht die augenfälligen Unterschiede in den Erträgen geben, die wir heute noch landauf, landab finden. Bodenbearbeitung, Düngung, Sortenfrage, Saatgutreinigung und -beizung, Unkraut- und Schädlingsbekämpfung, kurzum, eine Reihe von Voraussetzungen und Arbeiten bedingt erst einen Vollertrag; deshalb spricht am 20. Februar um 8.05 Uhr im Reichsfunker Stuttgart Landshauptabteilungsleiter II Schmitt, Baden, zur Frühjahrseinstellung.

Zweckmäßige Aufzucht des Fleckviehrindes

IV.

Wann und wie gebe ich Raufutter und Kraftfutter?

Bestes Wiesenheu, sogenanntes Kälberheu, gibt man schon im Alter von 10—14 Tagen. Kälberheu ist Heu von besten Wiesen, früh und gut gewonnen, mineralstoffreich (entsprechende Düngung!), zweiter Schnitt Klee und Luzerne, besonders gelagert. Das Kalb von 4 Wochen muß wissen, daß das Heu zum Fressen da ist, nicht zum Bertreten. Das Heu ist mehrmals am Tage zu wechseln. Später gibt man neben Wiesenheu Luzerneheu. Die Jungtiere müssen Heu mit Wollust verzehren, auch wenn sie schon satt sind, nicht aus Hunger.

Kraftfutter gibt man im Alter von 4 Wochen in geringen Mengen, am besten etwas gequelltes Hafer und Gerste, insbesondere Wintergerste. Erfreulicherweise macht der Anbau von Wintergerste Fortschritte. Man steigert die Kraftfutttergaben aus der eigenen Wirtschaft, namentlich von der Zeit des Abzugs von Vollmilch an, und kann hierbei die Norm aufstellen, daß die Bullenkälber soviel Pfund Kraftfutttergemisch erhalten sollen, als sie Monate alt sind. Ueber 10 Pfund sollte man jedoch nicht hinausgehen, die meisten kommen mit 8 Pfund aus; weibliche Jungtiere begnügen sich mit der Hälfte oder noch weniger. Im zweiten Jahr brauchen weibliche Jungtiere kaum Kraftfutter.

Als Kraftfutttergemisch habe ich unseren Züchtern immer das folgende empfohlen; wer es anwandte, ist nicht schlecht gefahren:

	Eiweiß	Stärkewerte
5 Pfund Hafer	= 190	: 1520
2 Pfund Gerste	= 80	: 720
2 Pfund Sefamkuchen	= 300	: 730
(50 Proz. Sefamkuchen, 50 Proz. Leinkuchen) oder (50 Proz. Erdnußkuchen, 50 Proz. Ackerbohnen oder Erbsen- oder Malzkeime).		
1 Pfund Weizenkleie	= 60	: 240
5 Kilogr. Runkelrüben	= 35	: 380
5 Kilogr. Heu	= 400	: 1800
Zusammen	= 1065	: 5390
	= 1	: 5

Das ist die richtige Ration für einen 12—13 Monate alten Jungbullen. Abwandlungen nach unten sind selbstverständlich möglich, nach oben sollten sie nicht notwendig sein. Die gegebenen Zahlen sind immer nur Richtzahlen; eine individuelle Fütterung ist dabei für den guten Züchter eine Selbstverständlichkeit. Ich möchte auch an dieser Stelle für den Anbau der Ackerbohne oder Pferdebohne werden, wie ich es in allen Versammlungen der Züchter in den letzten Jahren getan habe. Sie ist ein ausgezeichnetes Eiweißfutttermittel und reich an Mineralstoffen. Es sollten mit ihrem Anbau überall Versuche gemacht werden. In meinem Dienstbezirk wird sie mit Erfolg angebaut. Die Kraftfutttermischungen werden am besten für den Bedarf einer Woche her-

Verstärkte Kartoffelkäferabwehr

Neue Abwehrstelle in Konstanz errichtet

Im Erntejahr 1937 wurde die sorgfältig durchgeführte Abwehrorganisation gegen den aus dem Westen herankommenden Kartoffelkäfer mit Erfolg eingesetzt. Damit ist der badischen Landwirtschaft ein schwerer Schaden erspart geblieben, der bereits in ganz Frankreich und im letzten Jahre auch in besonders starkem Umfang in der Schweiz in den Kartoffelbeständen angerichtet wurde.

Um die Abwehrmaßnahme in Baden gegen die schwere Kartoffelkäfergefahr zu verstärken, und die an die erheblich befallene Schweiz angrenzenden deutschen Gebiete unter verbesserten Schutz zu stellen, hat der Reichsnährstand in diesen Tagen eine neue Bezirksstelle „Bodensee“ des Kartoffelkäferabwehrdienstes errichtet. Sie hat ihren Sitz in Konstanz und betreut neben dem badischen Oberheingebiet auch noch einige Bezirke in Württemberg. Durch diese Erweiterung der Abwehrorganisation ist eine geschlossene Front geschaffen worden, die hoffentlich in der Lage ist, im kommenden Erntejahr den Kartoffelkäfer aus Baden fernzuhalten.

216

gefielt und täglich mit einem Hohlmaß, dessen Fassungsvermögen abgemessen ist, zugemessen. Man sollte darüber nicht zu reden brauchen, und doch ist es bitter notwendig. Denn die wenigsten unserer Züchter wissen, wieviel Kilogramm Kraftfutter ihre Tiere gefressen haben, meist schätzen sie viel mehr. Fragt man danach, so ist die Antwort gewöhnlich: „Grad genug“ oder „10—12 Pfund“. Weht man der Sache auf den Grund und sieht das Maß an, mit dem nach Augenmaß zugemessen wird, so ist es vielleicht nicht die Hälfte.

Das Körpergewicht als Maßstab

Der wichtigste Maßstab zur Beurteilung des Aufzuchtserfolges — oder Mißerfolges — wird immer das Körpergewicht sein. Diese Tatsache sollte in der praktischen Tierzucht viel mehr verwertet werden. Das Auge allein tut es nicht. Jede Störung im physiologischen Gleichgewicht jede leichteste Erkrankung, jede Unregelmäßigkeit in der Ernährung gibt sich sofort in einem Schwanken der Gewichtskurve kund. Die Waage ist deshalb ein Hilfsmittel, das nicht entbehrt werden kann, und die beste, weil sichere Ergänzung der ständigen Beobachtung und individuellen Behandlung. Die Wiegungen müßten bei Jungtieren monatlich vorgenommen und die Gewichte in eine Tabelle eingetragen werden. Wir würden so bald wichtige Erkenntnisse über das Futtermittelvermögen der verschiedenen Familien und Stämme gewinnen. Voraussetzung dafür ist natürlich gewissenhafte Aufzeichnung des verabreichten Futters.

Kraftfutter und Rüben gibt man grundsätzlich zuerst, dann das Heu; dieses möglichst lang, nicht geschnitten. Das Langfutter wird viel besser gefaut und durch den Maulspeichel für die Magenverdauung vorbereitet; die Verdauungsdrüsen werden besser ausgebildet. Bei dieser Fütterung der Jungtiere bekommen wir robuste, tiefe, gut und straff bemuskelte, tonnige, kräftige Tiere mit tiefer geschlossener Flanke mit Gewichten von 950—1100 Pfund bei Bullen im verkaufsfähigen Alter von 13—14 Monaten. Die Rinder wiegen 700—800 Pfund und mehr im gleichen Alter. Derart aufgezogene Tiere werden später nicht erst darauf sehen, was in der Krippe ist, sondern zapaden, wenn etwas drin ist, gleichviel was. Werden die genannten Gewichte bei dieser Aufzucht nicht wenigstens annähernd erreicht, so ist das Tier ein schlechter Futtermittelverwerter, und unsere Mühe war am falschen Objekt verschwendet. Diese Tiere gehören nicht in die Landestierzucht.

— — — auf wirtschaftseigener Futtergrundlage

Häufig werden derart gutgeratene Rinder und Bullen von „Sachverständigen“ als „getrieben“ bezeichnet. Es ist aber falsch. Diese Bezeichnung paßt vielmehr auf jene Tiere, die fast bis zu einem Jahre Vollmilch und unmäßige Mengen von konzentriertem Eiweißfuttter erhalten haben oder auch auf solche, die im ersten Jahre hungerten und nun in zwei Monaten nachholen sollen, was vorher versäumt wurde, und jetzt mit Speckpolstern bedeckt werden. Diese letzteren Tiere sind es besonders, die in den Farrenställen zu Jammergestalten zusammenfallen, während die richtig gefütterten ihre gute Figur noch behalten, wenn ihnen der Kraftfuttterkorb auch etwas höher gehängt wird. Man hat früher ein engeres Eiweiß-Stärkeverhältnis im Kraftfuttter für nötig gehalten, als es die vorgenannte Mischung hat. Der Grundsatz: „Tierernährung auf wirtschaftseigener Futtergrundlage“ hat hier eine Wandlung der Anschauungen herbeigeführt. Die neueren Arbeiten der Ernährungstechniker und Ernährungsphysiologen haben uns neue Erkenntnisse über den Wert und die Verdaulichkeit namentlich der Raufutttermittel gebracht. Diese Erkenntnisse waren nicht alle neu, im Gegenteil, vielfach wurden nur alte Erfahrungen, welche unter der Kraftfuttterschwemme der vergangenen Jahre vergraben und fast vergessen waren, durch sie wieder ins richtige Licht gerückt. Der Bauer wußte z. B. schon lange, daß bei Verfütterung von Rüben seine Kühe viel mehr Milch geben, als sie ihm nach Rechnung der Wissenschaft eigentlich geben durften. Es hat sich gezeigt, daß z. B. bei Verfütterung eines hohen Anteils von Amidin (Aufbaustoffe des Eiweißes) in einer aus verschiedenen Futtermitteln zusammengesetzten Futtermenge an Wiederkäuer diese Amide zum Eiweißaufbau und somit zur Muskelbildung und Milchleistung ausgenützt werden

So wird man den Nährwert der wirtschaftseigenen Futtermittel in bezug auf Eiweiß nach den neueren Erfahrungen im Durchschnitt zu 25 Prozent höher annehmen können, als man früher lehrte und lernte, weil eben ein größerer Teil des Eiweißes verdaulich ist. Mit anderen Worten, wir haben es früher den Tieren vielfach zu leicht gemacht, indem wir ihnen konzentriertes Kraftfutter verabreichten, dessen Eiweiß leichter verdaulich war als das Rohprotein in den wirtschaftseigenen Futtermitteln, so daß die letzteren weniger gut ausgenutzt wurden.

In manchen Jahren und besonders bei einzelnen Tieren kann es sich als notwendig erweisen, den Jungtieren und unter Umständen auch erwachsenen zum Futter Zugaben zu geben. Ich denke insbesondere an Lebertran, nicht Lebertranemulsion, phosphorfreien Futterkalk, Schlemmkreide und Dorschmehl. Von ersterem gibt man einen Kaffeelöffel bis zwei Eßlöffel je Tag aufs Futter, von Futterkalk und Schlemmkreide 20—50 Gramm, von letzterem 50—100 Gramm je nach Alter. Dies wird besonders dann nötig sein, wenn das Raufutter naß oder ganz trocken gewachsen ist und dazu noch schlecht gewonnen wurde. Dann enthält es wenig Mineralstoffe und in ersterem Falle noch dazu wenig Vitamine. Es tritt deshalb nach solchen Futterjahren die Rachitis gehäuft auf, wie wir sie namentlich bei Jungbullen und Kälbern in den beiden letzten Jahren so zahlreich sahen. Die Entstehung der Rachitis wird durch die Haltung der Tiere in dunklen feuchten Stallungen wesentlich begünstigt. Bei solcher Haltung nützen auch die genannten Mittel nicht viel. Sie zeigt sich in Auftreibungen namentlich über dem Vorderknie, an den Kesselgelenken und den Hockgelenken, an Verkrümmungen der Beine und gespanntem steifen Gang; die Tiere gehen tastend, wie auf Eiern. Die Ausbildung verdrehter Stellungen der Vorderbeine (Schenkwelt) ist teilweise auf Rachitis zurückzuführen. Lebertran enthält Vitamin „D“, das eine bessere Ausnutzung der Mineralstoffe im Körper herbeiführt, und Dorschmehl außerdem Kalk- und Phosphorsalz. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß zu reichliche Eiweißgaben ebenfalls Rachitis herbeiführen können. Sie kommt in diesem Falle dadurch zustande, daß durch diese Eiweißüberschwemmung eine Übersäuerung des Blutes entsteht. Um eine lebensgefährliche Vergiftung zu verhindern, wird Kalk der Skelettknochen abgebaut und zur Bindung der Säuren verwendet, dies um so mehr, wenn in schlechten Futterjahren die Zufuhr von Kalk mangelhaft ist.

Futterauschläge

Auf eine weitere Schädigung, die wir nicht selten bei Jungbullen sehen und die durch einseitige Fütterung mit hohen Eiweißgaben hervorgerufen wird, muß ich hier aufmerksam machen. Es sind dies die sog. Futterauschläge, die meist an

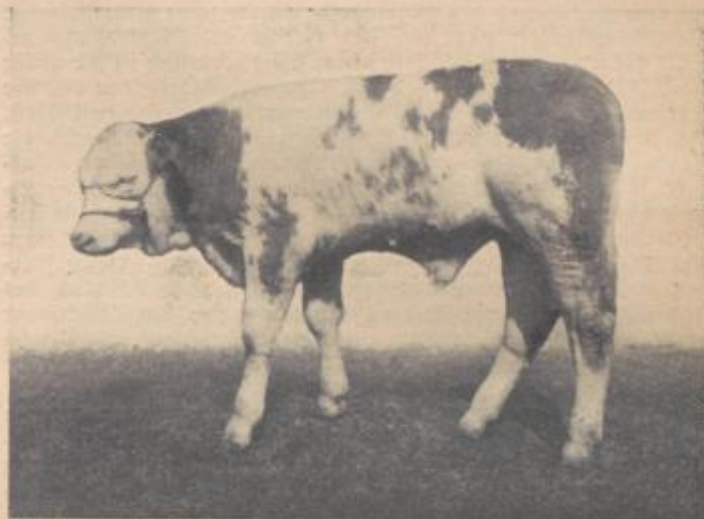


Aufnahme: Heumann (2)

Gut ausgezogenes Rind, 10 Monate alt, alter Typ (steile, kurze Schulter, lange Schienen und Röhren, steiles Sprunggelenk)

den Hinterbeinen beginnen, sich auf die Schenkel, Bauch und Vorderbeine ausdehnen und manchmal umfangreiche Schwellungen mit Auschwüfung von gelblicher Gewebsflüssigkeit und Verkrüftung zur Folge haben. Sie sind ebenfalls als Eiweißvergiftungen anzusehen. Sie sind bei richtiger Fütterung sicher vermeidbar. Es handelt sich meist um Tiere, welche in der frühen Jugend vernachlässigt wurden und nun schnell zum Verkauf fertig gemacht werden sollen. Sie bekommen 3 und 4

Kilogramm Dellsuchen, die sie nicht verdauen können. Wird dazu noch Klee oder Luzerne verfüttert, so ist das Unglück da. Besonders gefährlich ist nach meinen Beobachtungen Leinsuchen in Verbindung mit grünem Klee oder Luzerne; auch nach Roggen oder Roggenklee kann man diese Ausschläge beobachten, ebenso nach Verabreichung frisch geernteter Gerste oder auch Hafer. Die Frucht sollte 2—4 Wochen lagern. Bei sofortiger Menderung des Futters verschwindet der Ausschlag meist bald



Bullenkalb, 11 Wochen alt, vielversprechend, rumpfig, kurze, kräftige Schiene und Röhre, breites, langes Sprunggelenk, Ellenbogenhöcker über dem Brustbein, breiter Kopf mit langem Stirnanteil (die Aufnahme erfolgte etwas von unten, so daß das Kalb höher erscheint, als es ist)

von selbst. Waschungen mit Desinfektionsflüssigkeiten und Seife sind zu vermeiden. Massage mit Kleie oder milden Salben kann günstig wirken. Bei einem gewissenhaften Züchter kommen diese Fälle nicht vor.

Erfolgreiches Aufzuchtverfahren

Als Ergänzung zu meinen Ausführungen über die Fütterung der Jungtiere führe ich das Aufzuchtverfahren an, welches einer der erfolgreichsten Fleischiachzüchter meines Dienstbezirks bei seinen Bullenkälbern anwendet. Er läßt die Kälber 8 Wochen an der Kuh saugen; sie erhalten also etwa 8 Wochen lang eine reichliche Milchmenge bis zu 12 Liter oder mehr Vollmilch, daneben Heu und etwas Kraftfuttergemisch; von der 8.—12. Woche 5 Liter Vollmilch und 3 Liter Magermilch mit $\frac{1}{2}$ Pfund gekochten Leinsamen; von der 12.—15. Woche 3 Liter Vollmilch und 3 Liter Magermilch mit $\frac{1}{2}$ Pfund gekochten Leinsamen; von der 15. Woche an bis zu einem halben Jahr nur noch Magermilch und $\frac{1}{2}$ Pfund gekochten Leinsamen. Er kommt auf diese Weise auf einen Vollmilchverbrauch von 800—850 Liter, die ich ebenfalls als ausreichend für Bullenkälber angegeben habe. An Kraftfutter gibt er folgende Mischung:

50 Proz. Haferschrot, 20 Proz. Gerstenschrot, 15 Proz. Leinsucheneinmehl, 8 Proz. Erdnusschucheneinmehl, 7 Proz. Sojafschrot oder Ackerbohnenchrot.

Von dieser Mischung erhalten sie bis zu einem halben Jahr 3—4 Pfund, dann bis zu 6 Pfund täglich, dazu bestes Kälberheuen nach Belieben, weiter Rüben oder Trockenschwizel. Die Kraftfuttermenge ist also etwas geringer, als die von mir angegebene, dagegen konzentrierter. Es muß dabei immer und immer wieder betont werden, daß der Wert und der Einfluß guten Heues auf die Entwicklung der Jungtiere nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Mit der Reichsnährstandschau in München war ein Heuwettbewerb verbunden. Eine Luzernegabe hatte dabei nicht weniger als 14,8 Prozent verdauliches Rohprotein, gutes Wiesenheu z. B. 8—10 Prozent. Eine badische Wiesenheuprobe vom Winterhauch hatte 7 Prozent. Der Unterschied von weniger gutem Heu von beispielsweise 4 Prozent und solchem von 8 oder 10 Prozent verdaulichem Eiweiß ist in die Augen springend. Es werden also Jungtiere, die ausgezeichnete Raufutterverzehrer und -verwerter sind, bei erschlafftem Wiesen- und Luzerneheu wesentlich weniger Kraftfutter brauchen, und ihre Aufzucht wird wirtschaftlicher werden. Im übrigen kommt es nicht allein darauf an, was man füttert, sondern wie man füttert. Ein Bauer füttert dasselbe wie sein Nachbar; der eine hat dabei runde glatte Tiere, der andere magere und struppige.

In Essen Reichsgartenschau — in Berlin Internat. Gartenbaukongress

Zwei große gärtnerische Veranstaltungen beherrschen das Jahr 1938, die 2. Reichsgartenschau in Essen vom 26. April bis 9. Oktober und der Internationale Gartenbaukongress in Berlin vom 12. August bis 17. August. Damit wird das Interesse der Allgemeinheit stark auf das Gebiet des Gartenbaus gelenkt. Zum zweiten Male seit seiner Eingliederung in die große berufskundliche Front des Reichsnährstandes tritt der deutsche Gartenbau mit einer Reichsausstellung an die Öffentlichkeit, um Rechenschaft über sein Schaffen abzulegen. Während die Reichsgartenschau aber mehr die Leistungen des deutschen Gärtners in den Vordergrund stellt und die Fragen des Gartenbaus von der rein praktischen Seite aus behandelt, wird der Internationale Gartenbaukongress sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen des Gartenbaues auseinandersetzen. Beide Veranstaltungen laufen nebeneinander. Erst nach Abschluß des Kongresses führen verschiedene Studienfahrten die Teilnehmer durch gartenbaulich wichtige Gebiete Deutschlands bis nach Essen, wo am 20. August in der Reichsgartenschau eine große Schlussveranstaltung des Kongresses stattfindet.

Seine besondere Bedeutung erhält der Internationale Gartenbaukongress dadurch, daß der Reichsbauernführer Reichsminister R. Walther Darré die Präsidentschaft und gleichzeitig in Vertretung des Führers und Reichskanzlers die Schirmherrschaft über den Kongress übernommen hat. Ueber 40 Länder haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, so daß die Abordnungen des Gartenbaues der ganzen Welt Gelegenheit haben, ihre Erfahrungen auf gärtnerischem Gebiete auszutauschen und den Stand und Leistungsgrad des deutschen Gartenbaus aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Die Reichsgartenschau dagegen wird als rein nationale Leistungsschau des deutschen Gartenbaus durchgeführt. Ihre Veranstalter sind der Reichsnährstand und die Stadt Essen. Da in diesem Jahre wegen der Maul- und Klauenseuche alle größeren landwirtschaftlichen Veranstaltungen abgesagt worden sind, erhält die Reichsgartenschau als einzige Großveranstaltung des Reichsnährstandes eine erhöhte Bedeutung.

Der Gartenbau beschränkt sich nicht nur auf den reinen erwerbsmäßigen Anbau gärtnerischer Kulturpflanzen, sondern hat darüber hinaus viele Berührungspunkte mit der betriebs-

wirtschaftlich ganz anders gearteten Landwirtschaft und mit dem Liebhaber- und Kleingartenwesen. Gerade der in der Landwirtschaft nebenbei betriebene Obst- und Gemüsebau ist für diese durchaus nicht bedeutungslos, wie vielleicht mancher denken könnte. Denn 2,2 Millionen kleiner landwirtschaftlicher Betriebe unter Erbhofsgröße werden erst durch eine zusätzliche gartenbauliche Bodennutzung lebensfähig. Aber auch sonst ist die Berechtigung des Gartenbaus, eine eigene Reichsausstellung durchzuführen, unbedingt zu bejahen. Infolge seiner intensiven Bodennutzung macht der Gärtner Betriebe, die weit unter Erbhofsgröße liegen, lebensfähig. Von 100 Gartenbaubetrieben haben rund 75 eine Größe unter 1 Hektar, 23 eine Größe von 1—5 Hektar und nur 2 eine Größe von über 5 Hektar. Daß diese Betriebe, die landwirtschaftlich gesehen zu den Kleinbetrieben rechnen würden, überhaupt lebensfähig sind, einer Familie ein ausreichendes Auskommen bieten und oft genug noch eine mehr oder weniger große Gefolgschaft beschäftigen können, ist bedingt durch eine Leistungs- und Arbeitsintensität, die nur durch vermehrte Handarbeit und verstärkten Einsatz gärtnerisch-technischer Hilfsmittel wie Gewächshäuser und Beregnungsanlagen erreicht werden kann. Dementsprechend sind auch auf derselben Fläche im Gartenbau viel mehr Menschen tätig als in der Landwirtschaft. Ebenso ist der Wert der gärtnerischen Erzeugung höher als in der Landwirtschaft. Von der Flächeneinheit bringen z. B. Obst und Gemüse den zwanzigfachen Wert der Kartoffel hervor. Wenn wir außerdem berücksichtigen, daß der Gärtner diese Werte, die von maßgebenden Fachkreisen auf jährlich rund 1 Milliarde Reichsmark geschätzt werden, aus einer Fläche herausholt, die nur 1,17 v. H. der gesamten landwirtschaftlichen Kulturfläche beträgt, dann erkennen wir die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaues.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß etwa die gartenbauliche Nutzung des Bodens oder der Gartenbau selbst wertvoller wäre als die Landwirtschaft. Denn die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind für unsere Ernährung ebenso wichtig wie Obst und Gemüse. Landwirtschaft und Gartenbau haben ein gleiches Ziel: Die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Nur die Wege sind verschieden!

Stand der Seuche

Die Folgen der Maul- und Klauenseuche veranlassen vielfach dazu, daß Tiere nach Überstehen der Seuche noch nachträglich verkauft werden müssen. Solche Verkäufe sollen jedoch keinesfalls voreilig vorgenommen werden.

In jedem Fall wird man sich zunächst ein Urteil des Tierarztes einholen müssen, ob ein Verkauf überhaupt notwendig ist, d. h. ob die Folgen der Seuche so groß sind, daß eine Besserung nicht mehr erfolgen kann und eine Beeinträchtigung der späteren Leistung zu erwarten ist. Ein voreiliger Verkauf hat betriebswirtschaftlich nachteilige Folgen und ist auch vom Gesichtspunkt der Ernährungssicherung aus betrachtet nicht tragbar. Für die dann notwendige Ergänzung des Bestandes stehen keine Tiere zur Verfügung. Das muß dann naturgemäß einen zu schwachen Viehbestand zur Folge haben, was sich auf den ganzen Betrieb ungünstig auswirken muß.

Aus diesem Grunde müssen alle Viehhalter aufgefordert werden, besonders Jungvieh nur dann zu verkaufen, wenn der Verkauf nicht zu umgehen ist, zumal das Jungvieh im allgemeinen die Seuche gut überstanden hat. Der Fleischverzögerung ist durch das Abschachten der stark durch die Seuche abgemagerten Tiere auch auf keine Weise gedient.

Weiterer Seuchenrückgang

In der zweiten Hälfte des Monats Januar ist die Seuche in Elsaß-Lothringen sprunghaft zurückgegangen. Der französische Veterinärdienst gibt bekannt, daß im Unterelsaß in der Zeit vom 15. bis 31. Januar die Zahl der verseuchten Gemeinden um 98 auf 21, die Zahl der verseuchten Tiere um etwa 17 300 auf rund 16 900 zurückgegangen ist. Eine nur leichte Abnahme der verseuchten Gemeinden wird aus dem Oberelsaß gemeldet. Die Zahl der verseuchten Tiere ist um ein Drittel zurückgegangen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Lothringen.

218

In Baden hat der Rückgang der Seuche weitere Fortschritte gemacht. Seit dem 9. Februar ist die Maul- und Klauenseuche in 26 Gemeinden erloschen und in 9 Gemeinden neu ausgebrochen.

Neuverseuchte Gemeinden: Amt Bruchsal: Unteröwisheim. Amt Buchen: Osterburken. Amt Karlsruhe: Bauerbach. Amt Rhei: Solzhausen. Amt Sinsheim: Sinsheim, Adersbach. Amt Wertheim: Sachsenhausen. Amt Wiesloch: Malschenberg, Mühlhausen.

Die Seuche ist erloschen in: Amt Bühl: Großweier, Müsbach, Leiberstung, Sasbachried, Singheim, Unzurst, Vimbach. Amt Heidelberg: Dossenheim, Heidelberg-Neurot. Amt Karlsruhe: Daxlanden, Ettlingen. Amt Rhei: Odelshofen, Wagschurst. Amt Lahr: Grafenhausen, Langenwinkel, Reichenheim, Ronnenweiler. Amt Mannheim: Mannheim-Straßenheim. Amt Mosbach: Neckarmühlbach. Amt Offenburg: Ruhbach. Amt Ostfild: Durmersheim. Amt Sinsheim: Babstadt, Eichelberg. Amt Tauberbischofsheim: Vogberg, Krensheim, Schwabhausen.

Versteigerung von Kaltblutfohlen

Am Donnerstag, den 10. März 1938, veranstaltet das Badische Pferdebestammbuch im Einvernehmen mit der Stadt Donaueschingen eine Fohlenversteigerung für Kaltblutfohlen in Donaueschingen. Auftrieb und Prämierung 9 Uhr, Versteigerung der Fohlen 11 Uhr.

Diese Fohlenversteigerungen erfreuen sich wachsender Beliebtheit, bieten sie doch dem Käufer sowohl als dem Verkäufer wesentliche Vorteile. Der Verkäufer erhält für seine Züchterarbeit einen angemessenen Preis, während der Käufer bei großer Auswahl gute Vergleichsmöglichkeiten hat. Zeit

und Geld wird erspart, wenn man an einem Ort das Gewünschte findet. Hier bei der Versteigerung stehen sich Käufer und Verkäufer offen gegenüber; jedes unsaubere Handeln wird bei dieser Verkaufsart unterbunden.

Der Versteigerung geht um 9 Uhr eine Vorbesichtigung und Prämierung voraus. Die aus Tierzuchtbeamten und erfahrenen Pferdezüchtern bestehende Prämierungskommission bewertet die Fohlen; die zuerkannte Bewertungsklasse wird bei der Versteigerung bekanntgegeben. Diese Prämierung gibt einen guten Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Zum Rücktransport von der Versteigerung wird eine Frachtermäßigung gewährt. Die große Halle und der ausreichende Viehmarktplatz in Donaueschingen bietet Gewähr für einen guten Verkauf auch bei schlechtem Wetter. Für Zuchtfohlen werden auf Wunsch Abstammungsnachweise ausgestellt. Der Versteigerungskatalog weist die Herkunft jedes Fohlens nach; da Tiere mit erheblichen Mängeln und Fehlern nicht zugelassen werden, ist das aufgetriebene Material einwandfrei. Kein Kaufliebhaber möge diese günstige Gelegenheit, ein gutes Zucht- oder Gebrauchsfohlen zu erwerben, versäumen.

Wer will Melchermelster werden?

Die Landesbauernschaft Baden hat auf einer Reihe von anerkannten Melcherlehrbetrieben noch offene Lehrstellen zu besetzen. Es ist daher jungen Bauern- und Landwirtsöhnen oder auch anderen jungen Leuten, die Lust und Liebe haben, den Melcherberuf zu erlernen, hier eine Gelegenheit geboten, diesen Beruf zu ergreifen.

Der Reichsnährstand hat dafür gesorgt, daß der Melcherberufsstand entsprechend seiner Bedeutung für die Landwirtschaft geachtet und gewertet wird. Er hat sich insbesondere der Ausbildung des Melchernachwuchses angenommen und verlangt, daß derjenige, der später einmal Melchermeister werden will, eine ordentliche Lehr- und Gehilfszeit durchgemacht haben muß, genau wie dies in jedem anderen Beruf auch der Fall ist.

Das Mindestalter für die Zulassung zur Melcherausbildung ist auf 16 Jahre festgesetzt. Der junge Mann muß zunächst eine zweijährige Lehrzeit auf einem anerkannten Melcherlehrbetrieb bei einem anerkannten Lehrmelchermeister mitmachen, um sich die Kenntnisse in allen Fragen der Viehhaltung und -pflege, der Milchgewinnung und -behandlung zu erwerben, die er später als selbständiger Melchermeister benötigt. Als Melcherlehrbetriebe und Melcherlehrmeister werden vom Reichsnährstand nur solche anerkannt, die Gewähr dafür bieten, daß der Lehr-

ling zunächst einmal seinen Beruf gut erlernt und andererseits aber auch eine gute Erziehung erfährt. Nach Beendigung der Lehrzeit ist dem Lehrling Gelegenheit geboten, an einem achtwöchigen Lehrgang teilzunehmen und anschließend die Gehilfsprüfung abzulegen. Während der Gehilfszeit soll der junge Mann dann die verschiedensten Betriebe kennen lernen, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Nach sechsjähriger Gehilfs-tätigkeit besteht dann im Anschluß an einen nochmaligen vierwöchigen Kurs die Möglichkeit zur Ablegung der Meisterprüfung. Die Meisterprüfung kann also normalerweise bereits mit 24 Jahren abgelegt werden. Junge Leute, die an der Melcherausbildung Interesse haben, müssen sich unter Vorlage nachfolgend genannter Papiere an die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II, D 5, wenden: 1. Selbstgeschriebenen Lebenslauf, 2. neuestes Zeugnis, 3. Abgangszeugnisse der Volks- und Fortbildungsschule, sowie Zeugnisse über bereits innegehabte Stellen. 4. Ärztliches Gesundheitszeugnis. Nach Prüfung der genannten Unterlagen geht den Bewerbern nähere Mitteilung zu.

Hybridenerfennung

Ergänzend zu unserem Artikel über Hybridenerfennung in Folge 3 des Wochenblattes ist zu sagen, daß durch einen neuen Erlaß des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministers die planmäßige Hybridenumstellung noch erweitert wurde und jetzt noch für eine Reihe anderer Gemarkungen angeordnet worden ist. So müssen in allen Nichtweinbau-gemarkungen der Rheinebene von Neuenburg (bei Müllheim) bis zur nördlichen Grenze des Amtsbezirks Mühl sämtliche Feld-, Garten- und Haushybriden bis zum 1. März 1938 entfernt werden. In den reblausseuchenverdächtigen Gemarkungen der Amtsbezirke Mühl, Rehl, Offenburg, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim und Lörrach mit einer Gesamt-hybridensfläche von 4 Hektar und weniger als 4 Hektar sind sämtliche Feldhybriden bis zum 1. März 1938, die Haus- und Gartenhybriden bis zum 1. Dezember 1938 zu beseitigen. In den seuchenverdächtigen Gemarkungen dieser Amtsbezirke mit mehr als 4 Hektar Hybridensfläche sind die Feldhybriden zur Hälfte auf 1. März 1938, der Rest auf 1. Dezember 1938 aus-zubaden. Die Räumung hat mit Rücksicht auf den Wiederaufbau mit Pfropfen oder mit anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen g e w a n n w e i s e zu erfolgen. Die Haus- und Gartenhybriden in den zuletzt genannten Gemeinden sind mit dem Rest der Feldhybriden auf 1. Dezember 1938 zu vernichten.



Aufnahme: Ebler

Wie wir bereits am 28. Januar in Folge 4 unseres Wochenblattes berichteten, hatte das Kleinsparwesen in Baden einen großen Erfolg. Baden konnte unter anderem den Reichssieger im Schulspartwettbewerb stellen. Es ist die Volksschule Huttenheim, Amt Bruchsal. Am Sonntag wurde der Gemeinde Huttenheim der Siegerpreis in Höhe von 900 RM. überreicht. Das war selbstverständlich ein großes Ereignis, an dem Eltern und Schüler mit Freude teilnahmen. Mit einem unermüdeten Eifer von groß und klein war es möglich gewesen, diesen Erfolg des Sparens zu erzielen; die 257 Kinder haben zusammen 3000 RM. gespart. An der Feler am Sonntag nahm u. a. auch der Kreisleiter der NSDAP. teil, der die Bedeutung dieses Erfolges in einer Ansprache würdigte. Er wies darauf hin, daß sich die Jugend hier in ganz großem Maße in den Dienst des Vierjahresplanes gestellt habe. Unser Bild zeigt die Kinder und Lehrer der Schule Huttenheim

Holzmarktbericht

Die sehnlichst erwartete Verordnung über Festsetzung der Nadelstammholzpreise ist am 29. Januar 1938 veröffentlicht worden. Für den Privatwaldbesitzer Badens ist sie eine Enttäuschung, da sie weder den Wegfall der Aufteilung Badens in zwei Preisgebiete, noch die Gleichstellung mit den württembergischen Preisen, noch eine Angleichung an den allgemeinen Preisstand der Rohstoffe bringt. Infolgedessen bedeutet der Mehreinschlag an Nadelstammholz nach wie vor ein erhebliches Opfer im Dienste des Vierjahresplanes für jeden Kleinwaldbesitzer, der über das normale Einschlagsoll hinaus den Holzverarbeitenden Gewerben Teile seines Vermögens zuführt, ohne dafür einen entsprechenden Gegenwert zu erhalten. Hierzu wäre der pflichtbewusste Waldbesitzer als Glied der gesamten Wirtschaft ohne weiteres bereit, wenn er erkennen dürfte, daß die gleichen Opfer auch anderen, ihm verwandten Sparten der Volks- und Holzwirtschaft ebenfalls zugemutet würden.

Aus der Verordnung ist folgendes zu erwähnen:

Die Preisbindung gilt für den Erzeuger, wie für den Ersterwerber. Die dem Leheren durch Ausfortieren, Umlagern usw. nachweisbar entstandenen Kosten, dürfen den jeweils nach den Preisvorschriften der Verordnung zulässigen Preisen zugeschlagen werden. Als Gewinn darf vom Ersterwerber nur der absolute Betrag eingesetzt werden, der im Forstwirtschaftsjahr 1937 auf die Mengeneinheit berechnet worden ist.

Werthölzer werden von der Preisfestsetzung der Rahmenpreise nicht erfaßt, ein Umstand, der alle Waldbesitzer zu strengster Sortierung auch ihrer Langnußhölzer in astreines Schneidholz, Bauholz, Mastenholz und Schwellenholz anhalten und erziehen sollte, um die hierin sich bietende erlaubte Höherbewertung des einzelnen Wertholzstückes zugunsten des Waldbreinertrages auszunutzen. Wer nicht sortiert und in Pausch und Bogen verkauft, muß sich mit Mittelpreisen begnügen.

Wenn auch die Herausgabe der Preisverordnung beim Waldbesitzer keine Freude auslösen konnte, so hat sie doch wenigstens die das diesjährige Rundholzgeschäft belastende Unklarheit beseitigt, die zu Hemmungen im Holzverkaufsgeschäft führte, das sich nunmehr weiter so glatt abwickeln wird, wie es sich bereits im Laufe des Januar angefallen ist.

Schon mit Ende Dezember setzte eine regere Rohholzzufuhr und ein lebhafterer Umsatz ein. Der Januar hat die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht enttäuscht: Bei außerordentlich lebhafter Nachfrage nach allen Sorten hat die Auffüllung insbesondere mit Rohmaterial für Schnittholz im Laufe des Januar angehalten. Das waldbseitige Angebot hat sich gegen die Vormonate erheblich gebessert. Zu berücksichtigen ist, daß die Frühjahrsnachfrage am Baumarkt bereits eingesetzt hat, so daß die Auffüllung der Lager dringlich ist.

Empfindlich ist der Mangel an Starkholz, insbesondere ist aber das Angebot an besseren Liefern noch völlig unzulänglich. Der Bedarf an Qualitätsware ist so hoch, daß keine völlige Deckung aus deutschen Forsten noch niemals zu erreichen gewesen ist und auch heuer auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Nachdem der Reichskommissar für die Preisbildung die Preisspannen für Reichsbahnschwelle bekanntgegeben hat, können nunmehr Aufträge auf Lieferung von Holzschwellen erteilt werden. Die Preise für den Bedarf der Deutschen Reichsbahn sind wie folgt festgesetzt: Für Liefernschwellen 1. Klasse zwischen 5,65—5,95 RM. je Stück, für Buchen-Reichsbahnschwelle 1. Klasse von 5,25 bis 5,60 RM. Für die gleichen Schwellen 2. Klasse ist ein Abschlag von 10 Prozent vorgesehen. Die Preisbemessung für andere als die oben angeführten Schwellen hat im verkehrsüblichen Verhältnis zu erfolgen. Die Preisspannen haben lediglich den Ausgleich der Unterschiede in den Rohholzpreisen und den Herstellungskosten zu dienen.

Die Preisspannen für Buchen-Reichsbahnschwelle können alljährlich für Lieferungen vom 15. Mai bis 30. September bis zu 0,20 RM. unterschritten werden. Die festgesetzten Preisspannen verstehen sich frei Wagon Reichsbahnverladestation und sie gelten für alle Mengen; jedoch kann von ihnen bei Abschüssen auf Lieferung von 100 Kubikmeter oder mehr, um 5 Prozent nach unten abgewichen werden.

Die Zelluloseholzwverkäufe verlaufen glatt und in befriedigendem Umfang.

Die Aufbesserung der Eichengerbrinden- und Fichtenrindenpreise laut Verordnung vom 20. Januar 1938, hat namentlich in den Kreisen der kleinen Waldbauern lebhafteste Befriedigung

ausgelöst. Sie läßt hoffen, daß das Aufbringen an Lohrinde 1938 eine merkliche Steigerung erfährt; denn soweit der Kleinwaldbesitzer selbst oder mit seinen Angehörigen den Lohschlag führt, d. h. wo nur geringe Summen für Löhne aufgewendet zu werden brauchen, sichert ein Preis von 6 RM. je Zentner, eine befriedigende Rente aus dem Eichenschälwalde.

Im allgemeinen ist die Tendenz erkennbar, die Mittelpreise in Richtung der Höchstpreise zu überklettern, ein durchaus verständlicher und in Rücksicht auf den hohen Bedarf gerechtfertigter Vorgang. Die Entwicklung der Holzpreise in Deutschland hat auch in der Auslandspresse Beachtung gefunden, und es wird darauf hingewiesen, daß sie keineswegs jene Panne mitgemacht haben, wie sie auf den freien Märkten in Erscheinung trat. Daraus ist auch zu erklären, daß sich auf den deutschen Märkten in der zweiten Hälfte des letzten Jahres kein Rückschlag ergab. Diese Stellungnahme ist ein Beweis dafür, daß sich auch in den Kreisen der ausländischen Holzwirtschaft allmählich die Erkenntnis von der Folgerichtigkeit der deutschen Holzwirtschaftspolitik Bahn bricht.

Ausbildung der Privatforstlehrlinge

Anerkannte Lehrherren

a) Verwaltungsbeamte:

1. Adermann Kurt, Fürstl. Leiningischer Forstmeister, Amorbach i. Fr.
2. Dr. Bärthel Ernst, Fürstl. Leiningischer Forstmeister, Ernstal i. Fr.
3. Cellarius Fritz, Fürstl. Leiningischer Forstmeister, Schlossau/Buchen.
4. Frhr. Reinhardt v. Gemmingen, Oberförster, Redarzimern Mosbach.
5. Frhr. v. Gütlingen, Forstmeister i. MSt, Redargemünd.
6. Meßler Julius, Forstmeister i. MSt, Tauberbischofsheim.
7. Müßbach Will, Fürstl. Leiningischer Forstmeister, Mosbach/Baden.
8. Ritter Hugo, Forstmeister i. MSt, Freiburg i. Br.
9. Stiewing Hans, Fürstl. Löwenstein'scher Forstmeister, Freudenberg a. Main.
10. Zwielerlein Karl, Fürstl. Fürstenberg'scher Oberforstrat, Lenzkirch b. Neustadt.

b) Betriebsbeamte:

11. Rudolf Josef, Markgräfl. Revierförster, Deisendorf/Donau-eshingen.
12. Schäfer Reinhold, Bezirksförster im MSt, Buchen/Odenwald.
13. Schringer Hugo, Fürstl. Fürstenberg'scher Förster, Unterhölzer b. Oberbaldingen.
14. Speth Josef, Markgräfl. Revierförster, Oberuhldingen am Bodensee.
15. Thoma Heinrich, Fürstl. Leiningen'scher Förster, Hainstadt/Buchen.
16. Wolf Andreas, Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'scher Förster, Dürnhof/Wertheim.

c) Lehrherren für Forstwartausbildung:

17. Degen Karl, Fürstl. Fürstenberg'scher Förster, Mohrdorf/Neßkirch.
18. Hauf Otto, Fürstl. Leiningischer Förster, Waldleiningen bei Amorbach.
19. Kramer Sebastian, Fürstl. Fürstenberg'scher Forstwart, Fischbach/Schluchsee.
20. Minl Ludwig, Fürstl. Fürstenberg'scher Forstsekretär, Lenzkirch bei Neustadt/Schwarzwald.
21. Müller Markus, Fürstl. Fürstenberg'scher Revierförster, Löffingen-Krähenbach b. Neustadt/Schwarzwald.
22. Schimpf Leonhard, Fürstl. Leiningischer Förster, Niedern bei Mildenberg a. M.
23. Schwab Josef, Fürstl. Leiningischer Förster, Schlossau/Buchen i. Odenwald.
24. Straub Josef, Fürstl. Fürstenberg'scher Förster, Aulfingen bei Konstanz.
25. Wirth Bernhard, Fürstl. Fürstenberg'scher Forstwart, Riegersdal/Deisendorf, über Engen.

Jugend am Pflug:

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

Schwohl in diesem Jahre infolge der Maul- und Klauen-
seuche über 40 v. H. aller Kreisbauernschaften nicht am Reichs-
berufswettkampf teilnehmen können, und auch in den seuchen-
nahen Gebieten vielfach die Sorge vor einer Übertragung auf
die Meldungen zum Wettkampf eingewirkt hat, ist doch die Zahl
der Teilnehmer in der Wettkampfgruppe „Nährstand“ erfreu-
lich hoch. Fast 80 v. H. der vorjährigen Teilnehmerzahl von
rund 300 000 Jungen und Mädchen werden sich in den Nähr-
standsberufen in 40 Berufsgruppen mit 45 Fachgebieten der im
Berufswettkampf geforderten berufstheoretischen, berufsprak-
tischen, weltanschaulichen und sportlichen Leistungsprüfung
unterziehen.

Der Reichsberufswettkampf der Gruppe „Nährstand“ wird
auch in diesem Jahre in Niedersachsen für das ganze Reich
feierlich eröffnet. Auf dem Hof des Bauern Sieble in Holle
in der Kreisbauernschaft Marienburg findet
am Morgen des 22. Februar die Eröffnungs-
feier statt. Der Reichsobmann des Reichsnährstandes,
Bauer Gustav Behrens, der aus dem Kreis Marienburg
stammt, und Landesbauernführer Hartwig von Rheden werden
bei dieser Feier anwesend sein. Um 8.30 Uhr wird ein Marsch
und das Lied der Landjugend „Wir sind die junge Bauernschaft“
die Kundgebung eröffnen. Nach einer Ansprache des Landes-
bauernführers Hartwig von Rheden hält der Beauftragte des
Reichsjugendführers beim Reichsbauernführer und Reichswett-
kampfsleiter der Gruppe „Nährstand“, Hauptbannführer Hans
Bosinger, die Eröffnungsrede.

Im Anschluß an die Kundgebung werden die Ehrengäste
die Wettkampfsorte Holle, Verneburg, Söder, Upstedt und Hildes-
heim besichtigen. Der Ortswettkampf der Gruppe „Nährstand“
wird am gleichen Tage mit einer Schlußkundgebung auf dem
Marktplatz in Bockenem feierlich beendet, auf der der Obmann
des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, eine An-
sprache hält.

Landjugendtage in Oberbaden

Am 7. und 8. Februar 1938 fanden in den Kreisbauern-
schaften Wolfach, Donaueschingen, Radolfzell und Pfullendorf
an insgesamt 6 Orten größere Landjugendtagungen statt, zu
denen die Landjugend des Hochschwarzwaldes, der Saar, des
Seckreises und Einzgaues in großer Zahl erschienen war. Diese
Jungbauernstage waren Appelle, in denen wir der Landjugend
die große Linie unserer Aufgaben am Jungbauernstum aufge-
zeigt haben. Sinn und Zweck dieses großen Appells war, die
junge Dorfgemeinschaft auf die in den kommenden Wochen und
Monaten einkehrenden Einzelaufgaben vorzubereiten. Die
Kundgebungen hatten die Kreisjugendwarte und -wartinnen
der Kreisbauernschaften vorbereitet.

Als Redner sprachen auf diesen Jungbauernstagen Kreis-
bauernführer, Kreisleiter der NSDAP, Bannführer der HJ,
Mitarbeiter der Landesbauernschaft sowie Stabshauptabtei-
lungsleiter Dr. Rechenbach, der im Auftrag des Reichs-
bauernführers zur Zeit unterwegs ist, um die Landjugend zu
musteren und besonders deren allgemeinen Gesundheitszustand
festzustellen. Leider ist dieser nicht so, wie er sein müßte, um an
die Landjugend auf die Dauer körperliche Höchstansforderungen
ohne sportlichen Ausgleich stellen zu können. Die Arbeitsnot
auf dem Lande muß zwangsläufig die Anforderungen an den
einzelnen Landjugendlichen erhöhen, aber es soll sich niemand
über die Tatsachen hinwegtäuschen wollen, daß auch der Körper
des Bauern und vor allem der sich noch entwickelnde Körper
des Jungbauern den Ausgleich durch Leibesübungen, die plan-
mäßig betrieben werden müssen, braucht, und zwar so nötig, wie
das tägliche Brot. Vielfach fehlt aber hierfür das
richtige Verständnis. Wir sehen es als eine unserer
dringendsten Aufgaben an, hier Wandel zu schaffen. Die hier-
für unerläßliche Voraussetzung herbeizuführen, dabei erheben
wir immer wieder den Ruf an die Stellen, die sich für den Ge-
sundheitszustand unserer Landjugend verantwortlich fühlen:
„Helft alle nach Kräften mit, die Leibesübungen auf dem
Lande zu fördern“. Wenn wir im Sinne dieser Aufgaben durch
die Jungbauernstage einen Schritt weitergekommen sind, dann
haben dieselben ihren Zweck erfüllt. Dabei sind wir darüber
im klaren, daß es mit einer einmaligen großen Kundgebung
nicht getan ist, daß der Erfolg derselben in der daraufhin ein-
kehrenden Einzelarbeit liegt.

Jungbauern im Grenzland Baden!

Meldet Euch sofort zum letzten diesjährigen Lehrgang
der badischen Bauernschule Bauschlott, der am 3. März 1938

beginnt. Anmeldungen an die Abteilung Landjugend der Lan-
desbauernschaft Baden.

Lehrvertrag und Urlaub für die Landjugend

Der Reichsnährstand hat in Verbindung mit der Reichs-
jugendführung für die Landarbeitslehre und für alle Lehrlinge
in den Berufen der Landwirtschaft und des Gartenbaues den
Lehrvertrag eingeführt. Dieser Lehrvertrag enthält wich-
tige Bestimmungen über die Berufserziehung der Landjugend,
über die Pflichten der Lehrherren, über die Behandlung und
Ausbildung der Jugend und kann in jeder Hinsicht als vor-
bildlich bezeichnet werden. Im Lehrvertrag für die Land-
arbeitslehre heißt es:

„Die Landarbeitslehre ist ein Erziehungs- und Ausbil-
dungsverhältnis auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens
und gegenseitiger Treue. Ihr Ziel ist ein beruflich tüchtiger,
körperlich gesunder und fest im Nationalsozialismus stehender
Nachwuchs.“

Zu den Pflichten des Lehrherren gehören u. a. die Anleitung
des Lehrlings zu allen im Betrieb vorkommenden Arbeiten,
mit denen er im notwendigen Wechsel vertraut gemacht wird.
Ferner gehört hierzu neben der Aufnahme des Lehrlings in
die Hausgemeinschaft, in der er gute Kost, ordentliche Unter-
kunft und ausreichende Nachtruhe finden soll, die Anleitung,
von den Fortbildungsmöglichkeiten der Berufsschule und der
zusätzlichen Berufsschulung Gebrauch zu machen. Auch zum
regelmäßigen HJ-Dienst wird der Lehrling durch diesen neuen
Lehrvertrag angehalten.

Ebenso eindeutig und klar sind die Pflichten des Lehrlings
niedergelegt, von denen die Sorgfalt im Umgang mit den ihm
anvertrauten Tieren sowie die Wartung der Geräte und Ma-
schinen hervorzuheben sind.

Mit dem neuen Lehrvertrag wird für die gesamte arbei-
tende Landjugend ein ausreichender, bezahlter Urlaub fest-
gelegt. Bis zum vollendeten 16. Lebensjahr erhalten die Lehr-
linge 18 Tage, bis zum vollendeten 17. Lebensjahr 15 Tage und
bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 12 Tage Urlaub. Damit ist
für die wohl größte Berufsgruppe mit fast einer Million Ju-
gendlicher die Urlaubsregelung nach nationalsozialistischen
Richtlinien durchgeführt.

Dieser Regelung kommt um so größere Bedeutung
zu, als gerade die Landjugend infolge der starken Arbeitsbela-
stung des Bauernstums oft auf den notwendigen Urlaub in den
letzten Jahren verzichten mußte oder freiwillig verzichtet hat.

Die Bestimmungen, die dieser neue Lehrvertrag enthält,
werden von den Kreisbauernschaften in jedem einzelnen Falle
bestätigt und ihre Durchführung laufend überwacht.

Landjugendarbeit — politische Arbeit

Daß im Frühjahr vorigen Jahres zwischen dem Reichs-
bauernführer und dem Reichsjugendführer getroffene Abkom-
men bildet die Grundlage der gesamten Landjugendarbeit. Nach
dem Grundsatz: Die Erziehung der Jugend für die Aufgaben
des Bauernstums ist die gemeinsame Verpflichtung von Reichs-
nährstand und Hitlerjugend, ist der Aufbau der Arbeit vorge-
nommen worden.

Arbeit der Jugend aber, wo auch immer in den Lebens-
bereichen des Volkes sie ansetzt, ist politische Arbeit, ist Dienst
für die Erreichung politischer Ziele. Darum hat auch die bän-
erliche Jugend ihre politische und seelische Heimat in
der nationalsozialistischen Jugendbewegung,
und sie ist auch als die heranwachsende Bauergeneration un-
löslich verbunden mit dem Werk und dem Na-
men des Reichsbauernführers Darré.

Die Arbeit der Landjugend ist keine Häufung von Einzel-
maßnahmen, sondern einheitlich und klar auf das politische Ziel
der Erhaltung des deutschen Volkes ausgerichtet. Sie will die
bäuerliche Jugend und die Jugend der Land-
arbeiter dem Bauernstum und der Landarbeit
erhalten und sie befähigen, einen Leistungs-
fähigen Nachwuchs für die Aufgaben des Bauern-
stums in Erzeugungsschlacht, Ernährungs-
sicherung und Vierjahresplan zu stellen. Sie wird
in ihrer Arbeit dazu beitragen, alle körperlichen, geistigen und
seelischen Kräfte der Landjugend zu entfalten, den Bestand des
deutschen Volkes sichern zu helfen und der nationalsozialistischen
Aufbauarbeit in der Agrarpolitik für alle Zeiten den Erfolg
sichern. Darum ist Landjugendarbeit politische Arbeit und Ver-
antwortung für ein leistungsfähiges Landvolk.

Lehrreiches Zwiegespräch

Nachdem im März 1937 der Reichsbauernführer mit Reichsminister Dr. Goebbels und dem Jugendführer des Deutschen Reiches der Propaganda-Ausschuss zur Förderung des Schwimmsports gegründet hatte, hat unser bu-Mitarbeiter Gelegenheit genommen, mit einem Vertreter des Ausschusses, Bannführer Hasenpflug, über die bisher geleistete Arbeit und die vorgelegenen Planungen zu sprechen.

Bu: Ich komme gerade von Ihrer Modellausstellung in Berlin, die Sie ja auch dem Reichsbauernführer gezeigt haben, und war erstaunt über die Fülle der bisher geschaffenen Standardtypen. Könnten Sie mir in diesem Zusammenhang einmal einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit des Propaganda-Ausschusses geben?

Ha: Nach der im März 1937 erfolgten Gründung des Ausschusses und der Ernennung des Chefs des Amtes für Leibesübungen der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Schlönder, erschien als Hauptaufgabe, erst im Reich einmal die Bereitschaft zum Schwimmen, und damit als natürliche Folge zum Bäderbau zu wecken. Wir knüpften hier an die bisher vorbildlich vom Reichsnährstand geleistete Werbearbeit an und führten gemeinsam mit den Dienststellen des Reichsnährstandes und der Hitlerjugend im ganzen Reich die erste „Reichs-Schwimm-Werbewoche“ durch. Es wurde eine Broschüre herausgegeben, die in knapper Form die wesentlichsten Aufgaben des Bäderbaues herausstellte und gleichzeitig den Gemeinden Anregungen und Anleitungen zum Bau sportgerechter Schwimmstätten gab. Der Erfolg dieser Aktion war überraschend. Die Werbeschrift, die durch den „Deutschen Gemeindetag“ an sämtliche deutschen Gemeinden ging, hat im Reich erst einmal die Notwendigkeit einer Zentralstelle gezeigt, und zu Hunderten kamen Anfragen und Bitten um zweckmäßige Beratung und Beurteilung ihrer Bauvorhaben. Wir gingen dann daran, in allen Gebieten der Hitlerjugend Beauftragte zu ernennen, die gleichzeitig, um ihrer Arbeit innerhalb des Gebietes einen großen Rahmen zu geben, die zuständigen Gaudienststellen der bei uns vereinigten Reichsstellen in eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Schwimmsports beriefen, um gemeinsam das Ziel „Schafft ländliche Schwimmstätten!“ zu erreichen. Auf Grund der bereits geleisteten Arbeit wurde dann im November 1937 vom Reichsjugendführer der „Reichs-Schwimm-Schein“ verfügt, um endlich auf diesem Gebiet eine Vereinheitlichung durchzuführen.

Bu: Haben Sie bei Ihrer Arbeit einmal festgestellt, wieviel Bäder wir eigentlich in Deutschland haben und wieviele noch fehlen?

Ha: In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Reichsamt wurde eine Erhebung durchgeführt, deren Ergebnis niederschmetternd ist. Danach haben wir in Deutschland 5130 Bäder, auf 46 945 ländlichen Gemeinden nur 2006 Schwimmbäder. Was die Planung betrifft, so würde nach Durchrechnung der Bevölkerungsziffer und des Anmarschweges auf sämtliche Kreise Deutschlands folgender Bäderbedarf kommen: Auf dem Lande müßte dann in dünn besiedelten Gebieten ein ländliches Normalbad (25-Meter-Erdbecken) auf 5000 Einwohner entfallen, in dicht besiedelten Gegenden ein 25-Meter-Betonbecken auf 7850 Einwohner, in Gemeinden von 10 000 bis 25 000 Einwohnern ein städtisches Normalbad (50-Meter-Betonbecken) und alle Gemeinden über 25 000 Einwohner benötigen also für den durchzuführenden Schwimmunterricht zwei solche Bäder. Dies würde bedeuten, daß, um einen normalen Schwimmunterricht durchzuführen, mindestens 1650 Kleinbäder, 3150 Normalbäder, 570 städtische Normalbäder, also insgesamt 5370 Schwimmbäder geschaffen werden müßten. Da nach der letzten Reichserhebung 1170 solcher sportgerechten Bäder vorhanden sind, müßten 3000 geschaffen werden. Dies dürfte das Ziel der nächsten Jahre sein.

Bu: Was für Maßnahmen wurden ergriffen, um dem Mangel an Schwimmstätten Abhilfe zu schaffen?

Ha: Auf Grund einer Erhebung und der Feststellung, daß die vorhandenen Schwimmbäder zum Teil sportgerechten Anforderungen nicht genügen, sind wir mit Hilfe unseres Reichsarchitekten, Pg. Jummendorff, Hildesheim, darangegangen, Richtlinien zum Bau von Schwimmbädern herauszugeben. Diese Richtlinien haben einmal eine Normierung von Schwimmbadtypen vor, d. h. es wurden zwei Grundmaße geschaffen, 25 und 50 Meter, und diese entsprechen den Größen der Gemeinden und der finanziellen Tragkraft einer Gemeinde mit verschiedensten Kosten konstruiert, angefangen von dem billigsten Erdbecken zu 5000 RM. bis zum Betonbecken von 25 000 Reichsmark. Die so geschaffenen zehn Standardpläne werden vom Ausschuss auf Anforderung den Gemeinden und Kreisen zur Verfügung gestellt und ermöglichen so jeder Gemeinde, ohne irgendwelche Fachkenntnisse in kürzester Zeit kostenlos die Planung durchzuführen.

Bu: Hat der Ausschuss einen Überblick, wie die Arbeit im Reich aufgenommen worden ist und wieviele Bäder 1937 gebaut worden sind?

Ha: Wir können mit dem Echo, das unsere Arbeit im Reich gefunden hat, außerordentlich zufrieden sein, denn einmal haben die zahllosen Anfragen gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach einer Stelle war, die den Gemeinden in diesen Fragen kostenlos mit Rat und Tat zur Seite steht. Zum anderen haben wir auch helfen können, so z. B. durch den Erlaß der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die im Juli 1937 verfügt hat, daß der Bau von Schwimmbädern wieder als Notstandsarbeit zugelassen wird und damit den Gemeinden gerade bei der Durchführung der Erdarbeiten wesentliche Hilfe leistet. Ebenso hat z. B. der Gauleiter und Oberpräsident von Pommern einen Erlaß an die Kulturbauämter herausgegeben, nach dem der Bau von Schwimmbädern in jeder Siedlung vorzusehen ist und gleichzeitig zu prüfen und Vorschläge über den Bau von Schwimmbädern in bereits fertiggestellten Siedlungen zu machen. Auf Grund einer Erhebung und der uns gemeldeten Bauvorhaben sind 1937 325 Bäder gebaut worden, 136 befinden sich im Bau.

Bu: Haben Sie dabei zufällig feststellen können, in welchen Gebieten am meisten gebaut wird?

Ha: Ja, die meisten Bäder wurden 1937 in Bayern gebaut. Es folgen dann Westfalen, Hannover, Baden.

Bu: Sind Ihnen schon Planungen für 1938 bekannt?

Ha: Ja, auf Grund der Meldungen unserer Beauftragten und der bisher geprägten Bauvorhaben werden 1938 rund 500 Bäder gebaut, und hier steht das Rheinland mit 100 Planungen an erster Stelle. Dann kommt Schleswig-Holstein. Noch nicht entschieden sind die Zahlen für Ostpreußen, für die wir infolge der besonderen Wasserverhältnisse zwei neuartige Bitteranlagen konstruiert haben.



Reckturnerin

Aufnahme: Spudis



Die Schicksalswiese



EIN ROMAN VON ALFRED HUGGENBERGER

13. Fortsetzung

„Diese Wiese ist mein Fluch! Dieses Weib ist mein Fluch!“ murmelt er verbissen in sich hinein. „Es kommt mir vor, ich sei ein verschupfter Hund geworden.“ Und er empfindet — zum erstenmal seit langer, langer Zeit — Mitleid mit sich selber.

Bei der Kreuzbuche hält er die Schritte an. Es kommt ihn das Verlangen an, nach dem Traubenschuß zu sehen. Die Nebel haben sich dies Jahr spät begrünt, die Laubarbeit ist noch nicht im Gang; es sind gewiß nur erst wenige Frauen im Weinberg.

So schlägt er den Fußweg nach der Leuehalde ein. Er schreitet seine beiden Nebengevierte ab, von unten nach oben, von oben nach unten. Der Befund ist gut, die Weisheine haben sich schön herausgemacht. Wenn der Bläuel gerät, so ist Hoffnung vorhanden.

Aber er kann sich nicht freuen. Die Weinstöcke kennen ihn gar nicht mehr. Es ist, als ob sie sich gegenseitig etwas zuwispeln würden. „Ja — der! . . .“

Wie er sich den untersten Nebenzeilen nähert, sieht er Judith Mang auf dem begrastem Fahrweg daherkommen. Sie hat sich ihren eigenen kleinen Weingarten vorbehalten, auf dem außer den schweren Mannswerken niemand eine Arbeit verrichten darf.

Kaum, daß er ihrer ansichtig geworden ist, kehrt sich der Burgstaller um und drückt sich in sein nahe Nebhäuschen hinein.

Der Tieferschrödene traut seinen Sinnen nicht: Er hört, wie die Frau unten vom Sträßchen abbiegt und nach seinem Wetterschlupf heraufsteigt. Nun steht sie wie eine Erscheinung im türlofen Eingang, groß und gelassen. Sie sieht den niedergedrückt auf dem Hänklein sitzenden Mann eine Weile schweigend an. Dann sagt sie freundlich, fast wie zu einem Kinde: „Warum verbirgst du dich vor mir?“

Er schweigt. Die Hände über den Knien gefaltet blickt er vor sich nieder auf den glattgetretenen, trockenen Erdboden, auf dem ein zerknittertes Zeitungsblatt und eine Speckschwarte liegen.

Da öffnet sie ihre Lippen zweitemals, ihre Stimme ist nun gewachsen.

„Jakob Burgstaller — ich habe Erbarmen mit dir.“

Er schweigt. Tränen tropfen auf seine knorrigten Hände nieder. Erst nach einer geraumen Weile vermag er sich zur Not zusammenzunehmen.

„Mach nicht, daß ich ein Unglück anstellen muß!“

„Das Unglück ist schon geschehen“, erwiderte sie nach kurzem Nachdenken. „Jetzt gilt es auszumachen, was noch auszumachen ist. Du mußt ein anderer Mensch werden.“

Er bleibt in seiner eingesunkenen Stellung sitzen. „Es hat keinen Sinn. Man verachtet mich.“

Die Frau erhebt nun ihre Stimme, es bricht wie ein Gericht über ihn herein:

„Du haßt dich selber verachtet! Das Dorf schämt sich deiner!“

Sie tritt aus der Türöffnung in den engen Raum vor, dicht neben ihn hin. Er fühlt ihre Nähe mit geschlossenen Augen. Die Nähe der Frau, die er einst heiß geliebt, die noch heute wie ein ferner Stern über seinem zerbrochenen Leben steht. Was sie jetzt leise zu ihm sagt, kommt nicht von ihren sprechenden Lippen, es kommt aus ihrem welttreuen Herzen heraus:

„Jakob — ich habe es bis jetzt nie berent, einmal deine Verlobte gewesen zu sein. Ich bin auch nicht zu dir in diese Hütte gekommen, um dir Vorwürfe zu machen. Ich bin gekommen, um für deine lieben Kinder zu bitten. Du darfst dein Haus nicht in Grund und Boden verderben. Und wenn du jetzt, so wie du bist, aus dem Leben gingest, so müßten die, die du lieb hast, auch diese Last noch zu der andern tragen. Kein Gott und kein Sterblicher könnte dir je verzeihen.“

Er sitzt regungslos neben ihr. Er spricht seine seltsame Rede gleichsam in den Erdboden hinein: „Ich bin ein Kind vor dir. Du bist meine heilige Frau gewesen all die Zeit. Sag mir, was ich tun muß.“

„Du weißt, was du tun mußt“, erwidert sie einfach. „Und wenn du es nicht weißt, so kannst du es daheim in den Augen deines Kindes lesen, das noch immer an seinen Vater glaubt.“

Jakob Burgstaller bleibt nach ihrem Weggehen noch eine gute halbe Stunde auf der Bank sitzen. Bevor er aus der Hütte tritt, nimmt er den Papiersehn und die abgeschabte Speckschwarte vom Boden auf und wirft beides unten auf dem Sträßchen in den Seitengraben hinein. „Euch habe ich jetzt lang genug in den Augen gehabt. An euch zwei Dinge denke ich noch, wenn ich tausend Jahr alt werde.“

Drei Jahre

Was sind drei Jahre im Leben eines Dorfes? Eine Spanne Zeit, ein Nichts. Es kann in einer Woche mehr geschehen als in drei langen Jahren. Der Schuhmacher Stängli hat sich damit abgefunden, daß sich in Auenzeln überhaupt niemals etwas wirklich Erwähnenswertes zutragen könne, geschweige denn große Dinge. Oder soll das etwa an die schwere Glocke gehängt werden, daß der August Zimmerli zur Trülle einen Anbau an seine Scheune erstellen ließ, um drei Stücklein Vieh mehr als vorher halten zu können? Schon das Bangespann hat zwar überaus kurzweilige Rechtsbündel zwischen den Nachbarn gezeitigt, und am Aufrichtabend haben die Maurer und Zimmerleute nach uraltem Brauch zwei Ketten an den Dachstuhl befestigt, einen Querbalken daran gehängt und auf diesem Balken dann mit ihren Kerten beim Zunachten im Sechsertakt den Aufrichtegruß gedroschen:

Speck- und — De-pfel-Stückli!

Speck- und De-pfel-Stückli!

Als ein junger Fant aus Burgstossen sich nachher im Wirtshaus zur Zelg über diese vorintuitivliche Mode lustig machte und den Ausspruch tat, wenn da oben einer einen Saustall bauen würde, so käme der Plan nachher ins Knechtengrütter Gemeindegarchiv, langte ihm allerdings der Presi Gebhart Mang dafür eigenhändig eins aufs Zifferblatt, daß er in eine Ecke flog. Allein, zu den wirklich großen Dingen konnte man diese ergötliche Sache doch nicht zählen, so wenig wie den „gesellschaftlichen Aufstieg“ des Traubenhofknechtes Ferdi Gmelin. Der sogenannte Herr Verwalter hat nämlich nach beinahe dreißigjähriger Dienstzeit die Knechtschaft an den Nagel gehängt und eine Wirtschaft im dunkelsten Seitengäßchen der Hauptstadt gepachtet, die er mit seiner Gattin Aline, geborene Glinz, mit Umsicht betreibt.

Etwas höher glaubt David Stängli immerhin die beachtenswerten Erfolge einschätzen zu dürfen, die sein Sohn Albin trotz mancher Anfechtung auf dem Gebiete der Landwirtschaft während seiner Bewährungsfrist bereits errungen hat. Selbst ältere Männer, die sich im Anfang mit Spötteln kaum hatten genugtun können, spendeten jetzt Beifall. „Hä, wo will denn der noch hinaus?“ Dank seiner unablässigen Bemühungen ist die neue bequeme Fahrstraße nach dem Paradies hinauf endlich zustande gekommen. Die Armenzeln blickt heute mit andern Augen auf die Breite Au hinab: „Seht her — auch aus einem Paradies kann anständiges Land werden.“ Ach — wenn halt nur das Gütchen etwas größer wäre! Albin muß immer noch die halbe Zeit im Tagelohn und im Gemeindegeld schaffen. Der Weg zum großen Defonomen scheint ihm auf ewig versperrt zu sein. Und die Mutter weint immer noch halbe Nächte hindurch, weil ihr Einziger kein Glück in der Liebe gehabt hat.

Vom Johann Knecht im Bohnensack wäre allerdings auch einiges zu sagen. Er hat seine Prämientäfelchen im Lauf der Zeit um volle drei vermehrt. Und was noch höher einzuschätzen ist, ja, was ihm in einem richtiggehenden Roman den Vorberkranz des Idealmenschen eingetragen hätte: als Sohn eines der am höchsten besteuerten Bauern im ganzen Gemeindegann hat er das ärmste Mädchen des Dorfes heimgeführt.

(Fortsetzung folgt)

Landfunk

Rundfunkprogramm für die Zeit vom 20. bis 26. Februar 1938

Tägliche Meldungen:

Deutschlandsender: 6.00, 7.00, 11.55, 13.50, 15.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 15.00 Uhr.

Reichsfender Stuttgart: 6.00, 7.00, 8.05, 11.30, 13.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 8.05 Uhr.

Reichsfender Frankfurt: 7.00, 8.05, 11.30, 13.00, 14.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 11.55, 15.15 Uhr:

Wichtige Sendungen:		Reichsfender
20. 2.	8.05 Uhr: Zur Frühjahrseinstellung.	Stuttgart
	15.15 Uhr: Fasnet auf der Vaar.	Frankfurt
21. 2.	11.30 Uhr: Du wirst doch nicht am Saatgut sparen!	Stuttgart
	11.40 Uhr: Hausfrau hör' zu!	Frankfurt
	11.45 Uhr: Kälberauszucht.	Stuttgart
	18.45 Uhr: Vier Jahre Erbhofrecht.	Stuttgart
22. 2.	11.35 Uhr: Zwischenfruchtbau.	Stuttgart
	11.40 Uhr: Hausfrau hör' zu!	Frankfurt
	11.45 Uhr: Futtermaisbau.	Stuttgart
23. 2.	11.30 Uhr: Aus der Geschichte eines Hofes.	Stuttgart
	11.45 Uhr: Wärfutter, Milchgeschmack und etwas Aberglaube.	Stuttgart
	15.00 Uhr: Maschinen wollen gepflegt sein.	Frankfurt
24. 2.	11.30 Uhr: Grasfamenbau.	Stuttgart
	11.40 Uhr: Hausfrau hör' zu!	Frankfurt
25. 2.	11.30 Uhr: Warum Leibesübungen auf dem Lande.	Stuttgart
	11.45 Uhr: Hohe Vegeleistung in jeder Hühnerhaltung.	Stuttgart
26. 2.	11.30 Uhr: Schwarzrostbekämpfung.	Stuttgart
	11.40 Uhr: Die Saatgutversorgung.	Frankfurt
	11.45 Uhr: Stallmist- und Güllepflege.	Stuttgart

Ludwig Schemann †

Der Freiburger Ehrenbürger und berühmte Gelehrte an der Universität Freiburg im Breisgau, Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Schemann, ist als einer der Begründer gerade jener Wissenschaft und Forschung anzusehen, die der Nationalsozialismus zur Grundlage und völkischen Wiedergesundung ausgewertet und ausgebaut hat. Vor Jahren, als eine erschreckende Verstandnislosigkeit für die Lebensvoraussetzungen unseres Volkes herrschte, schuf dieser Gelehrte in stiller Lebensarbeit Grundlagen jener Rassenlehre, die er gebrauchen konnte, als seine Zeit gekommen war.

Ludwig Schemann wurde am 16. Oktober 1852 in Köln geboren. Er besuchte die Schulen in Köln, Königswinter und Koburg, studierte in Heidelberg, Berlin und Bonn alte Sprachen, promovierte 1875 zum Doktor der Philosophie und fand in der Universität Göttingen eine Anstellung als zweiter Bücherwart der Bibliothek. Eine schwere Erkrankung zwang ihn 1882, aus dem Staatsdienst auszutreten. Die freie Forschung betrieb er weiter. Er erregte sehr bald Aufsehen mit seinen Veröffentlichungen über Schopenhauer. Er war der erste, der das Verständnis der breiten Masse für das geistige Forschen Richard Wagners weckte, der, ebenso wie alle Großen, den deutschbewußten Künstler und Kulturträger zu seinen Freunden zählte, und mit dem ihn gemeinsame Ziele verbanden. In jene Jahre fällt auch seine persönliche Bekanntschaft mit dem Grafen Josef Arthur Gobineau, in dessen Werke er sich von da an vertiefte, und die ihn veranlaßten, sich mit der Rassenforschung zu beschäftigen. Er erkannte, daß

in dem Gedanken der Rasse der Schlüssel zur Weltgeschichte und der Hebel jedes völkischen Aufschwunges liegt.

Er übersehte die bekanntesten Werke Gobineaus und gab damit den ersten großen Anstoß zur deutschen Rassenforschung der letzten Jahrzehnte. Die reichste Frucht von Schemanns Lebensarbeit bildet sein großes dreibändiges Werk „Die Rasse in den Geisteswissenschaften“. Diese Veröffentlichung zog ihm die Ungnade der Machthaber der Systemzeit zu, so daß der damalige Reichsinnenminister Severing den Zuschuß entzog, den die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft ihm zur Vollendung dieser Arbeit gewährt hatte. Schemann hatte sich inzwischen 1897 in der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg niedergelassen, wo er bald zu einer bekannten Persönlichkeit wurde und in der

gelehrten Welt allgemeine Achtung und Wertschätzung gefunden hatte. Hier in Freiburg war auch sein Buch „Paul de Lagarde, Lebens- und Erinnerungsbild“ entstanden, das das Bild des großen Gelehrten, religiösen Denkers, weitsehenden Politikers und urdeutschen Mannes kennzeichnete. Eine volle Genugtung und eine ehrenvolle Auszeichnung wurde ihm dadurch zuteil, daß ihn die Stadt Freiburg am 13. Februar 1933, dem 50. Todestage Richard Wagners, zu ihrem Ehrenbürger ernannte, und der Führer ihm zum 85. Geburtstag am 16. Oktober 1937 die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen hat. Mit den „Lebensfahrten eines Deutschen“ hat Prof. Schemann uns einen Rückblick auf sein eigenes Ringen und Schaffen hinterlassen. Die moderne Rassenforschung kann sich in ihrer Weiterarbeit auf das Werk Ludwig Schemanns verlassen, und das deutsche Volk ist verpflichtet, ihm in seinem Herzen ein unvergängliches Denkmal zu errichten.

Am Grabe dieses verdienten Mannes, dessen Asche in der Schwarzwalderde ruht, hat Badens Landesbauernführer, Gauamtsleiter Engler-Fußlin, einen Kranz als letzten Gruß des Reichsbauernführers Darré niedergelegt.

„Freude und Arbeit“

Bei dem Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg wurde auf Beschluß der beteiligten Nationen das internationale Büro „Freude und Arbeit“ mit dem ständigen Sitz in Berlin gegründet.

Als offizielles Organ gibt dieses Zentralbüro die in sechs Sprachen monatlich erscheinende Zeitschrift „Freude und Arbeit“ heraus. Die hier veröffentlichten Aufsätze beschäftigen sich hauptsächlich mit sozialen und kulturpolitischen Problemen und stehen ausschließlich im Zeichen des Verständigungswillens der Völker untereinander. Die Zeitschrift ist sehr schön bebildert und es lohnt sich schon, sie zu lesen. Sie findet, wie wir erfahren, auch im Ausland außerordentlichen Anklang.



In der vergangenen Woche fanden in der Nähe von Neustadt im Schwarzwald die Deutschen und Wehrmachtsskimeisterchaften statt. Der Sonntag brachte den Abschluß der Meisterchaften mit dem Spezialsprunglauf auf der Hochfirfschanze bei Neustadt. Oberjäger Günther Meergans wurde Deutscher Skimeister 1938. Unser Bild zeigt die Hochfirfschanze während des Sprunglaufes



Aus dem Reichsnährstand

Bekanntmachungen:

Badische Landjugend im Wettkampf 1938

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 22. Februar 1938, Eurem Wettkampftag. Wenn auch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche es verhindert hat, daß in diesem Jahre die ganze badische Landjugend mitkämpfen kann, so fählt Ihr Euch dennoch an dem Wert des Berufswettkampfes beteiligt. Der Reichsberufswettkampf ist ein großes Werk geworden und heute kann das ganze deutsche Volk in ihm die Leistungsfähigkeit und den Willen seiner beruflich tätigen Jugend erkennen. Das allein ist für jeden Teilnehmer eine hohe Ehre, aber auch eine große Verpflichtung, sein Bestes herzugeben; denn heute schaut nicht nur das ganze deutsche Volk, sondern auch die ganze Welt auf die Leistungen, die die arbeitende, deutsche Jugend im Berufswettkampf vollbringt, denn diese Leistungen sind der beste Maßstab für den Wert, den die deutsche Jugend einmal haben wird, wenn sie das deutsche Volk sein wird.

Darum muß jeder sein Bestes und Letztes daran setzen, um im Wettkampf ehrenvoll abzuschneiden. Viele ehrenamtlichen Mitarbeiter arbeiten daran, Euch den Wettkampftag zu einem ernstem, aber auch festlichen Erlebnis werden zu lassen. Sie sind dazu berufen, von Euch viel zu verlangen, denn wenn Ihr an diesem Tag viel hergeben könnt und große Leistungen zeigen werden, ist der Stolz, den das deutsche Bauerntum und das ganze deutsche Volk auf Euch hat, berechtigt.

**F. Engler-Fühlin, Landesbauernführer
Gauamtsleiter für Agrarpolitik.**

Wichtige Steuerfristen!

Die Abgabe der Steuererklärungen für 1937 nicht vergessen!

In der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1938 sind die Steuererklärungen für die Einkommensteuer und Umsatzsteuer 1937 und für die Gewerbesteuer 1938 abzugeben. Spätestens bis 28. Februar muß die Steuererklärung, ausgefüllt und eigenhändig unterschrieben, beim zuständigen Finanzamt eingegangen sein. Zuständig ist das Finanzamt, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Die Vordrucke für die Steuererklärung erhält der Steuerpflichtige ebenfalls von diesem Finanzamt unentgeltlich zugestellt oder auf Anforderung ausgehändigt. Kann ein Steuerpflichtiger aus zwingenden Gründen, z. B. beim Vorliegen einer umfangreichen Buchführung, schwieriger Beschaffung notwendiger Unterlagen oder Beweismittel, infolge schwerer Erkrankung, zwingender Abwesenheit vom Wohnort usw. die Frist nicht einhalten, so muß er innerhalb der Erklärungsfrist eine entsprechende Verlängerung der Frist beim Finanzamt beantragen.

Wer vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert wird, und diesem Verlangen nicht nachkommt, hat eine Schätzung seitens des Finanzamtes zu gewärtigen. Einsprüche gegen derartige Schätzungen werden nur selten zum Erfolg führen.

Wer ist in der Landwirtschaft zur Abgabe einer Einkommen- und Umsatzsteuererklärung verpflichtet?

Eine Steuererklärung haben im allgemeinen abzugeben:

1. Landwirte, die auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zur Führung von Büchern verpflichtet sind.
2. Landwirte, die vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert worden sind.

Da die meisten Bauern und Landwirte nicht zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind, wird das Einkommen für diese Steuerpflichtigen auf eine andere Weise festgestellt (vgl. Wochenblatt vom 18. Juni 1937). Um in diesem Falle die Veranlagung vornehmen zu können, benötigt das Finanzamt verschiedene Angaben, die von den betreffenden Landwirten auf Fragebogen erhoben werden. Hier ist die richtige Angabe der mitarbeitenden Familienglieder von erheblicher Bedeutung. Es ist auch anzugeben, ob sich diese Mitarbeiter über das ganze Jahr erstreckt oder nicht.

Wie ist die Steuererklärung auszufüllen?

Neben der genauen Angabe der Personalien des Landwirts und seiner Familie sind die einzelnen Fragen zu den verschiedenen Einkunftsarten, den Sonderausgaben usw. möglichst genau und erschöpfend zu beantworten. Alle Einkünfte im verflochtenen Jahr müssen angegeben werden, gleichviel, ob die Einkunftsart noch weiterbesteht oder im Laufe des Jahres in Fortfall gekommen ist. Auch Einnahmen, die aus irgendeinem Grunde für steuerfrei gehalten werden, sind (gegebenenfalls mit entsprechender Erläuterung) in der Steuererklärung oder auf einer besonderen Anlage anzugeben. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, der Steuererklärung eine besondere Anlage beizufügen, auf dieser die Zweifelsfragen genau mitzuteilen und dem Finanzamt die Entscheidung zu überlassen. Auch ist zur Vermeidung unnötiger Rückfragen und zur richtigen Feststellung der Einkünfte zu empfehlen, Abschrift der Buchabschlüsse, Nachweise, Bescheinigungen oder sonstige Belege zu den einzelnen Einkunftsarten, Ausgaben oder sonstigen Angaben der Erklärung beizufügen. Nicht vergessen werden darf, die Steuererklärung am Schluß mit Datum und eigenhändiger Unterschrift zu versehen, da eine Steuererklärung ohne Unterschrift als nicht abgegeben gilt. Auch empfiehlt es sich, die Steuererklärung als eingeschriebenen Brief dem Finanzamt einzusenden.

Schlischer, II B.

Lehrfrauentag in Engen

In der Landwirtschaftsschule Engen fand kürzlich eine Arbeitstagung der Lehrfrauen Südbadens statt. Sie war in diesem Jahr getrennt von der der Lehrherren. Man erfüllte damit einen Wunsch der Frauen, die das Bedürfnis hatten, ausführlich über jedes einzelne hauswirtschaftliche Arbeitsgebiet zu hören, um den vielseitigen Aufgaben gerecht zu werden. Die Sonderbeauftragte für das weibliche Lehrlingswesen, Frau Marie Blezinger, eröffnete die Tagung. Der Abteilungsleiter IIE sprach dann zu den Frauen. Jede Lehrfrau muß ihre Aufgabe darin sehen, mit all ihren Kräften mitzuhelfen bei der fachlichen und beruflichen Ausbildung unserer Jugend, sie muß mithelfen, dem Land arbeitsfreudige und willige Kräfte zu erhalten und zuzuführen. Dieser Leitgedanke lag auch dem Vortrag der Sachbearbeiterin IIE zugrunde, die über die ländlichen Frauenberufe und ihren Ausbildungswege und im Anschluß daran über das Thema sprach: „Was soll die Hausarbeitslehre und die Hauswirtschaftslehre unseren Lehrlingen mitgeben.“

Dr. Koch von der Reichshauptabteilung IIE zeigte die Ziele auf, die durch die ländliche Berufsausbildung erreicht werden sollen und sprach im Anschluß daran über die neuen Ausbildungsbestimmungen, über die Hausarbeits- und Hauswirtschaftslehre. Die Sonderbeauftragte, selbst Lehrfrau, gab den Frauen wertvolle Hinweise über die Beschäftigung der Lehrlinge im Winter, während Fachkräfte die Lehrfrauen mit den vordringlichen Aufgaben auf den verschiedenen Arbeitsgebieten der Landfrau vertraut machten.

Scherer.

Wie füttert man Arbeitspferde?

Die Frage der zweckmäßigen Fütterung von Arbeitspferden ist stets aktuell und aus diesem Grunde dürfte auch für die Bauern und Landwirte der im zweiten Februarheft der Zeitschrift „Landvolk im Sattel“ (Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H., Berlin N. 4) erschienene Artikel aus der Feder von Landwirtschaftsrat Dr. Müller, Kassel, von besonderem Interesse sein. Dieses Heft, das als Sonderausgabe „Motor und Pferd“ herausgebracht wurde, beweist, daß sowohl im Wirtschaftsleben wie im modernen Heer das Pferd nach wie vor ein wichtiger Faktor ist. H-Hauptsturmführer Becher setzt seine Artikelserie über die Ausbildung von jungen Pferden zu Reit- und Springpferden fort.

Beilagenhinweis

Der heutigen Gesamtausgabe liegen zwei verschiedene Flugblätter bei, eines vom Deutschen Kalisyndikat und eines von der Deutschen Superphosphatindustrie.

Das neue Buch

Germinie Niehls: Niehls-Kochbuch. 668 Seiten. Verlag Walter Dadeke, Stuttgart und Leipzig. (Jubiläumsausgabe, neu bearbeitet und erweitert.) Preis 9 RM.

Die Jubiläumsausgabe des Niehls-Kochbuches stellt eine hervorragende Ausgabe auf der ganzen Linie der Kochkunst dar. 2405 erprobte und bewährte Feig-Rezepte werden unter Voranstellung der Nationalgerichte ausführlich und deutlich beschrieben. 343 Bilder, teils mehrfarbig, naturgetreu. 12 Wochenzeitung für das ganze Jahr. Vorsätze für Festessen, Frühstück und Abendessen, zahlreiche Rezepte für vegetarische Speisen, Obst-, Kranten- und Diätische sowie Speiseartikel für letzte Kost, kalte Plätt, Nieren- und Heilische Tisch und Tisch für Gutertrante. Mit Anhang: 3 Festessen, Kaltes Buffet, Tee- und Kaffeetisch, Serviettenfalten, praktische Ratichläge über Führung des Haushaltes. Weiter hat die Verfasserin Kind, Schwein und Schaf noch in die einzelnen Teile zerlegen lassen! In farbiger Wiedergabe werden diese benannt, so daß es für die Hausfrau leicht wird, beim Metzger das Gewünschte einzukaufen. Abschließend ist zu sagen, daß das Buch, das schon große Auflagen erlebt hat, in seinem Hausbau nicht fehlen sollte. Es kann der Hausfrau in Stadt und Land bei allen Anlässen ein sehr wertvoller Berater sein. Dieses Buch kann empfohlen werden und stellt ein immer geschmackvolles Geschenk dar.

Walter Frevert: Jagdliches Brauchtum. Mit 33 Abbildungen. 136 Seiten. 1936. Verlag von Paul Parey, Berlin.

Träger jagdlicher Tradition und jagdlichen Brauchtums waren fast überall in Deutschland die Forstleute des Staates und der großen Besitzg. Baden nimmt hier in gewissem Sinne eine Ausnahmestellung ein, denn die frühere Zeit ließ sich in erheblichem Ausmaß von liberalistischen Gedanken leiten: So wurden die Staatsjagden verstaatlicht und die Forstleute zur jagdlichen Interessenslosigkeit, ja zur Jagdeindecktheit erzogen. Wenn auch ein Teil der badischen Forstleute heute noch keinen Jagdschein hat, wenn es vorzukommen konnte, daß an einem örtlichen Reichsberufswettbewerb kein Forstlehrer ein Jagdgewehr zu reinigen wußte, so ist doch unter dem Einfluß des Reichsjägermeisters und seiner Mitarbeiter schon vieles besser geworden. Aber gar manches ist noch nachzuholen, insbesondere bei unseren schönen alten Jagdvöräusern; sie gehören nun einmal zum deutschen Waldwert, wie Hund und Horn und Fähr! In festlicher Form findet der junge und der alte Jäger hier bei Frevert all das, was erst Poesie und Romantik der deutschen Jagd ausmacht. Gallingen.

Dr. Limbach: Der Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen. 117 Seiten. Reichsnährstand-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin N 4. Preis RM. 3,-.

Dr. Limbach, Berlin, wie Regierungsrat Dr. Bockart, zeigen in ihrem Werk dem Laien wie dem Fachmann, unter welchen Verhältnissen Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen angebaut werden können. Zum anderen wird in größerem Maßstab auf die allgemeinen Anbaubedingungen eingegangen. In einem besonderen Teil werden die Anbauvorschriften für jene Pflanzen bekanntgegeben, die in Deutschland angebaut werden können, und deren Anbau heute empfohlen werden kann. Die Schrift ist reich und gut illustriert und bedeutet für jene Kreise, die am Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenanbau interessiert sind, ein wertvolles Nachschlagewerk. B. Engelhardt.

Ledlandkulturvorträge der 1. Arbeitstagung des Arbeitsausschusses für Ledlandkultur im Forschungsdienst. (Verlag J. Neumann, Verlag, Neudamm-Berlin.)

Unter diesem Titel ist als Sonderdruck der Zeitschrift „Der Forschungsdienst“ ein Heft erschienen, das die Vorträge wörtlich wiedergibt, die auf der 1. Arbeitstagung des Arbeitsausschusses für Ledlandkultur im Forschungsdienst gehalten wurden. Diese Vorträge beschäftigen sich mit allen Fragen, die bei der Kultur des Ledlandes wichtig sind. Werden die hier niedergelegten Erfahrungen berücksichtigt, so dürften Misserfolge bei der Kultivierung von Ledlandflächen in Zukunft wegfallen. Aus diesem Grunde muß man erwarten, daß sämtliche Wirtschaftsberechtigten, ebenso wie die Kulturlandwirte, in den Besitz des vorliegenden Heftes kommen, soweit ihnen die Vorträge nicht bereits aus dem „Forschungsdienst“ bekannt sind. Aber auch manche Landwirte und Bauern können daraus lernen. Dr. Schwörer.

Paul Voettiger: Wem gehört der deutsche Boden? 55 S. Stubenrauch-Verlag, Berlin. Preis 80 Pf.

Es ist für jeden Bauern wichtig, einen Überblick über die Besitzverhältnisse in Deutschland zu haben. Dies Heft gibt ihn in glücklicher Weise. Es läßt vor unsere Augen die Besitzverhältnisse im Kleinbauerngebiet Süddeutschlands, wie auch im Großbauernum Norddeutschlands geschichtlich entstehen. So führt es bis zur Herrschaft der Frillen Reiches. Jeder Bauer führt nach diese Geschichte kennen, muß wissen, warum und wo der Boden angelegt werden kann, der das deutsche Bauerntum für alle Zeiten sichern kann.



und blanker, je länger sie im Gebrauch ist. Die leicht zu reinigende Milchkanne aus Kruppischem nichtrostenden Sonderstahl sieht deshalb immer wie neu aus. Schreiben Sie an Ihren Milchkannenhändler oder an
ROSISTA-DORTMUND

Stahldraht aus Stahldraht
verfertigt **Otto Christ,**
Drahtflechtfabrik
Memmingen Bay. 140
Verlangen S e Angebot

In der Reichsnährstand Verlagsgesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Baden, Karlsruhe, erscheint auch die Monatschrift

Badischer „Obst- und Gartenbau“

Jeder obstbaureibende Bauer, der dieses wichtige und interessante Fachblatt noch nicht bezieht, verlange sofort kostenlose Zustellung einer Probenummer vom Verlag.

Qualender Husten

chronische Verschleimung, Luftröhrenkatarrh, hartnäckige Bronchitis mit Auswurf, Asthma wurden mit Dr. Boetber-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Besondere unschädliche, kräftighaltige Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark lösend, auswurf-fördernd, reinigend, beruhigend, kräftig die angegriffenen Gewebe. In Apoth. M 143 und 150. Begehrte Dankschreiben von Patienten, zahlreiche Schriftl. Anerkennungen von Ärzten! Interess. Broschüre mit Dankschreiben und Probe gratis. Schreiben Sie an Dr. Boetber GmbH, München 16/N 65

JRUS-
Diesel-
schlepper
mäht
zieht
treibt
pflügt

Jruswerke Dusslingen 11
(Württemberg) 888

Sie werden staunen!

Verlangen Sie kostenlos unsern neuen Katalog.
Metallwarenfabrik Lucas, Stuttgart 105

Joppenstoffe
par Meter . . . Mk. 2.80
Corstoffe
liefert sehr preiswert
Tuchfabrik Tirschenreuth 12.
Musier ranko

Zur Frühjahrssaat!
Ich bitte solange Vorrat reicht nur **Doppel** von Fichtelgebirgs Saathaler, Endlich Frankenthaler 1974, Nr. 6, Kadow Weiler, Karlsbühler Sommerroggen, Jannetz-Sommerweizen und Roggenroggen Saatgeräthe alles mit ermäßigter Frucht zu den amtl. festgesetzten Preisen in vorzüglichen Qualitäten an: **Jo. Erd Dietel in Göttersdorf, Post Mühlberg, Bayer. Dammst.**
„Br and Schaabner“

Nordost Früheste Delikatess
die **Früheste Speisekartoffel**
ausgezeichnet im Geschmack und Ertrag.

Nordost Goldgelbe
die getragte goldgelbe
Speisekartoffel
von feinstem Geschmack u. gutem Ertrag

Nordost Stärkereide I
die weisse
Fütterkartoffel
liefert höchsten Stärke-
gehalt u. Massenerträge

Sorten- und Preislisten durch:
Ostpreussische Saatzücht-Gesellschaft m. b. H. „Nordost“
Königsberg/P. Liszistr. 4 Bonn/Rhein Bonner Talweg 17
Gen. R.d.P. 124/38

Durch Beschluß des Amtsgerichts Schönau-Schwarzwald vom 1. Februar 1938 wurde auf Antrag des Landesbauernführers angeordnet, daß ein Trennhänder die Verwaltung des landwirtschaftlichen Betriebs der Gebrüder Karl und Ernst Pais in Fröhnd-Künaberg übernimmt. Zum Trennhänder wurde Landwirt und Ortsbauernführer Karl Martner in Fröhnd bestellt. Schönau-Schw., 8. Februar 1938. Amtsgericht: Dr. Werner, Amtsgerichtsrat.

Bekanntmachungen

1. Bekanntmachung: In der ordentlichen bzw. außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Sept. 19. und 20. Dezember 1937 wurde die Firmenbezeichnung von „Friedrichs & Co. m. b. H.“ in „Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H.“ abgeändert. Die neue Firmenbezeichnung ist bereits im Genossenschaftsregister eingetragen. Gleichseitig wurde die Umwandlung in die beschriebene Form Pflicht beschlossen und der Geschäftsanteil auf 100 RM. und die Kapitalsumme auf 1000 RM. festgelegt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen werden die Gläubiger hiermit aufgefordert, sich zu melden.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Eugen.
Der Vorstand: Bant u. Kentscher.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Heilberg.
Der Vorstand: Diebold u. Schmidt.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Neffelsch.
Der Vorstand: Heit u. Jung.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Rebsch.
Der Vorstand: Mügg u. Anebel.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Offenburg.
Der Vorstand: Kint u. Schell.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Radolfsen.
Der Vorstand: Bus u. R-ler.

Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. zu Tengen (Oberrhein).
Der Vorstand: Weber u. Jörg.

Generalversammlungen:

Treich = Treichgenossenschaft; Zünger = Zünger-Genossenschaft; Lagerhaus = Lagerhausgenossenschaft; Getreide = Getreidelagerhausgenossenschaft; Elektr. = Elektr. Genossenschaft; Sp.u.D.A. = Spar- und Darlehnskasse; L.A.R. = Landl. Kreditverein; K.A. = Kreditverein; Sp.u.D.A.R. = Spar- und Darlehnskassenverein; des Geschäftsberichtes 2. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über die Prüfung des Jahresabschlusses (Bilanz u. Gewinn- u. Verlustrechnung) sowie Verwendung des Reingewinnes, bzw. Verlustdeckung, 3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Geschäftsberichtes und die Vorschläge zur 4. Verabreichung des Vermögens, 5. Beschlussfassung über die Verabreichung mit einer anderen Genossenschaft, 6. Beschlussfassung über die Verabreichung des Vermögens, 7. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 8. Annahme eines neuen Statuts, 9. Beschlussfassung über die Verabreichung mit einer anderen Genossenschaft, 10. Genehmigung des Verabreichungsvertrages, 11. Neuwahl, bzw. Wiederwahl für ausgetretene Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, 12. Festlegung des Gesamtertrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Einlagen der Genossenschaft die Elternbeiträge) eingehalten werden sollen, 14. Beschlussfassung über die Einzahlung des Geschäftsanteils, 15. Annahme einer Dienst- 17. betr. Verabreichung der Zahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; 18. betr. Verlängerung der Auflösungsfrist; 19. betr. (§ 2) Gegenstand des Unternehmens; 20. betr. (§ 3) Priorität und Verfallensorgan, 21. Verchiedenes, 22. Der Jahresabschluss, sowie der Geschäftsbericht nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates liegt eine Woche vor der Generalversammlung zur Einsicht der Genossen auf.

In Nachfolge von „Fortschrittlicher Landwirt“ „Bad. landw. Genossenschaftsblatt“ und „Bad. Bauer“ sowie „Bad. Bauernstand“

Samstag, den 26. Februar 1938:

Bräunlingen, L.A.R., 8 Uhr, „Dirsch“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 8, 13-15, 19, 21, 22, Statutenänderung, betr. § 1, Umwandlung von u. G. in b. G. Der Vorstand: Hubbauer, Imgraben.
 Mümmelshausen, Sp.u.D.A., 8 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Dietrich, Heimbüchel.
 Heilbrunn, L.A.R., 8 Uhr, „Eierstein“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 16, Umänderung von u. G. in b. G. und Herabsetzung des Geschäftsanteils, 21, 22. Der Vorstand: Karcher, Siebel 20.
 Hagen, Amt Donauwörth, L.A.R., 8 Uhr, „Bürgerhaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Gable, Scherer.
 Jochenheim, Wolf, 8 Uhr, „Linde“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Schmeißel, Roth.
 Jödingen, Müllers, 8 Uhr, „Dirsch“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Wölflin, Gugel.
 Koblberg, Müllers, 8 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 15, 20-22. Der Vorstand: Zehm, Bipl II.
 Korb, L.A.R., 1/2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-22. Der Vorstand: Weinst, Heber.
 Korb, Müllers, 1/2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-22. Der Vorstand: Joders, Heber.
 Korb, Sp.u.D.A., 9 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-22. Der Vorstand: Joders, Heber.
 St. Jögen, Sp.u.D.A., 1/2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Kölmel, Adlher.
 Nieder a. S., Wolf, 8 Uhr, „Krone“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Haber, Gieseler.
 Nellingen, Amt Dreilburg, L.A.R., 8 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22 und Herabsetzung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Stiefel, Schätzle.

Samstag, den 27. Februar 1938:

Beckheim, Wingers, 1/2 Uhr, „Käse des Wingerfellers“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 12, 13, 15, 18, 21, 22. Der Vorstand: D. Braun, K. Braun.
 Bodersheim, L.A.R., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1. Herabsetzung von Geschäftsanteil und Kapitalsumme. Der Vorstand: Sonntag, Marx.
 Büdingen bei Bretten, L.A.R., 1/2 Uhr, „Engel“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 12, 14, 21, 22, und Neubau der Milchsammelstelle. Der Vorstand: Kreis, Hilbert.
 Burgberg, L.A.R., 2 Uhr, „Krone“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Berthge, Baumann.
 Erlenbach, L.A.R., 1/2 Uhr, „Sonne“. I.-D.: 1, 3-5, 7, 11, 13, 21, 22, und Herabsetzung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Wamm, Müller.
 Ebersburg, L.A.R., 1/2 Uhr, „Dirsch“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Köhler, Wälde.
 Eningen, L.A.R., 2 Uhr, „Laden“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22, und Beschlussfassung über Umwandlung von u. G. in b. G. Der Vorstand: Aneiter, Müller.
 Oberelstern, L.A.R., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Beengartner, Gledner.
 Oßersheim, L.A.R., 2 Uhr, „Adler“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Köhler, Wolf.
 Pödingen, L.A.R., 8 Uhr, „Dirsch“ in Kappel. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Kiefer, Zimmermann.
 Reudersheim, Wolf, 1 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Heber, Chwalb.
 Ronsheim, L.A.R., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22, und Herabsetzung von Geschäftsanteil und Firmenänderung. Der Vorstand: Schmidt, Hebelhör.
 Söllingen, Sp.u.D.A., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Müller, Heist.
 Södingen, Amt Rörtach, Müllers, 1 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Müller, Gorenlo.

Abkürzungen: L.A.R. = Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft; L.A.R. = Landw. Bezugs- und Abgabverein; L.A.R. = Landw. Konsum- und Abgabverein; L.A.R. = Landw. Konsumverein; L.A.R. = Konsum- und Abgabverein; L.A.R. = Landw. Wirtschaftsgenossenschaft; Milch = Milchgenossenschaft; Wein = Weinabgabgenossenschaft; Wollerei = Wollereigenossenschaft; Getreide = Getreidelagerhausgenossenschaft; Elektr. = Elektr. Genossenschaft; Sp.u.D.A. = Spar- und Darlehnskasse; L.A.R. = Landl. Kreditverein; K.A. = Kreditverein; Sp.u.D.A.R. = Spar- und Darlehnskassenverein; des Geschäftsberichtes 2. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über die Prüfung des Jahresabschlusses (Bilanz u. Gewinn- u. Verlustrechnung) sowie Verwendung des Reingewinnes, bzw. Verlustdeckung, 3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Geschäftsberichtes und die Vorschläge zur 4. Verabreichung des Vermögens, 5. Beschlussfassung über die Verabreichung mit einer anderen Genossenschaft, 6. Beschlussfassung über die Verabreichung des Vermögens, 7. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 8. Annahme eines neuen Statuts, 9. Beschlussfassung über die Verabreichung mit einer anderen Genossenschaft, 10. Genehmigung des Verabreichungsvertrages, 11. Neuwahl, bzw. Wiederwahl für ausgetretene Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, 12. Festlegung des Gesamtertrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Einlagen der Genossenschaft die Elternbeiträge) eingehalten werden sollen, 14. Beschlussfassung über die Einzahlung des Geschäftsanteils, 15. Annahme einer Dienst- 17. betr. Verabreichung der Zahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; 18. betr. Verlängerung der Auflösungsfrist; 19. betr. (§ 2) Gegenstand des Unternehmens; 20. betr. (§ 3) Priorität und Verfallensorgan, 21. Verchiedenes, 22. Der Jahresabschluss, sowie der Geschäftsbericht nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates liegt eine Woche vor der Generalversammlung zur Einsicht der Genossen auf.

Rödingen, Wingers, 1/2 Uhr, „Laden“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 13, 14, 21, 22, und Festlegung des Eintrittsgeldes für neue Mitglieder. Der Vorstand: Burg, Dth.
 Rannsch, Müllers, 2 Uhr, „Dirsch“. I.-D.: 1-11, 14, 15, 21, 22. Der Vorstand: Schmal, Müllers.
 Rinsheim, L.A.R., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: Umwandlung von u. G. in b. G. und Herabsetzung von Geschäftsanteil und Kapitalsumme. Der Vorstand: Schmal, Müller.
 Rinsheim, Sp.u.D.A., 1/2 Uhr, „Adler“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Jaf. Ledmann, K. Ledmann.
 Reudersheim, L.A.R., 2 Uhr, „Krone“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22, und Beschlussfassung wegen Herabsetzung der Kapitalsumme und des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Gensel, Ristner.
 Rieder, L.A.R., 1/2 Uhr, „Adven“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 8, 11, 21, 22, und Herabsetzung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Schaeber, Rauer.
 Rieder, L.A.R., 1/2 Uhr, „Krone“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22, und Herabsetzung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Schaeber, Schell.
 Reute, Sp.u.D.A., 1/2 Uhr, „Sonne“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Siegmund, Rörber.
 Riedelsheim, Sp.u.D.A., 2 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Hürter, Fudrer.
 Rinsheim, Wolf, 8 Uhr, „Laden“. I.-D.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Dreher, Kropf.
 Rinsheim a. S., Wolf, 2 Uhr, „Sonne“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Köhler, Ströppel.
 Rinsheim, Wingervereingung d. Bergstr., 3 Uhr, „Wingerkette u. Gold. Pflug“. I.-D.: 1. Auflösung der Genossenschaft, 2. Bestellung der Liquidatoren. Der Vorstand: Bipel, Furgel.
 Rinsheim, L.A.R., 12 Uhr, „Rathaus“. I.-D.: 1-5, 7, 8, 11, 21, 22, Herabsetzung von Geschäftsanteil. Der Vorstand: Stenzler, Schmidt.
 Rinsheim, L.A.R., 3 Uhr, „Laden“. I.-D.: 1-22, Herabsetzung des Geschäftsanteils. Der Vorstand: Kipp, Buchs.

Donnerstag, den 3. März 1938:

Rinsheim, L.A.R., 8 Uhr, „Dirsch“. I.-D.: 1-5, 7, 11, 21, 22. Der Vorstand: Köhler, Bed.
 Rinsheim, L.A.R., 8 Uhr, „Krone“. I.-D.: 1-5, 7, 8, 11, 14, 21, 22. Der Vorstand: Köhler, Heier.

Bekanntmachungen

1. Bekanntmachung: Unsere Genossenschaft hat sich mit der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Heimbach, Amt Emmendingen, e.G.m.b.H., nachdem sich dieselbe in eine u. G. umgewandelt hatte, verschmolzen. In Zukunft betreiben wir auch das Waren- und Milchgeschäft. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden. Spar- und Darlehnskasse e.G.m.u.H. zu Heimbach, Amt Emmendingen. Der Vorstand: August Gügle und Anton Gügle. 38

2. Bekanntmachung: In der Generalversammlung vom 7. November 1937 hat sich die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rinsheim, Amt Reutstadt i. Schw., e.G.m.b.H. mit uns verschmolzen. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich zu melden. Milchgenossenschaft Rinsheim, Amt Reutstadt i. Schw., e.G.m.b.H. Der Vorstand: Trüschler und Hermann. 37

3. Bekanntmachung: In der ordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember 1937 wurde die Firmenbezeichnung von „Darlehnskasse e.G.m.u.H.“ in „Spar- und Kreditbank e.G.m.u.H.“ abgeändert. Die neue Firmenbezeichnung ist bereits im Genossenschaftsregister eingetragen. Gleichzeitig wurde die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung umgewandelt, mit der Maßgabe, daß der Geschäftsanteil 200 RM und die Kapitalsumme 1000 RM betragen sollen. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen werden die Gläubiger hiermit aufgefordert, sich zu melden. Spar- und Kreditbank e.G.m.u.H. zu Pforzheim. Der Vorstand: Echen und Ruf. 36

Fortf. der Bekanntmachungen auf der gegenüberliegenden Seite

**Waldpflanzen
Waldsamen**
liefert preiswert und gut

**CH. GEIGLE
NAGOLD (Württemberg)**
Katalog oder Angebot
jederzeit auf Verlangen.

Ersatz-Schrotsteine
in jeder Größe, für sämtl. Schrotmühlen
Freiburger Schmirgelwerk Fritz Schmidt,
590 Freiburg i. Brg., Weißstr. 90.

ABC Pflaster hilft bei Hexenschuss
Rheuma, Gliederreissen

Das Pflaster enthält die wirksamen Extrakte vom Wohlverleih (Arnica), der Tollkirsche (Belladonna) und vom spanischen Pfeffer (Capsicum). Arnica wirkt beruhigend, Belladonna schmerzstillend, Capsicum wärmependend. Sie brauchen das ABC-Pflaster nur aufzulegen, schon verbreitet sich seine milde Wärme, und bald verspüren Sie Linderung der Schmerzen. Sie erhalten das ABC-Pflaster in jeder Apotheke.



ABC-Pflaster

Billige Anzüge, Mäntel, Hosen
in vorbildlicher Passform in neuer reicher Auswahl

Carl Fischer
SINGEN-HOHENTWIEL

Freiburg

Jede Hotel- od. Wirtschaftstüche sowie Haus-
haltungstüche, groß oder klein, verwendet
zur Handflächung zum Einlösen von
Fleisch und Wurst, sowie Gemüse, Obst und
Kräutern unser Dosenverchlappapparat
DZ, Preis Mk. 5.50. Dieser Apparat bietet
vollen Schutz für jede andere große Maschine,
dazu unsere patentiert. Dauerdosen brauchen
nicht abgedrückt zu werden und sind immer
zu verwenden, deshalb ein Schläger für die
jetzige Zeit und für die Zukunft wird es
nichts Besseres geben.
Verlangen Sie ausführliche Prospekte
Kauf Arnold & Co., Freiburg i. Br.,
Im Grün 3

Photo-Stober
Das große Photo-Kino-
Spezialgeschäft
Freiburg, Bertholdstr. 9, neb. d. Bourse

 **Nähmaschinen**
verschiedene Fabrikate, in
großer Auswahl
Limberger Hand-
gasse 28
Freiburg i. Br., Steph. Taktstr., Fernruf 4710

Haco Rapid
Milchwattenscheiben
Milchfilter
in allen Größen
stets großes Lager
Josef Schweizer, Freiburg
Unterlinden

 Der
Saatgut-
Lieferant
in
Freiburg

Obstweine
prima Qualität, in jedem Quantum
billig zu verkaufen
Obstfäbriker J. Rohrwasser
Freiburg i. Br., Schwarzwaldbstr. 79

Frau Hilde Falk Bwe.
Zug-Verkaufsstelle d. Reichsgewerbetierei
Erstes Spezialgeschäft für NS-
Bedarf, Militär u. Arbeitsdienst
Freiburg Br., Ringstr. 10. KW. Fern. 2222

Saatgetreide • Saatkartoffeln
liefert
Zachjamenhandlung Collmer
Freiburg i. Br., jetzt Schusterstr. 48

Landwirte
nehmt bei
Euren Ein-
käufen und
Anfragen auf
das
Wochenblatt
Bezug

Müllheim

Strümpfe • Hemden • Unterwäsche • Stoffe
ALLER ART. Große Auswahl. Billige und beste Qualität bei
ERNST KAUFMANN
Müllheim gegenüber Hotel Löwen

Hubert Resch
Bettfedern • Reinigung
Verkauf von Textilwaren
H. B. W. der NSDAP.
u. Militär-Effekten
Müllheim i. Baden

Tapeten
kaufen Sie vorteilhaft
in allen Preislagen im
Tapetenhaus
Theodor Egel, Müllheim
gegründet 1874

Herren- und Knaben-Anzüge sowie sämtliche Arbeiter- und
Berufs Kleidung, Hemden, Fragen und Krawatten in größter
Auswahl kaufen Sie billig und gut bei
Karl Weiß, Müllheim Fern-
sprecher 509

Baumaterialien, Krippenschalen, Stallbodenplatten, Schweineträge, Ziegel aller Art
Plattenbeläge in jeder Ausführung, Prodorit-Silolack liefert
Oberbadischer Baustoff-Vertrieb, Inh.: Franz Schweiß, Freiburg i. Br., Rampenstr. 1 (im Hauptgüterbahnhof)
Telefon 7643

Göschkalk 70 %
zum Düngen, sowie alle
anderen Kalk liefert stets
prompt
Kalkwerk Klengen
Telefon: Villingen 2103
Lieferung auch durch die Lager d.Z.G.

 **Rinderknecht's
Tränkebeden**
sind unverwundlich und
preiswert
**Sermann
Rinderknecht**
Erdmannsweller, über Villingen (Schm.)

 **Heuaufzüge** neuester Konstruktion
Aufzugseile, Seilwinden, Laufschienen etc.
Vinzenz Geyer, Gegr. 1902
Bräunlingen, Tel. 229

**Nähmaschinen
Fahrräder**
Gebr. Keller, Engen.

Triberg

Ausführung elektrischer Licht- und
Kraftanlagen für die Landwirtschaft
**Lager
in Elektromotoren**
Elektrizitäts-Gesellschaft Triberg G. m. b. H.

**Die südwestdeutsche Grenz-
mark und ihr Aufbauwerk**

ist das Thema der Ergänzungsstoffe zum Rechenbuch
für das 5. Schuljahr. Der Schüler lernt durch das Rechnen
zugleich seine Heimat kennen: Die schwierigen Boden-
verhältnisse, die Ausnützung der kleinen Scholle, die
Waldwirtschaft, der Stand des Ackerbaus und der Vieh-
zucht, die Aufbauarbeit der Landesbauernschaft. Auch
der Erwachsene sollte diese Tatsachenberichte immer
wieder lesen.

Verlangen Sie Prüfungstücke vom
Verlag G. Braun, Karlsruhe a. Rh.
(Bücher für Schule und Heimat).

Waldkirch

Spare! Spargeld sichert die Zukunft
und hilft der heimischen Wirtschaft
Bezirksparlatte Waldkirch i. Br.

Kuhbach



Empfehle meine bewährten
**Spezial-Kartoffelfutter-
Holzbehälter**
(System Benz) D.R.P. u.
D.R.G.-M. angem. (Kreis-
fuge: System Ifa), sowie
**Grünfutter-
Behälter**
in allen Größen bei
billigster Berechnung
Prospekte kostenlos!

Alois Benz, Kuhbach bei Lahr i. Bd. Säge-Hobelwerk
und Holzsto-Bau. Gegr. 1822.

Verschleimung
Häufigkeit Baden-Baden
Schwermetalle
Baden-Baden
Kohlenstoff
Nicht-
metalle
Bleisch
40 u. 55
Prob. d. Bad. B. Baden

Rheuma
Nicht
Arznei
Wirkung
Tabletten
140 J.
Linderung
1915
Bad. B. Baden

Karlsruhe

Qualitäts-Möbel
schön und preiswert
K. Hummel Möbelgeschäft
u. Schreinerei
KARLSRUHE, Kaiserstraße 81/83
Ein unverbindlicher Besuch wird Sie
davon überzeugen

Baufstoffe ♦ **Baueisen**
jeder Art laufend lieferbar.
Eudw. Griefinger, Karlsruhe
Erbsengrabenstr. 31, Tel. 5837 u. 3976.

Bühl
Baum- u. Rebspritzen
Herbrat „Holzer & Pfan“ liefern
F. u. W. Wagner, Bühl i. B.
Tel. 270
Ständiges Lager von Ersatzteilen
Reparaturen prompt und billig

DKW
Automobile Motorräder
FRAMO-Lieferwagen
Ersatzteilgeneralepot
Zubehör
Spezial-Großwerkstätte
Theodor Leeb
Karlsruhe am Rhein
DKW-Spezialhaus
Amalienstr. 63 Tel. Nr. 2654/55

Anzeigen sind der Weg
zum Erfolg!

2 PS Sachs-Motoren
für Grasmäher werden eingebaut.
Jeder verbrauchte Messer-Balken
wird durch Umbau, Verwendung
von Patent-Untermessern wieder
neuwertig.
Kostenlose Auskunft durch
GUSTAV KÄLBER, Landmaschinen
Wilferdingen Fernspr. Königsbach Nr. 132

Kuppenheim
Ralkwerk
Kuppenheim
Inhaber Franz Gröh, Gaggenau
Telefon Gaggenau 263
liefert hochprozentigen
Dünger-Löschfalk 70% CaO
(gebrannt, gemahlen)
unter ständiger Prüfung d. Reichsanalyse
sowie Spritz-, Bau- und Berpuhfalk

Pforzheim
Bauern besetzt eure Landwirtschaft.
Geräte rechtzeitig, gerade jetzt und nicht
kurz vor Beginn der Feldarbeiten wollen Sie
sich unsere Lager besichtigen und sich beraten
und sachkundlich beraten lassen.
Sämtl. landw. Geräte, auch
Einkochöfen liefert Ihnen
Carl Stieß
der Eisenhändler in seinen 10.000 Artikeln
Pforzheim, Metzgerstr. 5

**Mangel- und
Knochenkrankheiten
der Schweine**
Steife, Lähme, Freßunlust
können durch sachgemäße Bei-
fütterung weitgehend verhütet
werden. Beratung in unserer
Drogen-Abteilung bereitwilligst.

**ADOLF
SPINNER**
Handelshof K.G., Offenburg
Abteilung Drogerie

**Seld-, Garten-
und Blumensamen**
Richard Hoch
Offenburg — Marktplatz

Schulstiefel
Schwarz Kindbov, holzgerneht
27-30 31-35
RM. 5,20 5,30
F. Uth, Schuhgeschäft
Kaffatt, Adern, Bühl
Gaggenau, Gerobach, Oberkirch

**Häcksel-
Messer**
nach Papier-
Ausschnitt
Otto Linck, Offenburg Frieden-
str. 2.

Wer kauft, schafft Arbeit!

Die Badener im Weltkrieg

Das Ehrenbuch aller badischen Regimenter, Formationen
und badischen Kameraden an allen Fronten des Weltkrieges

Dieses Werk ist die große und zusammengefaßte Schau des Einsatzes, der Taten und Kämpfe
der badischen Truppen. Wir erleben noch einmal in eindringlichen und lebensnahen Bildern
den hoffnungsvollen Ausmarsch in den Augusttagen 1914, die großen überwältigenden Siege
des Vormarsches, das Erstarren der Front im Westen, das fessellose Toben und Würgen der
Materialschlacht, die dem Soldaten sein überernstes und zeitloses Gesicht prägte, das auch
heute noch mahnend im Schicksal der Völker steht, zur Vernunft und Einsicht zwingend. An
allen Fronten hielt der badische Soldat treue Wacht und besiegelte durch sein Blutopfer die
heilige Verpflichtung, sich einzusetzen für Volk und Heimat. Dieses große Werk ist daher ein
Zeugnis und Mahnung zugleich, ein Vermächtnis der Frontkämpfer an uns alle. In jedem
Haus, vor allem im Bauernhaus, sollte es einen Ehrenplatz erhalten. Das reiche Bildmaterial,
von Frontkämpfern aufgenommen, der ausgezeichnete und gutgegliederte Text, macht es zu
einem Werk für Generationen. Schreiben Sie noch heute und verlangen Sie nähere Auskunft vom

Verlag G. Braun in Karlsruhe

Bestellungsanzeigen: Die einspaltige Millimeterzeile 10 Pfg. 1 Normalfeld 35 mm hoch, 46 mm breit 7.— RM.; 3. St. ist Preisliste Nr. 9 gültig

Marktbericht der Landesbauernschaft Baden

Nr. 7

Unverbindlich

18. Februar 1938

Amtliche Großmärkte für Getreide und Futtermittel.

Die Preise verstehen sich je 100 Kilogramm in Reichsmark.

Großmärkte:	Roggen		Weizen		Futtergerste		Braugerste		Futterhafer		Roggenmehl ¹⁾ Type 1150		Weizenmehl ²⁾ Type 812	
	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse
Mannheim	19.10-19.80	19.80	20.80-21.60	21.60	17.10-17.90	17.90	20.00-22.00	22.00	16.70-17.50	17.50	22.70-23.50	23.50	29.50-29.85	29.85
Karlsruhe	19.10-19.80	19.80	20.90-21.60	21.60	17.40-17.60	17.60	20.70-21.70	21.70	16.70-17.20	17.20	22.70-23.60	23.60	29.50-29.85	29.85
Stuttgart	19.10-19.80	19.80	20.20-21.10	21.10	17.00-17.40	17.40	20.50-21.50	21.50	16.70-17.20	17.20	22.70-23.50	23.50	28.75-29.50	29.50
Frankfurt	19.30-20.20	20.20	21.10-22.00	22.00	—	—	—	—	—	—	22.45-23.50	23.50	29.40-29.85	29.85
Würzburg	18.90-19.20	19.20	20.80-21.10	21.10	17.10	17.10	21.50	21.50	16.50-16.70	16.70	22.80-22.95	22.95	29.40	29.40
Köln	19.00-20.00	20.00	21.00-21.80	21.80	17.90-18.40	18.40	—	—	17.00-17.70	17.70	22.75-23.15	23.15	29.50	29.50

Großmärkte:	Kleie		Gersten-Futtermehl		Weizen-Futtermehl		Bierstroh mit Saft		Erbsenstroh		Kartoffelstroh		Zweckstroh	
	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse
Mannheim	10.10-10.50	10.50	18.80-19.60	19.60	13.50	13.50	14.00	14.00	15.80	15.80	13.70	13.70	15.50	15.90
Karlsruhe	—	—	—	—	13.85	13.85	14.00-14.40	14.40	15.80-16.20	16.20	13.70-14.10	14.10	15.50	15.90
Stuttgart	10.10-10.50	10.50	—	—	13.45-12.95	12.95	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	9.95-10.50	10.50	—	—	13.60	13.60	14.00	14.00	—	—	—	—	—	—
Würzburg	9.95-10.15	10.15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	10.80-11.15	11.15	—	—	14.50	14.50	—	—	—	—	—	—	—	—

Großmärkte:	Weizenheu		Zuzerne-Riesheu		Stroh, Weizen		Gerste-Hafer		Futterstroh		Speisepreis		Trocken-Schnitzel		Maltz	
	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse
Mannheim	5.50-6.40	6.40	7.00-7.40	7.40	3.20-3.60	3.60	3.60-4.00	4.00	3.00-3.40	3.40	3.50-3.90	3.90	2.70-3.00	3.00	8.48	13.40
Karlsruhe	5.60-6.40	6.40	6.80-7.40	7.40	3.20-3.60	3.60	3.60-4.00	4.00	3.00-3.40	3.40	3.40-3.80	3.80	3.50-3.90	3.90	8.48	—
Stuttgart	5.40-6.40	6.40	—	—	4.00	4.00	4.00	4.00	—	—	—	—	3.00	—	—	—
Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	5.50	6.50	6.50	7.50	3.50	3.90	3.90	3.90	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	6.20	7.50	7.50	8.80	3.20	3.20	2.60-3.00	3.00	3.00-3.40	3.40	—	—	—	—	—	—

Mannheim und Karlsruhe: Für 100 kg netto waggongefüllt Mannheim bzw. Karlsruhe ohne Saft Zahlung netto Kasse in Reichsmark bei Waggonbezug.
 Weizen gel. II 10/77 kg hl, Roggen gel. II 69/71 kg hl, Futtergerste 59/60 kg hl, Futterhafer 46/49 kg hl.
 1) Ausgl. plus 40 Rpf. 2) Ausgl. plus 35 Rpf., dazu 5 Rpf. Vermittlergebühr *) Ausgl. 50 Rpf. Fruchttausgleich frei Empfangsstation oder gemäß Anordnung der B. S. **) Ausgl. plus 35 Rpf. 3) Ausgl. plus 30 Rpf. + neue Ernte neu gepreht 0,40 RM Zuschlag. 4) Stroh aus Baden, Großhandelspreis, frei beladen, Selbstabholung, Erzeugerpreis 0,40 RM niedriger. +) Speisepreis frei Station des Erzeugers ober Gerbmühle. ° Feins und Auslichtware RM. 0,70 bis 1,50 je 100 kg höher.
 Rubrikmäßige Markte: * Erzeugerpreis * Großhandelspreis * ab Fabrik. *) + 50 Rpf. Fruchttausgleich. ** Erzeugerpreis freifrei Empfangsstation.

Marktübersicht

Getreide: Die Zufuhren an Weizen haben nachgelassen. Abschlässe erfolgen im wesentlichen mit Mitteldeußland und Bayern. Auch die RfW. nahm Zuteilungen vor. Auch bei Roggen haben die Anlieferungen nachgelassen; mit größeren Anlieferungen ist nicht mehr zu rechnen.

Gerste und Hafer: Die Lage auf dem Bran- und Industrie-gerstenmarkt hat sich noch nicht verändert. Für Hafer und Gerste zu Futterzwecken zeigt sich lebhafter Kauftrieb.

Mehl: Die Abnahme in Weizen- und Roggenmehl haben noch nicht wesentlich zugenommen. Norddeutsches Roggenmehl bleibt vollkommen vernachlässigt.

Futtermittel: Die Versorgung mit Futtermitteln ist noch wie vor gut. Die Zufuhren an Stroh sind nur mäßig, so daß es kaum möglich ist, den dringendsten Bedarf zu decken.

Molkereierzeugnisse: Die Milchlieferungen sind leicht zurückgegangen, dagegen hat der Trinkmilchverbrauch etwas zugenommen. Die Butterbestände haben sich verstärkt. Am Käsemarkt zeigten sich keine wesentlichen Veränderungen.

Eier: Die Zufuhren an frischen Auslandseiern haben weiter zugenommen.

Kartoffeln: Trotz günstigen Bitterungsverhältnissen zeigten die Speisekartoffelmärkte ein verhältnismäßig ruhiges Bild, da die Verkäufer nur noch geringe Eindeckungen vornahmen. Etwas lebhafter entwickelten sich die Futterkartoffelmärkte. Am Pflanzkartoffelmarkt ist keine Belebung eingetreten.

Obst und Gemüse: Die Anlieferungen an Äpfeln sind immer noch gut. Das Kaufinteresse für Äpfel ist für alle Sorten lebhafter geworden. Besonders preiswertes Wirtschaftsobst findet flotten Absatz. Auch Birnen waren genügend am Markt. Die Gemüsemärkte waren wiederum ausreichend besetzt. Rot- und Weißkraut, sowie Spinat, der zusätzlich aus Holland eingeführt wurde, fand reichlich und in zufriedenstellender Qualität zur Verfügung. Auch Blumenkohl, einheimischer und ausländischer. Ebenso Schwarzwurzeln waren genügend angeliefert. Gute Kauftrieb bestand auch für gelbe und rote Rüben. Ueberflände gab es bei Feldsalat und italienischem Endiviasalat.

Vieh und Fleisch: Die Ferkel- und Lämmermärkte verliefen lebhaft, so daß die Märkte durchweg geräumt wurden. Die Preisforderungen sind immer noch etwas zu hoch. Bei den Rindviehmärkten war der Verlauf nur langsam. Die Preise haben zum Teil leicht angezogen. Der Auftrieb auf den Schlachtviehmärkten war wiederum groß. Die Qualität der angelieferten Tiere war mittelmäßig bis gut. Bei den Lämmern, die reichlich zugeführt waren, war die Beschaffenheit der Tiere nicht so gut. Die Märkte konnten mitunter nur langsam geräumt werden. Die angelieferten Schafe wurden an die Metzger verteilt. Die Schweinezufuhren waren genügend.

Großhandelspreise für Sämereien

in RM. je 50 Kilogramm

Rotklee	73-84	Weizenrispengras	120-190
Weißklee	79-82	Gemeine Risppe	119-134
Schwedenklee	83, 50-88	Kammgras	104-107
Gelbklee	37, 50-39, 50	Fioringras, amerik.	
Zuzerne	103-112	(Agrostis alba)	100-112
Hornschotenklee	90-93	Fioringras, deutsch	
Sumpfschotenklee	185-190	(Agrostis capillaris)	162-170
Infarnatklee	31-32	Victoriaerbsen	25, 50 Ra
Eparsette	27-32	Beluschken	16-17, 50
Deutsches Weidelgras		Aderbohnen	17, 50-19 Ra
(Engl. Raygras)	39-42	Sommerwicken	14, 50-15, 50
Weißes Weidelgras		Sand (Winter-)wicken	30-32
(Ital. Raygras)	36-38	Lupinen gelbe	11-12, 50
Weißer Weidelgras	39-40	Lupinen blaue	10, 50-12, 50
Lieschgras (Timothee)	43-56	Serabella	23-24
Weizenwängel	73-79	Senf	18-24
Schaffwängel	49-55	Aderpörgel	22-24
Knaulgras	50-63	Riefenpörgel	26-28
Glattgras		Buchweizen brauner	18-20
(Franz. Raygras)	100-108		

Preise für Stickstoffdüngemittel.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 1 Kilogramm Stickstoff, bei Nitrophoska I G A und Stickstoffalkaliphosphat I G für 100 Kilogramm Ware und bei Lieferung und Abnahme in den Monaten Februar und März:

Düngemittel	Stickstoffgehalt	Preis
Schwefelsaures Ammoniak	ca. 21 %	0,48 RM.
Kalkammoniak (geföhrt)	15 %	0,48 "
Ammoniumsulfatpeter (Leuna-Montan)	26 %	0,51 "
Kalkammonsalpeter	20,5 %	0,54 "
Kalkammonsalpeter mit etwa 30 % Kalk	15 %	0,54 "
Kalksalpeter I G (einschl. 75-Kg.-Papiersack)	15,5 %	0,68 "
Natronsalpeter	16 %	0,70 "
Kalkstickstoff, geölt und ungeölt (einschl. 75-Kg.-Papiersack)	ca. 20,5-21,5 %	0,72 "
Perlkalkstickstoff (einschl. 75-Kg.-Papiersack)	20,5-21,5 %	0,77 "
Für Nitrophoska I G A mit einem Gehalt von 12 % Stickstoff, 12 % Phosphorsäure und 21,5 % Kalk (Nichtgehalt) beträgt der Richtpreis für 100 Kg. Ware bis auf weiteres		15,15 "
Für Stickstoffalkaliphosphat I G mit einem Gehalt von 16 % Stickstoff und 16 % Phosphorsäure (Nichtgehalt) beträgt der Richtpreis für 100 Kg. Ware bis auf weiteres		13,50 "

Fortsetzung des Marktberichtes auf Seite 232

M. Brockmann
„Zwerg-Mark“
 ja, da
 pfunde's!
 Verlangen Sie aber stets
 die echte M. Brockmann
 gewürzte Futtermischung
„Zwerg-Mark“
 Schnelle Maß, keine Knochenweiche,
 gesunde Kuhmilk, hohe Milchträge.
 Der „Ratgeber“ sagt alles;
 neue (11.) Ausgabe kostenlos
 50 kg kosten einschließlich Fracht nur
 RM. 16.— und 20 kg nur RM. 7.60
 M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-E.

**Denken Sie
 jetzt an?**
 das Edelweißrad.
 Neuer Fahrrad- u. Näh-
 masch.-Katalog kostenlos
Edelweiß-Decker
 Deutsch-Wartenberg 2

Von Tierärzten, Zuchtinsp.
 u. Landwirten wird gegen
 Jungentzünd. d. Rinder als
 sicher. u. einfach. Mittel We-
 denbergers Kuppenreid
 empfohlen. Kört nicht d. Pressen
 u. Wiederkaufen. Sobald der
 Ring eingelegt ist, stoppt das
 Tier nicht mehr. Pr. u. Gr.
 1,20-1,50 RM. Altkern. Nachfr.
 angeb. Zu bez. **J. Sigl, Starnberg 8**

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie jetzt
 Ihren Messerbalken
 in einen
Kirsch-Schneidflott
 Patent-Balken
 DRP
 umbauen lassen.
 Tausende Bauern berichten:
 bis zu 50% Zugkraft erspart,
 kein Verstopfen, sauberer, tiefer
 Schnitt, mit einem Messer 4-20
 Morgen gemäht, ohne zu schleifen.
Friedrich Aug. KIRSCH
 Landmaschinen
 Meckesheim/Baden

Nach der Maul- und Klauenseuche ist eine
 fachgemäße Klauenpflege besonders wichtig!
 Ankenntnis bringt Schaden, darum unterrichten
 Sie sich durch die Schrift:

Huf- u. Klauenpflege

von Dr. Hans Böhle, Landwirtschaftsrat für
 Hufbeschlag, und Prof. Dr. F. Stocklausner,
 Direktor des Instituts für Tierzucht an der Uni-
 versität München.
 88 Seiten, 64 Bilder.
 Preis kartoniert RM. 2,50 und 30 Rpf. Porto.

Bezug durch jede Buchhandlung oder un-
 mittelbar durch die
Reichsnährstand Verlags-Ges.m.b.H.,
 Zweigniederlassung Baden
 Karlsruhe/Baden, Ettlinger Str. 12
 Postcheckkonto Karlsruhe 18830

**Abavit
 jetzt billiger!**

Böhmische Salubrität sorgt:

Zur Frühjahrsbestellung kommt die
 Preissenkung gerade recht, und außer-
 dem die niedrigen Aufwandmengen!

Alles spricht für
Abavit!

Trocken durch Abavit-Neu • Naß durch Abavit-Naßbeize
Schering A. G. • Berlin N 65

**Landwirtschaftl. Versicherungsverband Baden im Anschluß
 an die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Gemäß § 17 des Verbandvertrages laden wir die
 Mitglieder des Landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes
 Baden zu der am 8143
Dienstag, 8. März 1938, vormittags 11 Uhr,
 im Gesellschaftshaus der Magdeburger Feuerversicherungs-
 Gesellschaft zu Karlsruhe, Dirschstraße 71, stattfindenden
Generalversammlung
 hiermit ergebenst ein.
 Karlsruhe, den 10. Februar 1938.
 Der Ausschuh des Landwirtschaftlichen Versicherungs-
 Verbands Baden
 im Anschluß an die
 Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Der Vorsitzende:
 S. E. F. a. b. l., Aufsichtsrat.

**Stoll Patent-Heuwender
 vereinigt mit Schwadenrechen**

Trommel aus-
 schwenkbar, beim
 Schwadenrechen
 schräg, beim Wenden
 parallel zur Lauf-
 achse, ist gelenkig
 mit dem Gestell ver-
 bunden und hat ver-
 setzt angeordnete
 Zinkenstangen. Sehr
 leichter Gang, gute
 Anpassungsfähigkeit
 an die Bodenunebenheiten, daher sehr
 saubere Arbeit. Niedriger Preis.
 Ausführliche Prospekte gratis.
Wilh. Stoll, Torgau 22.

Anzeigen helfen verkaufen!

**Dick u. dünn
 „Dio“
 Jauchepumpe**

fahrbar,
 Kugelventile,
 Revisionsdeckel
 Entleerung

Hammelrath & Schwenzer
 PUMPENFABRIK
 DUSSELDORF Lk 217

**Eintagstüften
 Junghennen**
 Preisliste kostenlos!
H. Adärling
 Kassen- u. Geflügelhändler
 Heinenkirchen
 Kreis Wiedenbrück
 i. Westf. 62.

Zu jedem **Radio** nur die
Funk-Illustrierte
 die bodenständige würt.-badische Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
 Reinsburgstraße 14 / Fernruf 62718 u. 62391
 Monatl. 80 Rpf. frei ins Haus. Verlangen Sie Probe-Nr.

**Treibriemen
 u. Schläuche**
 Maschinenbedarfs-
 artikel aller Art
Alfred Fuchs,
 Freiburg i. Brsg.,
 Büro u. Lager: Rosa-
 straße 5, Laden:
 Unterlinden 2. 152

Graue Haare
 auf Mittel bringt schnelle Hilfe.
 Kost. bez. durch Fr. Schmiedel.
 Nr. Pankow, W./ 154

Ankunft kostenlos
 wie man von
Bettmäusen
 befreit werden kann,
 Alter und Geschlecht
 angeben. Versand der
 Eisenbach Methode
 F. Krauer, München 93
 Dachauerstr. 18

Bei Husten, Atemnot
 der **Pferde**
 verlangen Sie meine seit
 längeren Jahren bewähr-
 ten Mittel.
 Apotheker Schroeder,
 Karden/Westf.

LAMPES FUTTERMALVE
 GES. GESCH. WZ (GLAITBLÄTTRIG)

Lampes Futtermalve glattblättrig RM. 5.— p. kg
 Lampes Futtermalve krausblättrig RM. 8.— p. kg

Die Preise verstehen sich zuzüglich
 Verpackung ab Verteilungsstelle.
 Zu beziehen d. Fachsamendändler u. Genossenschaft od. durch
General-Vertrieb Süd-West
Gerhard Schneider
 Saatzucht / Feldsaatengroßhandlung
 Niederwalluf/Rheingau

Viehpreise auf den Viehgroß- und Mittelmärkten in Reichsmark je 50 Kilo

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Steuern des Handels ab (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.)

Schlacht- und Viehhof	Ochsen				Bullen				Rühe				Färjen				
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	
Karlsruhe	15. 2. 38	43-45	39-41	—	—	41-43	39	31-34	—	40-43	36-38	26-33	19-22	42-44	39-40	27	—
Mannheim	15. 2. 38	42-45	37-41	30-36	—	40-43	35-39	28-34	—	40-43	34-39	26-33	—	41-44	36-40	29-35	—
Freiburg	15. 2. 38	42-45	39-41	—	—	41-43	39	—	—	—	35-36	30-31	20-45	43-44	—	—	—
Heidelberg	15. 2. 38	42-44	37-41	35	—	40-43	36-39	—	—	42-43	35-39	27-32	20-22	42-44	39-40	—	—
Pforzheim	14. 2. u. 15. 2. 38	42-45	38	—	—	41-43	39	—	—	43	36-38	26-33	18	42-44	38-39	—	—
Baden-Baden	15. 2. 38	42-45	40	—	—	40-43	37-39	—	—	41-43	34-39	26-33	12-24	41-44	37-40	—	—
Lörrach	15. 2. 38	42-45	39-40	—	—	41-43	36-39	—	—	—	36-38	28-30	20-25	—	—	—	—
Stuttgart	15. 2. 38	41-44	40	—	—	40-42	37-38	—	—	39-42	33-37	25-32	17-23	41-43	37-39	—	—
Würzburg	8. 2. u. 11. 2. 38	41-44	36-40	34-35	—	39-42	37-38	30-32	—	39-42	33-38	25-32	13-24	39,5-43	38-39	31	—

Schlacht- und Viehhof	Kälber				Lämmer u. Hammel			Schafe	Schweine							
	a	b	c	d	a 1, a 2	b 1, b 2	c u. d	a, b, c	ab 150 kg	135-149,5 kg	120-134,5 kg	100-119,5 kg	unter 100 kg	g 1 fette Speckläuren	g 2, h u. l Sauen, Ober- u. Unterschweine	
Karlsruhe	15. 2. 38	60-65	53-59	42-50	38	—	—	43	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Mannheim	15. 2. 38	60-65	53-59	41-50	—	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Freiburg	15. 2. 38	60-65	53-59	46-50	—	—	—	45-48	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Heidelberg	15. 2. 38	60-65	53-59	41-50	—	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Pforzheim	14. 2. u. 15. 2. 38	60-65	53-59	43-50	—	—	—	—	—	56,00	55,00	54,00	52,00	49,00	53,00	—
Baden-Baden	15. 2. 38	60-65	53-59	45-50	32-40	46-48	48	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	51,50
Lörrach	15. 2. 38	60-62	54-59	45	—	—	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Stuttgart	15. 2. 38	60-65	53-59	45-50	30-40	—	—	—	—	56,00	55,00	54,00	52,00	48,00-49,00	53,00	51,00
Würzburg	8. 2. u. 11. 2. 38	58-63	51-57	39-48	30-37	—	—	—	—	55,50	54,50	53,50	51,50	48,50	51,00-52,50	50,00

Auftrieb und Absatz

Schlacht- und Viehhof	Ochsen		Bullen		Rühe		Färjen		Kälber		Schafe		Schweine		
	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	
Karlsruhe	15. 2. 38	31	31	68	68	65	65	117	117	362	362	26	26	1087	1087
Mannheim	15. 2. 38	59	59	132	132	151	151	148	148	718	718	27	27	3301	3301
Freiburg	15. 2. 38	28	28	44	44	35	35	41	41	175	175	97	97	478	478
Heidelberg	15. 2. 38	18	18	19	19	39	39	49	49	174	174	—	—	592	592
Pforzheim	14. 2. u. 15. 2. 38	18	18	16	16	31	31	37	37	181	181	13	13	309	309
Baden-Baden	15. 2. 38	6	6	17	17	37	37	40	40	145	145	1	1	310	310
Lörrach	15. 2. 38	8	8	5	5	13	13	1	1	59	59	—	—	82	82
Stuttgart	15. 2. 38	80	80	209	209	286	286	199	199	1352	1352	473	473	1726	1726
Würzburg	8. 2. u. 11. 2. 38	68	68	36	36	87	87	67	67	324	324	48	48	577	577

Marktverlauf: Karlsruhe: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mittel. — Mannheim: Großvieh u. Schweine zugeteilt, Kälber flott. — Freiburg: Großvieh, Kälber und Schweine zugeteilt. — Heidelberg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mittel. — Pforzheim: alles zugeteilt. — Stuttgart: Großvieh, mit Ausnahme a. Ruhe, a und b Ochsen, Bullen u. Färjen sowie Schweine zugeteilt, Kälber beliebt. — Baden-Baden: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt. — Lörrach: Großvieh, Schweine und Kälber verteilt. — Würzburg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber langsam.

Viehpreise außerhalb der Märkte für Rinder und Schweine in RM. je 50 Kilo Lebendgewicht

Gattung	Freigebiet I		Freigebiet II		Freigebiet III		ab 3. 1. 1933		Freigebiet I		Freigebiet II		Freigebiet III	
	Landpreis	Empfangspreis	Landpreis	Empfangspreis	Landpreis	Empfangspreis	Schweine: über Schlachtwertklasse	Landpreis	Empfangspreis	Landpreis	Empfangspreis	Landpreis	Empfangspreis	
Ochsen	41,50	43,50	41,50	43,—	41,—	42,50	a (über 150 kg)	bis 53,—	bis 55,50	bis 52,50	bis 54,50	bis 52,—	bis 54,—	
Färjen	40,50	42,50	40,50	42,—	40,—	41,50	b1 (b. 135-149,5 kg)	bis 52,—	bis 54,50	bis 51,50	bis 53,50	bis 51,—	bis 53,—	
Bullen	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	b2 (b. 120-134,5 kg)	bis 50,50	bis 53,50	bis 50,—	bis 52,50	bis 49,50	bis 52,—	
Rühe	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	c (b. 100-119,5 kg)	bis 48,50	bis 51,50	bis 48,—	bis 50,50	bis 47,50	bis 50,—	
							d-f (unter 100 kg)	bis 45,—	bis 48,50	bis 44,50	bis 47,50	bis 44,—	bis 47,—	
							g 1 (fette Speckläuren)	bis 50,—	bis 52,50	bis 49,50	bis 51,50	bis 49,—	bis 51,—	
							g 2-h (and. Sauen u. Ober- u. Unterschweine)	bis 47,—	bis 50,50	bis 46,50	bis 49,50	bis 45,—	bis 49,—	
								bis 50,—	bis 52,50	bis 49,50	bis 51,50	bis 49,—	bis 51,—	

* Die Freigeiete sind aus der Bekanntmachung des RMV im Wochenblatt Nr. 52 vom 22. 12. 36, Seite 2022-004 zu ersehen.

Ferkelmärkte

Wolfsch, 9. Februar. Auftrieb: 18 Ferkel. Bezahlt wurden für Ferkel über 6 Wochen 45-65 RM. je Paar. Der Marktverlauf war schlecht.

Mannheim, 10. Februar. Auftrieb: 300 Ferkel und 167 Läufer. Bezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 30-38 RM., für Ferkel über 6 Wochen 40-60 RM. und für Läufer über 13 Wochen 62-80 RM. je Paar. Der Marktverlauf war lebhaft.

Eugen, 14. Februar. Auftrieb: 82 Ferkel. Es wurden bezahlt für Ferkel bis sechs Wochen 45 bis 65 RM. je Paar. Der Marktverlauf war mittelmäßig.

Markt, 14. Februar. Auftrieb: 59 Ferkel. Es wurden bezahlt für Ferkel über sechs Wochen 55 bis 65 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Saßlach, 14. Februar. Auftrieb: 141 Ferkel. Es wurden bezahlt für Ferkel bis sechs Wochen 50 bis 60 RM. und für Ferkel über sechs Wochen 61 bis 70 RM. je Paar. Der Marktverlauf war gut.

Preise auf dem Karlsruher Wochenmarkt

am Dienstag, den 15. Februar 1938 (Preise in Mark je 50 kg.)

Kartoffeln: Gelbe 3,30 bis 3,45 RM.
Gemüse: Rosenkohl 2,00 RM., Rotkraut 7,50 bis 8,00 RM., Weißkraut 5,00 bis 6,00 RM., Winterkohl 8,00 bis 9,00 RM., Spinat 15,00 RM., gelbe Rüben 4,50 bis 7,00 RM., rote Rüben 5,00 bis 6,00 RM., Bodenkohlkraben 2,00 bis 4,00 RM., Schwarzwurzel 16,00 bis 23,00 RM., Lattichsalat 80,00 RM., Feldsalat

60,00 RM., Kressensalat 60,00 RM., Meerrettich 25,00 bis 30,00 Reichsmark, Rettich 3,00 bis 10,00 RM. je 100 Stück, Sellerie 5,00 bis 40,00 RM. je 100 Stück, Radieschen 20,00 RM. je 100 Bund.

Obst: Tafeläpfel 18,00 bis 21,00 RM., Kochäpfel 9,00 bis 14,00 RM., Tafelbirnen 18,00 bis 33,00 RM., Kochbirnen 15,00 bis 20,00 RM.

Verbraucherhöchstpreise für Federvieh

je ½ Kilogramm

Suppenhühner mit Darm 1,00 RM., Suppenhühner ohne Darm 1,05 RM., Brathühner mit Darm 1,10 RM., Brathühner ohne Darm 1,15 RM., Bauerngänse 1,10 RM., Mastgänse 1,25 RM.

Obstmarktberichte

der badischen Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte
 Erzeugerpreise je 50 Kilogramm in Reichsmark

Obstarten:	Anbaubezirke				
	I Oberrhein u. Serrafraße	II Mittellbaden	III Rhein- u. Linsigal	IV Markgräf- schaft	V Südbaden
Apfel, Güte A	12-19	12-18	12-18	12-18	12-18
" " B	8-12	7-11	9-12	8-12	8-12

Ausfuhr: Immer noch verhältnismäßig gut. Absatz: Gut.

Ein gutes Wachstum ohne Unkraut beim Erdedämpfen mit
Gotthardt & Kühne ERDEDÄMPF-ANLAGEN.

Für jeden Betrieb die passende Größe. Fragen Sie unverbindlich

GOTTHARDT & KÜHNE, LOMMATZSCH 21 BEZ. DRESDEN



Auch geeignet zum Dämpfen von Kartoffeln



Kein Fleisch verdirbt mehr!
 Keine Feuergefahr mehr.
 Unverdorrenes Mädeln bei Saufschlachten

In dem Trennrohr ist ein Schneidengang; dadurch gelangt der Rauch nur langsam und sich stets drehend an die Fleischwaren (D.M.G.M.). Verlangen Sie kostenlos Prospekt von allein. Fabrik.

Südd. Herdindustrie
 Ettlingen 53 B

„Vaterland“-Fahrräder

m. Fel. u. Rückr. v. 28, m. Dyn. Beleucht. v. 32, mit Zweigang v. 55, Transporträder 86, Motorräder 120cm billig. Tägl. Dankesch. Katalog mit 60 Modellen kostenlos!
Friedr. Herfeld Söhne
 Hohenrade 1. W., Nr. 247

Bei Seuchengefahr ist Stillehalten und Desinfizieren erste Pflicht!

So greift jeder Bauer zur Toiletalkalk- u. Desinfektions-Spritze, denn die Spritze u. verengt nicht u. schaft pro Stk. ca. 200 l bichte Kalkmilch. Toiletalkalk Spezial 29.15 Toiletalkalk Rekord 47.15 kompl. mit 5 m Schlauch 5 versch. Zerstücke u. Ratklob; portofrei, 2 Jahre Garantie. Zahlbar 4. Nachnahme, Rest 30 Tage. Bitte bestellen Sie sofort; wir liefern prompt!
Toiletalk-Comp. Dresden-A 1, Postfach 173 U
 Vertreter überall gesucht!

Hochzucht „Asches Frühmölle“

Krebsfest, in Frühreife wie Erstling
 sonst in allen Teilen der Erstling sehr ähnlich. Widerstandsfähig gegen Nachfröste im Frühjahr. Bringt trotz Frühreife MASSENERTRÄGE.
 Abgabe solange Vorrat reicht in Ladungen von 1—300 Zentner
Asche Saatzucht, Tietlingen, Post Fallingbostal

Kein Durchfall mehr

bei Gärfutter usw.
 durch Holzkohlen-Rollen „Lorch“ oder Holzkohlen-Körnung „Lorch“
 Lieferung, Landhandel und Genossenschaftsbätern. Bezugsquellen durch:
 Eduard Schneider G. m. b. H., Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 11

Gesundes und leistungsfähiges Vieh, höherer Milchertrag durch

CALVISAL
 (Mineralsalzmischung)

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht.
 Generalvertrieb: **Sommer & Co.**, Kiel-Gaarden 5
 Telefon 4280, 4286 u. 5445

Der Schutzanspruch



für Silo u. für Eisen im Stall
Firma Paul Lehler-Stuttgart

Inertol-Lager in
Biesendorf (Amt Engen): Richard Kaiser, Oel- u. Fettwaren
Freiburg/B.: Alb. Gebhardt, Baumaterial, Schwimmbadstr.
Karlsruhe/Bad.: Drogerie Th. Walz, Jollystraße 17
Kehl a. Rh.: Christians & Thiele, Baustoff-Großhandlung
Konstanz: J. Sauter, Baumaterialien-Großhandlung
Lahr/Bad.: Max Zimmer, Farbwaren
Lörrach/Bad.: J. Reckhaus, Baumaterialien
Mannheim: Ludwig & Schüttelhelm, O 4, 8
Pfullendorf/Bad.: J. Kauthold, Eisenhandlung
Villingen: Christians & Thiele, Baustoff-Großhandlung

Strohbander-Maschinen

Burco
Fr. Burkert & Co., Maschinenfabrik Gerabronn (Württ.)

Hochzucht C. Raddaß
Frühgold

die mittelfrühe, feine Speisekartoffel in Industrieart.
 Im günstigen Frühkartoffelbau ergänzt **Frühgold** dazu die empfindlichen Frühsorten auf das Beste:
 Ihr Ertrag in den Versuchen der Landesbauernschaft Rheinland 1936
 268 dz/ha am 9. 7.
 davon 248 dz/ha Marktware
Saatzucht C. Raddaß
 Wisbahr über Köslin-Pommern.

Lini durt unntant obigant Wlarkn, amtllich gnywüftan

Germisan-Universal-Trockenbeize

sind 6 Punkte bewußtlich:

- Hohe pilztötende Wirkung!
- Größtes Volumen!
- Beste Haftfähigkeit!
- Geringste Staubung!
- Erhöht Keim- und Triebkraft!
- Steigert den Ernte-Ertrag!

Fahlberg-List Akt.-Ges., Chem. Fabriken · Magdeburg Südost

Markt- und Viehanzeigen

Gemeinden gestattet. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Landeshauptstadt und die Kreisbauernschaften. Zwangsversteigerungen sind strafbar.

Kehrhand der Anordnung über die Regelung der Verfüge von Kauf- und Juchtsch in das Gebiet der Landeshauptstadt Baden ist die Einbeziehung von Schwarzbunten (Schw.) verboten, je nach Fall Vieh nur in bestimmtem

Das Bad. Pferdestammbuch
führt im Einvernehmen mit der Stadt Donaueschingen am
Donnerstag, 10. März 1938, in Donaueschingen
(Viehmarktplatz) eine

Sohlenversteigerung

mit vorausgehender Prämierung durch.

Auftrieb und Prämierung vormittags 9 Uhr
Versteigerung der Fohlen vormittags 11 Uhr

Sie bitten um sofortige Anmeldung der Fohlen zur Versteigerung und Prämierung an den Bezugsgruppenführer Leo Sailer, Dehla, Amt Donaueschingen. Anmeldeformulare gehen den Ortsführern zu. Die Kaufliebhaber werden gleichzeitig gebeten, auf dieser großen Versteigerung ihre Fohlen zu erwerben. Würth, Landesführer.

Schweinemast billiger und besser!

Weißt Du, daß die stärkere Verwendung von Kartoffeln und Rüben bei der Schweinemast Vorteile bringt?

Die folgenden erschienen kleine Schrift:

„Schweinemast mit wirtschaftseigenen Futtermitteln“

Von Dr. Hans Wacker

zeigt, wie der fortschrittliche Praktiker seine Schweine mästet.

Preis kartoniert RM. 0,40 und 8 Pf. Porto.



Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die

Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H.,
Zweigniederlassung Baden
Karlsruhe, Ettlinger Straße 12

Schweinehaare

kaufen immer

Gebüder Knüpfen, Ulm a. d. Donau

Telefon 2131

(Zugelassene Großhändler)



Bevor Sie Ferkel

der berühmten westfälischen Rasse kaufen, fordern Sie unbedingt meine Preisliste, 2118

Dito Sunghaus, Rahden i. Westf. N. 4



Große Milch- u. Zuchtviehauktion

von gesundem, ostpreussischem Leistungsvieh
in Zusterburg (Auktionshalle)
am 10. und 11. März 1938

Anmeldet sind 725 Tiere:

1. Tag: vorm. 9 1/2 Uhr ca. 350 hochtragende Kühe u. Färsen

2. Tag: vorm. 8 Uhr ca. 75 Ober u. Säugen der Ostpreussischen Schweinezuchtgesellschaft, Abt. Zusterburg.

2. Tag: vorm. 9 Uhr ca. 300 amtlich gedrehte Bullen.

Gewichtige Beacht! Auf Wunsch Ankauf durch Zustellung. Katalog mit Abstammungs- und Leistungsangaben ab 23. Februar für 1.- RM. durch die

Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Zusterburg (Ostpr.), Bismarckstr. 7.

Achtung! Deutsche Bauern Achtung!



Und wieder kann ich euch anbieten:

1 Transport original-bolg. Arbeitspferde und Stuten

1 Transport mittelschwerer und leichter Arbeitspferde,

insgesamt eine Auswahl von über

20 erstkl. Pferden

Reelle Bedienung mit guten Zahlungsbedingungen wird zugesichert. Jedoch ist das Erscheinen mit jüdischen Maklern in meinen Stallungen verboten.

Es ladet Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Pferdehandlung **Karl Stoll, Ostersheim**

Telefon 562 Schwetzingen

bei Schwetzingen



Ferkel, Däuserchweine,

tragende Sauen, sowie Juchtsch mit Abbaum- u. Nachweise, direkt ab Züchterhall, d. Schw. kann, abend, veredelten meist. Rasse liefern wie in Großhandelspreisen (bei Preis-schwankungen richten wir uns darnach):
Ferkel 20 bis 30 Pf. 18.- bis 27.- RM.
30 bis 40 Pf. 26.- bis 33.- RM., Säuter-schweine von 60 bis 100 Pf. 0,60 bis 0,60 RM.
pro Pf. Tragende Juchtschauen 120.- bis 170.- RM. Preis ab hier. Versand erfolgt täglich.
Westfälische Viehvertriebsgesellschaft für Jung- u. Juchtsch m. b. H.,
Wettingen 15, Kreis Elmstatt, Kur 119



Heisse Brunst

langjährig bewährt gegen

Geflechts-Trägheit

aller Tiere

Preis RM. 1.27

Pharmarium G. m. b. H. Berlin-Ch. 5

Durch Inserate zum Erfolg!



MILCHFETTBESTIMMUNG

Ohne Zentrifuge
Ohne Schwefelsäure

MIT DER HAAH-LÖSUNG

billig! einfach!
zuverlässig!

H. HAUPTNER

BERLIN NW7 LUISENSTR. 53

KOSTENFREI LISTE NR. 3427

Absatz-Ferkel



die schwere hannov., ostend. und ver-edelte weiß. Rasse, breitbuckig, mit Schlappohren, kerngesund, beste Ferkel, die bestgeeigneten zur Mast, liefern ich unter Nachnahme zum Preise: 2.687
15-20 Pf. 19-23 RM., 20-25 Pf. 23-27 RM., 25-30 Pf. 27-31 RM., 30-35 Pf. 31-35 RM.
Ferkelchweine, 60-100 Pf., 60-65 Pf. für das Pf. Lebendgewicht ab Versand-Ration, hochtragende Erstlingsjahren, in 2-5 Wochen fertig, 140-170 RM. Tiere werden vor dem Versand amtlich-ärztlich untersucht sowie gegen Maul- und Ruenderkrankheiten (Schlagseuche) durch den Transporter entzündeter Wein-Ver-tracht geht zu Kasten des Käufers. Fracht einl. Risse trägt der Besteller. Die Risse wird berechnet mit RM. 2.-. Für lebende u. gesunde Kälber garan-tiere ich bis 8 Tage nach Empfang. Warme Bedienung. Nichtgeliebte Tiere nehme ich innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. Juchtschauen, im Alter von 2-4 Wochen, 40-60 RM.
W. Antpöhler, Dehrdorf i. Westf.



Absatz-Ferkel

schwere, breitbuckig, m. Schlappohren, beste Ferkel, d. bestgeeigneten s. Mast, liefern per Nachnahme s. dem Lager-preise: 2.762
15-20 Pf. 19-23 RM., 20-25 Pf. 23-27 RM., 25-30 Pf. 27-31 RM., 30-35 Pf. 31-35 RM.
Ferkelchweine, frohwüchsig, 60-100 Pf., 60-65 Pf. je Pf. hochtr. Erstlingsjahren, in 2-5 Wochen fertig, 150-170 RM., besonders ansehnlich, schwere Juchtschauen 170-200 RM.

Hochtr. Kühe und Kalben



solche beste Jungtiere und Juchtschauen der schwarzbunten, Friesländer u. rot-bunten Rassenländer wie folgt: 36-Juchtsch. und Milchfähe, 10-12 Jtr. schwer, zum 2. bis 4. Male kalbend, mit sehr guter Milchleistung 440-510 RM. Kellere Kühe, mit einer Milchleistung von 20-25 Lit. 360-400 RM. Hochtr. Kalben obiger Rassen, 8-10 Jtr. schwer von hochwertig Rassen abstammend, 350-450 RM. Gute Weidewinder (nicht tragend) s. Gewicht v. 4-6 Jtr., 180-250 RM. Bestl. aufgedrehte Fuchtschauen beider Rassen (Wägen- oder Mutterkühe), im Alter v. 2-4 Wochen, 40-60 RM. Zum Versand kommende Tiere werden amtlich-ärztlich untersucht u. geg. Maul- u. Ruenderkrankheiten geimpft. Alles wird bestmöglichst auf dem Transporter gegeben s. Kasten d. Käufers. Bei Nachnahme v. 2 Pf. d. Höchstpreis u. mehr erfolgt Lieferung franco jed. Wohnstation. Versand von Tieren werden d. Witterung entsprechend warm verpackt. Garantie für leb. und gesunde Kälber! 8 Tage nach Empfang. Nichtgeliebte Tiere nehme ich innerd. d. Frist auf meine Kosten zurück.
Guno Rehant, Wehrwiche Nr. 33 (Westfalen).



Wenn noch Schnee auf den Feldern liegt
und Frost den Boden verhärtet, denkt der
Bauer mit Sorgen an seine Wintersaaten.
Doch der Gedanke an

Chilesalpeter

nimmt ihm die Sorgen. Chilesalpeter
wird später die Vegetation wieder
kräftigen und etwaige Winterschäden
schnellwiegend und sicher ausbessern.

6
973

Bergeßt die hungernden Vögel nicht!

Jede Woche

80 Töpfe
monatlich

**n.º
Landpost**
Das
Hauptblatt des Reichsnährstandes!

Reichsnährstand
Verlags-G. m. b. H. Berlin II 4
Linienstr. 139 140

Parteiunabhängiges Organ des Reichsamtes für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP.



„Ja, wenn die Maschinen noch so dauerhaft wären wie früher.“

Fast 30 Jahre hat mein alter Binder gehalten, der
war noch stark gebaut!

„Sage lieber Schwere, Die Pferde hatten ihre Last
damit. Zudem stimmt es gar nicht, daß die Ma-
schinen früher dauerhafter waren. Was hast du
denn außer Weizen und Hafer gemäht? Roggen
doch nur, wenn er gut stand. Da soll ein Binder
wohl lange halten! Mit dem Krupp-Binder mähe
ich aber jede Frucht — auch wenn sie lagert —, also
doch mindestens die vierfache Fläche als zu deiner
Zeit! Wenn das ein Binder nur 15 Jahre aushält —
aber er hält ja eher länger als der alte —, so hat
er schon doppelt soviel geleistet als solch ein Bin-
der von dazumal!“

„Da hast du recht, daran habe ich nicht gedacht.
Allerhand, was heute die Krupp-Lagerfrucht-Binder
aushalten! Daran sieht man wieder, was die
hochwertigeren Werkstoffe, Ölbad, Preßschmierung
und die vielen anderen Verbesserungen ausmachen!“



Forst- und Heckenpflanzen

sowie sämtliche Waldsämereien liefert jede Menge in bester Qualität

Gustav Burger, Forstbaumschulen, Zell a. Harmersbach
(Schwarzwa d.) Verlangen Sie Preisliste!

Baumspritzen

Liste 1031 durch Gustav Drescher



Das Urteil der Praxis:

1931 : 860 km	Zaunlänge* unsrer jähr- lichen Knoten- gitterlieferungen
1937 : 9600 km	

Drucksachen und Kostenvoranschlag unverbindlich
Draht-Bremer, Rostock 36
z. Zt. schnell lieferbar! — Reichsbefehl — *berechnet als drei- oder vierdrähtiger Weidezaun

Sofort lieferbar Reichsbethilfe

PATENT-WEIDEZAUN
ZUM SELBSTMONTIEREN



DRAHTWERK LINKER KASSEL 86

Längsdräht, Ovalstahl
Potent Querdräht, Angkhor, kostenlos! Zaunlänge!

Geflügel

50 Stück verschied. **Zarntauben** von 1-2 RM, Briefl. 1-2 RM, 10 Paar **Reibtauben**, verschied. Farb., 2 Stk. 75 Pf., verkauft W. Schwarzhaider, Balingen.
Verk. frei, Netto, nur Kasp. 2133

Tierarzt Simon
bietet an:
Zuchttiere, Blauschnecke, z. T. mit Staatsbescheinigung
Eintagskücken
v. weiß, amerikan. **Laghorn** (b. betalt), Weibchen, stets erste Preise, bis 273 Eier März 60 Pfg., April 65 Pfg., Reibhühner, Italiener bis 250 Eier März 60 u. 65 Pfg., April 60 u. 70 Pfg., Wetterfeste Altsteiner b. 250 Eier März 60 Pfg., April 65 Pfg., Elektro-Brütere, und Geflügelhof
Tierarzt Simon
Weissenburg b. Bay., Telefon 217.

Brutmäschinen
Eiermätzen, Irelandkükenheime, Kleintierkäfige und 2.855
Erläuterungsblätter, Brahmaer Küch., Hühner, Vianegerhühner, 55.
Bestellungen auf u. **Leghorn**- und **br. Italiener**
Eintagskücken
nimmt zur Lieferung Februar bis Ende Mai entgegen mit Reichsbankausweis, Weissenburg b. Bad., Karl Heisinger, Preisliste kostenlos.

Junghehnen
7 Stk. 5,50 RM, 9 Stk. 6 RM, 10 Stk. 6,50 RM, 12 Stk. 7 RM, 15 Stk. 7,50 RM, 20 Stk. 8 RM, 25 Stk. 8,50 RM, 30 Stk. 9 RM, 35 Stk. 9,50 RM, 40 Stk. 10 RM, 45 Stk. 10,50 RM, 50 Stk. 11 RM, 55 Stk. 11,50 RM, 60 Stk. 12 RM, 65 Stk. 12,50 RM, 70 Stk. 13 RM, 75 Stk. 13,50 RM, 80 Stk. 14 RM, 85 Stk. 14,50 RM, 90 Stk. 15 RM, 95 Stk. 15,50 RM, 100 Stk. 16 RM.

Zu verkaufen
Neue und geb. **Uter- und Straßen-Schlepper**
Lieferl. 2.371
H. Klein
Heilbronn a. N., Alldorfstr. 21, Tel. 2307.

Obstbäume
Pfirsichbäume, Sauertirsdjen, Zwetschgenschichtbäume
La reichtrn, Sorten verkauft
Gräfl. v. Berdheim'sches Rentamt
Weinheim a. d. B.

Wiesenfüßheu
erstm. Blühdatter, liefert laufend
H. Schneider, Lindau/Oberrhein, Tel. 2726, 2149
Bitte ausschneiden!

Reitwagen
für Ein- u. Zweif. wägen, mit Hoch, Leichtf., usw. Land- und Berd., billig abzugeben.
Kob. v. Emil Schirich, Offenbach, Franz-Boll-Str. 42, 2157

Zu verkaufen:
1 Rolle
3 Rollen Tragtr.,
1 Häckelmaschine
und 100 Reuter
Dirrüben
Obere Mühle, Oberheim, 371

kleindiesel
6 PS, billige Mercedeskraft f. Landwirtschaft, sowie drei Eier
425
Brutmäschinen
pro Stück 400 Eier lassend, billig zu verkaufen. Schriftl. Böbler, Sandhausen b. Heidelberg, Waldstr. 23.

Obstbäume
Pfirsichbäume, Sauertirsdjen, Zwetschgenschichtbäume
La reichtrn, Sorten verkauft
Gräfl. v. Berdheim'sches Rentamt
Weinheim a. d. B.

Wiesenfüßheu
erstm. Blühdatter, liefert laufend
H. Schneider, Lindau/Oberrhein, Tel. 2726, 2149
Bitte ausschneiden!

Reitwagen
für Ein- u. Zweif. wägen, mit Hoch, Leichtf., usw. Land- und Berd., billig abzugeben.
Kob. v. Emil Schirich, Offenbach, Franz-Boll-Str. 42, 2157

Zu verkaufen:
1 Rolle
3 Rollen Tragtr.,
1 Häckelmaschine
und 100 Reuter
Dirrüben
Obere Mühle, Oberheim, 371

Baumspitzen, Rubrüben
neue Modelle, Interkontinentalmaschinen, für Sand und Straß., ab Lager, 2148
Otto Bähr
Landmaschinen, Friesenheim (Baden).

Kleefamenspren
vorkaufl. gesund, trocken, einige Rubrüben, zum Breiten v. 2,75 per Hekt., abzugeben. 2.42
Gut Rosenhof
bei Ludwigsburg.

Bergheu
in bester Qualität liefert preisw. und reell 2.509
J. G. Graj
Bräunlingen, Bad. Schwarzwald.

Dirrüben
verkauft N. Gräble 10, Adligsbach, 401

Saarfartoffeln
"Boran", 1 u. 2, Abkalt. 2,70 bis 4,40 je Hekt., abzugeben. 2735
S. Hellmann, Kloster Lodenfeld, Post Redatzheim.

Rubmäher
Marke Cornit, mit Schneidkollpaletten, 4-Ritzschmitt, sowie ein einp. Grasmäher, Marke Haber, mit Schrägschneidung, Nr. 2 mit Mittelschmitt od. Tiefschmitt, abzugeben. 2274
Friedr. von Kirch, Landmaschinen, Weiskirchen (Bad.).

Saateggen
3 u. 4 Reiber, mit geraden Ruten, billig abzugeben.
Friedr. von Kirch, Weiskirchen (Bad.), 2274

Wartwagen
Größe 65, alles gut erhalten.
H. Appenwieser, Haus Nr. 293.

Wartwagen
zu verkaufen, 352
Edla, Adolf-Hilber-Str. 23.

Rothflee-famen
der Erste 1937, anerkl. Saatur, 97% Rein- und Reinfähigkeit hat zu verkaufen. 2172
Küster
Wasserloch in Detmold.

Norddeutsche Pflanzkartoffeln
Kudangebiet 1 u. 2, in plombierten Säcken, Verlangen Sie meine Preisliste, Vertrieber gesucht.
Hoff Dertwin, Pflanzkartoffel-Export, Kimmern, Post Wittenweier, Telefon 232.

Bergheu
in bester Qualität liefert preisw. und reell 2.509
J. G. Graj
Bräunlingen, Bad. Schwarzwald.

Dirrüben
verkauft N. Gräble 10, Adligsbach, 401

Saarfartoffeln
"Boran", 1 u. 2, Abkalt. 2,70 bis 4,40 je Hekt., abzugeben. 2735
S. Hellmann, Kloster Lodenfeld, Post Redatzheim.

Rubmäher
Marke Cornit, mit Schneidkollpaletten, 4-Ritzschmitt, sowie ein einp. Grasmäher, Marke Haber, mit Schrägschneidung, Nr. 2 mit Mittelschmitt od. Tiefschmitt, abzugeben. 2274
Friedr. von Kirch, Landmaschinen, Weiskirchen (Bad.).

Saateggen
3 u. 4 Reiber, mit geraden Ruten, billig abzugeben.
Friedr. von Kirch, Weiskirchen (Bad.), 2274

Wartwagen
Größe 65, alles gut erhalten.
H. Appenwieser, Haus Nr. 293.

Wartwagen
zu verkaufen, 352
Edla, Adolf-Hilber-Str. 23.

Saarfartoffeln
1. Rohbau, Verlegen u. Boran, zu den feinsten Preisen zu verkaufen, bei Junter, Heilmstadt, Wollersloh. 2171

Kaufgehe
zu kaufen gesucht eine **Briefmarkensammlung**
Erfert. mit Nr. 349 an die Ang. Adligsbach, Adligsbach.

Sänte und Welle
aller Art, sowie Altd., Warber und Fäule, laut 361
August Bauer, Heilbronn, Urloffen-Simmern.

Offene Stellen
Volontär gesucht
(Wartgröße 90 ha, mit neuzeitl. Maschinenbetrieb).
Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr., evtl. Lichtbild, an 2176
Stano-domäne, Scheibensardt, bei Karlsruhe.

Spargelpflanzen
Schwelinger Riesen
Original, a. langjähr. glücklicher Erfahrung, Qual. Pflanzen a. Höchstleistungsgut (rostfrei) frühest u. dickste Spargel, liefert per Tau- 25 RM.
Vertret. oder Sammelbestellung, Preis auf Anfrage. Pflanzenmuster gratis.
Jakob Mühlhng
Gartenbau
Schwelzingen
Wannheimerstr.

Dirrüben, Preis von 70 Pf., sowie 30 Hekt. Stroh zu verkaufen, Ludwig Zell, Ludwigsburg, Gärbergasse, 407

Melter
der Melter Schulen besucht, für erkl. ligen Welt- und Schulbetrieb gesucht. Bei Bewährung, gut. praktisch und theoretisch Können, Dauerstellung und Verbeizung mögl. Eintritt 1. April. Gutverhaltung, Schlaf auf, Sträh., Post Eingen (Hohenstein), 372

Saarfartoffeln
1. Rohbau, Verlegen u. Boran, zu den feinsten Preisen zu verkaufen, bei Junter, Heilmstadt, Wollersloh. 2171

Kaufgehe
zu kaufen gesucht eine **Briefmarkensammlung**
Erfert. mit Nr. 349 an die Ang. Adligsbach, Adligsbach.

Sänte und Welle
aller Art, sowie Altd., Warber und Fäule, laut 361
August Bauer, Heilbronn, Urloffen-Simmern.

Offene Stellen
Volontär gesucht
(Wartgröße 90 ha, mit neuzeitl. Maschinenbetrieb).
Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr., evtl. Lichtbild, an 2176
Stano-domäne, Scheibensardt, bei Karlsruhe.

Spargelpflanzen
Schwelinger Riesen
Original, a. langjähr. glücklicher Erfahrung, Qual. Pflanzen a. Höchstleistungsgut (rostfrei) frühest u. dickste Spargel, liefert per Tau- 25 RM.
Vertret. oder Sammelbestellung, Preis auf Anfrage. Pflanzenmuster gratis.
Jakob Mühlhng
Gartenbau
Schwelzingen
Wannheimerstr.

Dirrüben, Preis von 70 Pf., sowie 30 Hekt. Stroh zu verkaufen, Ludwig Zell, Ludwigsburg, Gärbergasse, 407

Bw. Geschäfts-u. Buchführg.
abgeschulte Kund. und alle zu Stütz. 2175
Dir. Küster, Leipzig 8 W 33.

Saarfartoffeln
1. Rohbau, Verlegen u. Boran, zu den feinsten Preisen zu verkaufen, bei Junter, Heilmstadt, Wollersloh. 2171

Kaufgehe
zu kaufen gesucht eine **Briefmarkensammlung**
Erfert. mit Nr. 349 an die Ang. Adligsbach, Adligsbach.

Sänte und Welle
aller Art, sowie Altd., Warber und Fäule, laut 361
August Bauer, Heilbronn, Urloffen-Simmern.

Offene Stellen
Volontär gesucht
(Wartgröße 90 ha, mit neuzeitl. Maschinenbetrieb).
Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr., evtl. Lichtbild, an 2176
Stano-domäne, Scheibensardt, bei Karlsruhe.

Spargelpflanzen
Schwelinger Riesen
Original, a. langjähr. glücklicher Erfahrung, Qual. Pflanzen a. Höchstleistungsgut (rostfrei) frühest u. dickste Spargel, liefert per Tau- 25 RM.
Vertret. oder Sammelbestellung, Preis auf Anfrage. Pflanzenmuster gratis.
Jakob Mühlhng
Gartenbau
Schwelzingen
Wannheimerstr.

Dirrüben, Preis von 70 Pf., sowie 30 Hekt. Stroh zu verkaufen, Ludwig Zell, Ludwigsburg, Gärbergasse, 407

Bw. Geschäfts-u. Buchführg.
abgeschulte Kund. und alle zu Stütz. 2175
Dir. Küster, Leipzig 8 W 33.

Saarfartoffeln
1. Rohbau, Verlegen u. Boran, zu den feinsten Preisen zu verkaufen, bei Junter, Heilmstadt, Wollersloh. 2171



P-zinnfest

JETZT ERST RECHT

reinigen, und zwar keimtötend und zinn-schützend, denn auch im Winter besteht Gefahr für die Milch. Kälte tötet keine Keime und reinigt auch nicht. P-zinnfest tut beides und schon die Verzinnung. Der Orthändler, die Genossenschaft oder Ihre Molkerei wird Sie beraten.

HENKEL & CIE. A.G. DÜSSELDORF

Düngelöschkalk 70% liefert prompt jed. Quantum ab Werk od. fr. Hof
Kalkwerk Ewattngen, Inh. Jakob Meister
Donaueschingen
Tel. 700 und Ewattngen 9

Offene Stellen

Suche tüchtigen Pferdefuhrer

zu sofortigem Eintritt. Mannheim-Redarau, Friedrichstr. 28. 417

Suche für 1. März oder 15. April auf mein 60 Hektar großes, intensiv bewirtschaft. Gut einen tüchtigen **A152**

Praktikanten

der befähigt ist, auch den Posten eines Aufseher zu bestreiten u. mit Leuten umzugehen vermag. Derselbe muß alle vorkommenden Arbeiten mitverrichten. Lohn nach Vereinbarung. Angebote mit Zeugnisbuch, sind zu richten an Ludwig Fischer, Schwabenheimer-Post, Postfach beim Heideberg. **A152**

Suche jungen Mann

von ca. 17-22 J. für alle landwirtsch. Arbeiten, für die Zeit vom 1. 5. bis 1. 11. 38. Familienanschluss u. Lohn nach Vereinbarung. Weiterer Anrecht nach vorhanden. Leonhard Wolf, Strampfeldbrunn bei Eberbach a. R. **A157**

Zum sofortigen Eintritt junger oder älterer **A153**

Knecht

in Dauerstellung gesucht, bei gutem Lohn u. Bedienung. H. W. Mann, zum "Kranz", Bonndorf i. Schw.

Suchen auf sofort einen tüchtigen, selbständigen **Verwalter**

auf 37 ha großes Gut, mit Schreber, Gutsfrucht, Obstbau, Wirtschaft, Vieh- u. Schweinezucht. Wohnung ebdl. vorhanden. Geeignete Bewerber, welche über ausreichende Kenntnisse auf allen Gebieten der Landwirtschaft verfügen, werden gebeten, Gesuche m. Zeugn. Abschr., Lichtbild, eigenhändig gefertigt, Lebenslauf, Nachweis der arbeitsfähigen u. über nationalen Zurechtigkeit, sofort einzureichen u. Nr. **A144** an die Anz.-Abt. des Wochenbl. Bitte Hämpler erhalten bei gleicher Eignung den Vorzug.

Praktikant

sowie ein **Pferdefuhrer** (evtl. Traktorfahrer) einreisen. **H. H. H. H. H.**, Familienstr. 23.

Wirt- schafterin

für Gutshausbald auf 1. März gesucht. Angeb. an **Autöverwaltung Wittmerhof, Durlach (Bad.)**. **A114**

Praktikante

für Landwirtschaft (auch Melken), sofort oder 1. März gesucht. Gute Behandlung. Hoher Lohn. Vd. Kastenschmitt, Landwirt, Obldg. Kirchheim, Deuenerweg 2.

Knecht

Guter Lohn und Verpflegung. 379 Fritz Raier, Landwirt, Ladenburg, Mühlgasse.

Gesucht wird auf 1. März ein ordentliches **Burische**

16-18 Jahre alt, welcher **Melken**

kann, auf kleinere Landwirtschaft. Angebote mit Lohnangabe an August Waber, Lindau-Göhring (Bodensee).

Suche sofort tüchtigen Knecht für Landwirtschaft. 369 Georg Kemmling, Ladenburg.

Ein tüchtiger Junge

oder **Praktikant**

für am 1. März evtl. später in intensiven, anerkannten Lehrbetrieb einreten, bei Friedr. Witterich, Eppingen.

Gesucht auf sofort oder 1. März tüchtiges, fäh. Mädchen für H. Land- und Hauswirtschaft (auch auch melken können). 378

Franz Schütterer, St. Georgen bei Freiburg.

Suche auf 1. März ein **Mädchen**

oder einen **Jungen**

f. tücht. Landwirtsch. und Haushalt. Güter Lohn, Dauerstellung u. Familienanschluss. 3. Möhrbach Bwe., Rippenhausen, Post Dagnau a. B.

Tüchtiges **Fräulein**

oder Frau (Wirtschafterin), mögl. nicht unter 30 Jahren, welche in Küche, Gartenbau und Gärtnerhof durchaus erfahren ist, auf 1. März f. Landwirtschaft auf mittleres Hofgut nach Karlsruhe gesucht.

Deagl. kann ein eht. tüchtiger **Praktikant**

sowie ein **Pferdefuhrer**

(evtl. Traktorfahrer) einreisen. **H. H. H. H. H.**, Familienstr. 23.

Tüchtige **Wirt-
schafterin**

für Gutshausbald auf 1. März gesucht. Angeb. an **Autöverwaltung Wittmerhof, Durlach (Bad.)**. **A114**

Tüchtige **Mädchen**

das mögl. melken kann, in Landwirtschaft mit Rebbau auf 1. 3. 38 gesucht. Familienanschluss. Frau Ang. Geert Bwe., St. Georgen i. Brdg., Maltersstr. 3. **A15**

Für unsern Gutshausbald (Bodenseegegend) wird fleißiges, sauberes **Mädchen**

gesucht, welches zeitweise auch in der Landwirtschaft mitbesseln muß. Eintrittstermin nach Vereinbarung. Güter Lohn. Ang. u. Nr. **A156** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Die Nachwehen der Grippe

wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände und Frösteln werden wie die Grippe selbst mit Hilfe von Klosterfrau-Melissengeist leichter überwunden. Man trinkt dreimal täglich eine Tasse heißen schwarzen Tee oder Pfefferminztee, dem 1 bis 1 1/2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist zugesetzt werden. Sehr gut ist es auch, Klosterfrau-Melissengeist-Beifstrant (nach Gebrauchsanweisung) zu trinken oder zweimal täglich Klosterfrau-Melissengeist in einem geschlagenen rohen Ei unter Zusatz von etwas Zucker zu nehmen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken und Drogerien in Flaschen von 90 Pfl. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Iose.

Knecht für Bauernhof und Fuhrwerk, der Traktor fährt oder erlernen will, bei hohem Lohn gesucht. Familienanschluss. 381

Heinrich Klunt, Bauer, Bonndorf (Schwarzwald).

Für Gutshausbald fleiß. ehtichen **Mädchen**

gesucht bis 1. oder 15. März. **A154**

Johannes Heilmann, Deimbronnerhof, Post Dreiten.

Sofort gesucht tüchtiger **Landmädchen**

für H. Landwirtschaft, zu Anderloch, Ehepaar ins Murial, kann evtl. spätere Heimat finden. Dfl. mit gen. Angaben sowie Lichtbild unt. Nr. **A169** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche fleiß. eht. Knecht, der melken kann u. alle landwirtsch. Arbeiten versteht. Gut. Lohn. Familienanschluss. Maschinell eingetragener Betrieb. Faber Schwab, Bad. Wiesl. **404**

Gesucht eine **Magd**

für Haus- u. leichtere Feldarbeit, wenn auch älter. Familienanschluss. Weichenort ist zu verkaufen ein gut. Zugtier, auch Laufsägen, Stüb- oder Kalfbin, Wegmüller, Oberlangen b. Bonndorf.

Ehtl. fleißiges **Mädchen**

das mögl. melken kann, in Landwirtschaft mit Rebbau auf 1. 3. 38 gesucht. Familienanschluss. Frau Ang. Geert Bwe., St. Georgen i. Brdg., Maltersstr. 3. **A15**

Für unsern Gutshausbald (Bodenseegegend) wird fleißiges, sauberes **Mädchen**

gesucht, welches zeitweise auch in der Landwirtschaft mitbesseln muß. Eintrittstermin nach Vereinbarung. Güter Lohn. Ang. u. Nr. **A156** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Fleißiges Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft auf 1. od. 15. März gesucht. Ang. u. Nr. **423** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stellengeheuer Junger Mann mit Landwirtschafts- u. Verpflegung sucht Stellung auf größerem Betrieb als **Aufseher**

Antreit 1. IV. 38. Bäuerl. Berufsschule besucht. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. mit Lohnangaben unter Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch. III. sucht **Stellung als**

Aufseher oder dgl. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Nr. **392** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Stelle gesucht! Landwirt, jung verheiratet, 26 J. alt, mit 1 Kind, sucht **Stellung** auf einem Hofgut irgendwo. Art. Frau arbeitet mit. Bar schon auf mehreren Wintern tätig, habe Verpflegung u. Baumwartung abgelehrt. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. **390** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Ein 25 J. alter Erbsenbauernsohn, der zwei Jahre Landwirtschaftsschule besucht und mit den meisten in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht **Stelle**

mit Familienanfall auf 15. 3. oder 1. 4. 38. Mit Pferden und Kraftfahrzeugen bewandert. Bodenbesitz vorhanden. Offerten mit genaueren Angaben sind zu richten unter Nr. **427** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, fräftig. **Stelle**

auf einem Gehrgut, wo er sich im Reiten landwirtsch. Arbeiten ausbilden könnte. Ang. u. Nr. **419** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

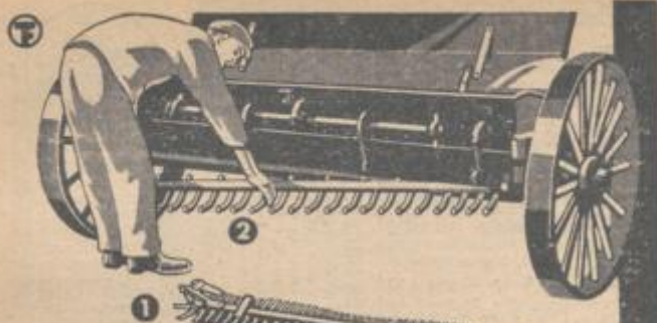
Landwirt, 30 J., mit Familie, der zehn Jahre eigene Landwirtschaft betrieb, sucht Stelle als **Verwalter** oder bei älteren Leuten. Mithilfe der Familie. Ang. u. Nr. **420** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Fleißiger, junger Mann, 26 J., Landwirtschaftlicher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Aufseher** in größerem Betrieb. Ang. u. Nr. **374** an die Anz.-Abt. des Wochenbl.

Landwirtsch. Sohn, 21 Jahre alt, sucht **Stelle als**

Bolontär mit 2 1/2 Jahre Lehre, ein Kurs Winter- und guten Zeugnissen. Angeb. unter Nr. **368** an die Anz.-Abt. des Wochenblattes.

Junger Mann, 26 J., in ungel. Stellung. Landwirtschaftl. Schule, Kammerprüfung. 9 J. Praxis. Führersch.



Können Sie sich etwas Einfacheres denken?
Das sind die ganzen Streuorgane des neuen **Claas-Kettendüngerstreuers** (D. R. P. angem.)

1. Kette mit Träger 2. Rührschieber

Ohne Werkzeuge, mit wenigen Handgriffen abnehmbar, also kinderleichtes Reinigen.

Clas

Maschinenfabrik Harsewinkel i. W.

STRICKER
Katalog 38 neu!
Zusendung kostenlos
niedrige Preise.
Fahrradfabrik E. & P. STRICKER
BRACKWEDE-BIELEFELD 351

„Harrizit“
wärmster, gesündester Stallfußboden
Schutz vor Erkältungskrankheiten u. Verlusten!
Beschreibung kostenlos,
Dr. Ritter & Härtel
Coswig 87
(Bes. Dresden)

Schuppenflechte
Hautausschlag sind schreckliche Leiden!
Verzweifelte Kranke und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt (auch veraltete Fälle). Lesen Sie, was mir Geheilte schreiben. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt. Erhältl. n. i. d. Apothek. Plantagenbesitzer Edwin Müller, Hirschfelde/Sachsen, Abtl. Heilmittelvertrieb.

Unschuldige Ratten
bin ich, wenn Ihre Ratten auftreten,
denn ich biete Ihnen schon seit zehn Jahren mein höher wirkendes „Müllers Rattengift“ an, das alle Mager an einer schrecklichen Krankheit verenden läßt. Viele Dankschreiben. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Offen in Haus und Stall auslegen. 1. Packung RM. 1.75, 2. Packung RM. 3.—, Jahreslang wirksam.
E. R. Müller, Kirchheim-Teck 63

Rückgratverkrümmung über 20jähr. Erfahrung
Verlangen Sie unsere neue
Saattartoffel-Liste
Lagerhaus Ernst
Hlm a. D.
F. Menzel, Stuttgart 8
Hegelstraße 41

Saattartoffeln
Hochzucht Bohls Prista
Hochzucht Raddag Frühgold
Hochzucht Raddag Boran
Hochzucht Böhms mittelfrühe
anerkannte Saattartoffeln in allen zugelassenen Sorten.
Hochzucht-Saathafer
liefert in Stückgut u. gang. Ladungen
Friedrich Weis, Heppenheim/Rhein.
Verlangen Sie meine Preislifte!

Häckselmesser
Otto Broghammer, Triberg

Jetzt kaufen!
Wir machen Ihnen die Anschaffung leicht.
Katalog kostenlos.
Günstige Preise!
E. u. P. Wellerdieck Fahrradbau
Brackwede - Bielefeld 51

Neo-Ballistol-Kleber

Schützt Eisen und Stahl gegen Rost

Bewährtes
Schmiermittel für Feinmechanik,
Waffenöl altbekannter Qualitäten.

F.W. Klever, Chem. Fabrik, Köln 131
Brandenburger Straße 6

1788 1938
Spalbrinn
Fusariol
NASS UND TROCKEN
erfolgsicher!
nun mit billigeren!

CHEM. FABRIK MARKTREDWITZ A.G.
MARKTREDWITZ (BAYER. OSTMARK)
SEIT 150 JAHREN

Aufzüge
für Heu und Getreide
fertigt als Spezialität
Carl Duffner & Cie.
Maschinenfabrik
Reinau-Hopfau
(Württ.)
Gegründet 1806.
Höchste Auszeichnungen
Tausende im Betrieb 1861

Galdener Magnesiadüngerkalk
der Dolomitwerke Wülfrath
mit einem garant. Gehalt von 30-35 % Magnesia, 55-60 % Kalk, insgesamt 90 % CaO (Kalk) unter ständiger Prüfung der Landesbauernschaft Baden ist zu beziehen durch die landw. Genossenschaften und den Landhandel. Anfragen an:
G. Hettich, Stuttgart-W.
Lerchenstraße 24, I.

Patent-Kuxmann-Ketten

passend für alle Kettenstreuer System „Westfalia“
Kein Festfrieren der Streukette mehr wie bei den älteren Ketten mit geschlossenem Gelenk. Infolge der patentierten Gelenkform (geschlitzte Öse mit kantigem Dorn) bröckeln Düngerreste und Rostansatz selbsttätig los



Lieferbar in 2 Ausführungen:
1) Kuxmannkette feinstreuend (Stahlfinger)
2) Kuxmannkette Marke „Goliath“ (Temperguß)

Deutsches Reichspatent
Auslandspatente

Alleinige Hersteller: **KUXMANN & CO., BIELEFELD**

Landhausgardine
reinweiß mit Röllpfeleinfaß und Bolzen 58 cm breit
Met erweilt
28 Pf.
Bericht gegen Nachnahme.
Umtausch oder Geld zurück.
Must. Tegile Katalogkosten.
Tegil Bündisch Augsburg
nos. 34/86

30 Delikat-Hering-Fische (Gewürzstücken)
30 Rollmöpfe
30 Filethappen
in pikant. Tunke
20 Bratheringe
20 Kronsardinen
in 1. Seefische
ca. 5 kg Paket **3.95**
zus. ab Hbg. frei Verpackung
BAUM & EBERT
Hamburg 8a/61

Ober 25 Jahre versendet
Qualitäts-Kaffee
ab 1 1/2 kg portobol per 1/2 kg 2.05, 2.15, 2.30, 2.35, 2.45, 2.60
Kaffeehüde
Hamburg K.A.23

Hauptverleger: Hermann Heinrich Freudenberger, Wahlm. Stellvertreter des Hauptverlegers und verantwortlich für Inhalt: Diplomingenieur Herbert Hoff, Karlsruhe. Verantwortlich für den äußeren Teil und Bilder: Carl Huber, Karlsruhe. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Emil Roth, Karlsruhe. D.-N. IV/1937: 04 893. Anzeigenpreisliste 9 und 10 gültig. Druck: J. Braun & Co., Carl-Friedrich-Str. 14. Verlag: Reichsanverlags-Verlags-Ges. m. b. H., Zweigabteilung Baden, Karlsruhe, Göttinger Straße 12.